

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Schleife geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Gernsprecher-Mast:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 0650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Begüß-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich. Nr. 2 — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Sonderzettel. Nr. 3 — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten auf Schätzchen bestellt. — Bezugss-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Blasiusstraße 20, sowie die 112 Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 22 Ausgabenstellen und in den benachbarten Vororten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Zeitung.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seiten: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Heimatmarkt“ und „kleinen Anzeiger“ in zwölfteileriger Ausgabe; 20 Pf. für alle abweichende Schreibweise, sowie für alle übrigen kleinen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Zeitungen; 2 Mt. für auswärtige Zeitungen. Ganz-, halbe, dritte und vierthtel Seiten, durchlaufen, nach belaubter Verdrückung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Abständen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgebrachten Tagen wird keine Gewalt übernommen.

Nr. 279.

Wiesbaden, Sonntag, 19. Juni 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Politik der Woche.

Die Borromäus-Enzyklika und die Aktion, welche die preußische Regierung, gedrängt und gestützt von der öffentlichen Meinung in ganz Deutschland, gegen diesen Vorstoß des Vatikans unternommen hatte, stand in dieser Woche im Vordergrund des öffentlichen Interesses, und die Erregung über den Kampf, der von der anderen Seite der Alpen nach Deutschland herüberschonte, fand auch in den zurzeit noch tagenden Parlamenten der deutschen Bundesstaaten, so vor allem im preußischen Abgeordnetenhaus, wo sie freilich infolge geheimer Abmachungen zwischen den edlen Bundesgenossen des schwärzblauen Blods ein überzeugendes Ende fand, und in der bayerischen Stämmer, ihren kräftigen Widerhall. Unterdessen hat die „Nordd. Allg. Blg.“ das Ergebnis der diplomatischen Schritte, welche der Leiter der preußischen und der deutschen Politik als durch Vermittelung des preußischen Gesandten beim Vatikan eingeleitet hatte, als einen gewaltigen „Erfolg“, über den man „hochbefriedigt“ zu sein habe, mitteilen können, aber die Aufnahme dieses „Erfolges“ ist eine sehr geteilte. Denn wenn auch erreicht worden ist, daß der Vatikan die, im Erzbistum Bamberg freilich unterdessen widerrechtlicherweise bereits verkündigte Enzyklika in Deutschland unterlassen mußte, so wird doch mit Recht geltend gemacht, daß das in der Note des Vatikans zum Ausdruck gebrachte Bedauern nicht etwa dem Erfolg der Enzyklika, sondern der Erregung gilt, welche sie hervorgerufen hat und hervorruft mußte. Der Papst hat also nichts zurückgenommen, und es ist daher ganz selbstverständlich, wenn die protestantische Bewegung, die eben auch hier in Wiesbaden in so impoanter Weise sich fund gab, noch weiter geht. Das Volksgewissen und das Ehrgefühl des protestantischen und modernen denkenden, überwiegenden Teiles des deutschen Volkes ist eben — Gott sei Dank — ein anderes als das unserer jewigen Diplomaten.

Dem preußischen Landtag, welcher am Donnerstag seine Session geschlossen hat, ist von diesem Ausgang der diplomatischen Aktion keinerlei Mitteilung mehr zugegangen, und so hat die bei der Beratung der hierüber eingebrachten Interpellationen jäh unterbrochene Debatte keine Fortsetzung erfahren. Das preußische Parlament konnte bei seinem Schluss auf eine ganz erfreuliche Arbeitsleistung zurückkehren, als eine Großtat wird ihm von höfischen Geschichtsschreibern aber wohl nur die Erhöhung der Rivalität angerechnet werden, da die Arbeiten, wenigstens soweit sie ein positiv s

Ergebnis hatten, sich sonst fast durchweg auf die Aufgaben zweiten und dritten Ranges beschränkten. Ihnen steht als Defizit das Scheitern gerade des Problems gegenüber, dessen Lösung nicht nur die Thronrede, sondern auch die öffentliche Meinung von ihm erwartet hatte, nämlich der immer wieder aufgeschoben und jetzt von der konservativ-klerikalischen Mehrheit des Abgeordnetenhauses im Gegenteil zu dem, freilich in recht schwächerer Form zum Ausdruck gebrachten Willen der Regierung und im Gegensatz zum Herrenhaus zu Hause gebrachten Wahlrechtsreform. Noch in seiner letzten Sitzung beschäftigte sich das preußische Abgeordnetenhaus mit der furchtbaren Hochmästerkatastrophe, welche in dieser Woche das Amtshauptmenschaf und dort so schwere Schädigungen, so entseelisches Unheil verursacht hat. Der von national-liberaler Seite eingebrachte Antrag, der schamlose Staatshilfe für die geschädigten Bewohner des Altrheins verlangte, wurden von Seiten des Ministers des Innern erfreulicherweise alsbald dahin beantwortet, daß im Hause eines Notstandes seitens der Regierung sofort eine Hilfsaktion ins Werk gesetzt werden würde. Bedauern und Beunruhigung hat auch die beteiligte Kunde von der abermaligen Erkrankung des Kaisers allüberall hervorgerufen, doch sind die amtlichen Berichte über das Befinden des Monarchen erfreulicherweise geeignet, diese Beunruhigung als unberechtigt erkennen und eine baldige völlige Wiederherstellung als sicher erscheinen zu lassen.

Lebhafte und ehrliche Anerkennung ist der Friedenspolitik des deutschen Kaisers in der in London abgehaltenen Versammlung der englisch-deutschen Freundschaftsgesellschaften gezollt worden. Der Verlauf dieser politisch bedeutsamen Veranstaltung kann mit Befriedigung begrüßt werden, denn die dort von hervorragenden englischen Politikern gehaltenen Reden bilden einen neuen Beweis für den jenseits des Kanals eingetretenen Stimmungsunterschied, der unter der Regierung Königs Georg sicherlich weitere Fortschritte machen dürfte. Dass das Kabinett Asquith den Willen zum Frieden hat, ist auch in der jüngsten Kretadate im englischen Unterhause deutlich hervorgetreten. Mit nicht mißzuverstehenden Worten wandte sich der Minister des Außen Sir Edward Grey gegen die Unterstellung, daß die englische Politik in der Balkanfrage irgendwelche Sonderinteressen verfolge, und lehrfestschwert war vor allem auch der Hinweis darauf, daß eine endgültige Regelung der Kretfrage nicht ohne die Mitwirkung Deutschlands und Österreich-Ungarns erfolgen könne. Dringend zu wünschen wäre es, daß nicht nur die griechischen Katastrophenpolitiker, sondern vor allem die Kreter selber durch den ihnen von englischer Seite verabreichten kalten Wasserstrahl eine wirkliche, in der gegenwärtigen

heilen Jahreszeit ja besonders wohltätige Abkühlung erfahren. Denn die Stimmung in der Türkei hat sich durch das, auf die allzu große Langmut der Schuhmächte gestützte renomistische Verhalten der Kreter, welches in einem argen Mißverhältnis zu ihrer politischen Ohnmacht und zu der Griechenlands steht, allgemein so zugespielt, daß es für das Einbrechen der internationalen diplomatischen Feuerwehr höchste Zeit ist, wenn der gefürchtete Balkanbrand noch beim ersten Aufblitzen gelöscht werden soll!

Die Enzyklika und Bethmann-Hollweg.

Von angesehener kirchlich-liberaler Seite schreibt man uns:

Herr v. Bethmann-Hollweg hatte durch den preußischen Gesandten Verwahrung gegen die Enzyklika eingelegt; er hatte dem Papst die Verantwortung für die Störung des konfessionellen Friedens zugewiesen und das Verbot der Veröffentlichung verlangt. Diese Forderungen waren am 8. Juni gestellt worden; am 11. d. M. wurde dem Gesandten erklärt, daß die Veröffentlichung von der Kanzel und in den bischöflichen Verordnungsblättern untersagt sei, und am 18. sprach der Kardinal-Staatssekretär das Bedauern über die Erregung aus, die das Rundschreiben veranlaßt habe.

Auch Herr v. Bethmann-Hollweg hat alles erreicht, was er gefordert hat?

Das Rundschreiben soll nicht veröffentlicht werden: Aber es ist ja längst veröffentlicht, und zwar zweifellos auf päpstliche Anordnung in den offiziellen Blättern des Heiligen Stuhles. Das jetzige Verbot der Veröffentlichung ist also völlig wirkungslos: das Rundschreiben ist allgemein bekannt, alle Zeitungen haben es gebracht, jeder, der irgendein Interesse daran hat, wird es gelesen haben oder noch lesen, und zwar als eine Kündigung des Papstes, die dieser völlig aufrecht erhält. Ja, trotz der am 11. Juni erfolgten Zusage ist noch am 18. Juni die offizielle Veröffentlichung in der Bamberger Tidende erfolgt. Galt die Zusage, weil dem preußischen Gesandten erteilt, vielleicht nur für Preußen? Die Forderung des Herrn von Bethmann-Hollweg mag burokratisch eine gewisse Bedeutung haben, praktisch war sie verloren — und ist darum auch leicht zugesagt. Die beabsichtigte Wirkung des Rundschreibens ist eingetreten; die Katholiken müssen und haben zu glauben und in ihrem Verhalten zu folgen, was der unfehlbare Papst ihnen verkündet hat.

Der Papst bedauert gar nicht, daß Rundschreiben erlassen zu haben, er bedauert nur, daß es falsch verstanden sei, ihm habe nichts ferner gelegen als die Absicht, die Nichtkatholiken Deutschlands oder dessen Fürsten zu kränken.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Wette.

Eine russische Begebenheit von Bert Sanders.

Es war am Hofe der Kaiserin Katharina in St. Petersburg.

Gestieß schob die Kaiserin das Schachbrett fort, verabschiedete mit einer Geste die Hofdame, deren Pflicht es war, ihr bei Beginn jeder Partie ein Paar neue Handschuhe zu überreichen, und sagte zu ihrem Partner:

„Ich will heute nicht mehr spielen; aber morgen gedenke ich Nevanche zu nehmen.“

„Ehr. Majestät haben es bereits getan“, antwortete der französische Gejagte, Marquis Stroganoff. „Wenn Sie wüssten, wie sehr ich es bereue, das Spiel gewonnen zu haben, würden Sie nicht daran zweifeln.“

Ein Lächeln überflog ihr Gesicht.

„Gut geantwortet“, meinte sie, „aber ich ziehe die Tat dem Wort vor. — Da fällt mir soeben ein, Herr Marquis, daß wir Russen stolz sind auf unsere Polizei, der nichts entgeht. Sie schienen vor einigen Tagen hieran zu zweifeln, und deswegen habe ich nun Befehl erteilt, mich sofort zu benachrichtigen, falls einmal eine Schmuggeler festgestellt wird.“

„Es wäre ein Majoratsverbrechen, über eine Behauptung Ehr. Majestät zu diskutieren“, erwiderte der Marquis eifrig. „Doch würde es mich interessieren, einige Einzelheiten zu erfahren.“

„Nichts Einfaches. Man hat neulich Graf Lazarus an der Grenze arretiert, weil er versucht, eine Menge Sachen einzuschmuggeln, die er sehr erfunderisch zwischen den Rädern seines Wagens versteckt hatte. Ich habe dem betreffenden Beamten eine Belohnung von achthundert Rubel bewilligt, um seinen

Eifer anzuspornen. Es ist selbstverständlich, daß der Graf das bezahlen muss. Was sagen Sie dazu, Marquis?“

„Ich glaube, daß der Graf kein geschickter Schmuggler ist. Er hätte das besser anstellen müssen.“

„Glauben Sie? Nein, ich bin sicher, daß es niemand, nicht einmal Ihnen, gelingen würde, meine Polizeibeamten zu täuschen.“

„Wollen Ehr. Majestät mir einen Versuch gestatten?“

„Oh, das wäre wirklich zu leicht für Sie. Denn als Gesandter ist ja Ihr Eigentum sowohl als Ihre Person unantastbar. Aber wenn Sie darauf eingehen wollen, sich als gewöhnliche, einfache Person behandeln zu lassen, ja, dann wage ich auf alle Fälle diesen Diamantring darauf zu setzen, daß es Ihnen nicht gelingen würde, auch nur das allergeringste Schmuggelgut in Russland einzuführen.“

„Ich gehe auf die Wette ein“, antwortete er mit tiefer Verbeugung. „In diesen Tagen muß ich in Familienangelegenheiten nach Hause fahren. Auf meiner Rückfahrt werde ich die Grenze passieren, ohne meine Rechte geltend zu machen, und mich der vorgeschrivenen Zollbehandlung unterwerfen.“

„Recht so!“ rief die Kaiserin aus. „Aber nehmen Sie sich in acht. Wenn Sie ertappt werden, gibt es kein Mitleid mit Ihnen...“

Auf der kleinen Grenzstation zwischen Königsberg und St. Petersburg herrschte die größte Aufregung. Die Zollbeamten hatten nämlich den Befehl bekommen, den Schlitten des französischen Gesandten, der jeden Augenblick erwartet wurde, auf das genaueste zu untersuchen, ebenso die darin befindlichen Personen, den Gesandten nicht ausgenommen.

So lauteten die bestimmten Instruktionen der Kaiserin, die ausgeführt werden mußten, so sonderbar sie auch klangen.

Es war sehr fast, mehrere Fuß tiefer Schnee bedeckte die Erde. Die Zollbeamten saßen am großen

Kamin und rieben sich vergnügt die Hände bei dem Gedanken an die Belohnung, die Ihnen nicht entgehen konnte, wenn die Kaiserin mit Ihnen zufrieden war.

„Ich glaube bestimmt, daß wir doppelt, ja dreimal so viel bekommen werden wie bei der Arrestierung des Grafen Lazaren.“ meinte der eine.

Alle anderen hofften das gleiche und jeder rechnete seinen Anteil an der Summe aus, während sie an ihren dampfenden Teetassen nippten.

Plötzlich erhörte fernes Schellengeläute.

„Der Gesandtel“ riefen alle wie aus einem Munde und sprangen von ihren Sitzen auf.

Sie hatten sich nicht geirrt. Einige Minuten später stand der mit vier Pferden bespannte Schlitten des Marquis Stroganoff vor der Zollspurte.

Die Beamten näherten sich ehrerbietig, während der Zollchef den Marquis bat, die gesetzmäßige Untersuchung zu gestatten, die ihnen streng befohlen worden sei.

In einer kostbaren Hobelspelz gehüllt, stieg der Marquis aus dem Schlitten und folgte den Leuten.

„Geben Sie auf Mignon mit acht, daß er nicht zu sehr friert“, sagte er zu dem ihm folgenden Bedienten. „Das arme Tier ist solche kalte Kälte nicht gewöhnt.“

Darauf trat er in das Zollhaus ein, hinter ihm der Diener, einen kleinen Hund auf dem Arm, der zum Schutz gegen die Kälte in eine Decke gewickelt war und der durch Knurren und Bellen seinem Ärger über den gestörten Schlaf Ausdruck gab.

Wie eine Schar Raubvögel machten sich die Leute über den Schlitten her, untersuchten ihn durch und durch, ohne das geringste Schmuggalgut zu finden.

Zwischenwärts wärmte der Marquis sich am Kamin und trank eine Tasse Tee. Das Abenteuer schien ihn durchaus nicht aufzuregen, und mit größter Bereitwilligkeit ließ er seine Taschen untersuchen.

„Zum Steine Ihre Schuldigkeit“, sagte er, „aber ich bereite Sie darauf vor, daß Sie nichts finden werden.“

Diese Erklärung ist fast noch schwächer als das Rundschreiben. Unzählige deutsche Katholiken, darunter v. Bethmann-Hollweg, viele Katholiken, darüber ein katholischer König, haben das Rundschreiben als eine bewußte schwere Bekleidigung der Reformatoren, der Reformation und der dieser anhängenden deutschen Fürsten und Völker aufgefaßt. Diese Auffassung zu bestreiten ist ein reiner Sohn, eine neue Bekleidung aller derer, die sie hatten. Herr v. Bethmann-Hollweg wird vielleicht mit jolcher Antwort zufrieden sein, weil er weiß, daß er auf seinem Wege nichts anderes erreicht. Er wird oder sollte doch gewußt haben, daß der unfehlbare Papst nichts zurücknimmt, nichts zurücknehmen kann, was er in dieser feierlichen Gesamtheit gesetzten Christenheit verkündet hat. Die Erklärung des Kardinal-Staatssekretärs hält daher alles, auch die Schilderung, die das Rundschreiben von der Reformation usw. gibt, aufrecht, er leugnet nur die Absicht der Kränkung. Diese war auch nicht der eigentliche Zweck des Rundschreibens; es sollte die Reformation und die ihr anhängenden in ihrer ganzen Verwerflichkeit den Katholiken vor Augen führen, um sie davon zu warnen. Wenn sich die Geschichtler dadurch versetzt fühlen, so ist das nicht die eigentliche Absicht, sondern nur eine unvermeidliche Wirkung der Erfüllung der oberhöchstlichen Pflicht des Papstes, seine Katholiken vor der Verderblichkeit der reformatorischen Irlehren und Irrlehrer recht eindringlich zu warnen. Zurückzunehmen oder gar zu entschuldigen hat der Papst also nichts; die aufreizende Wirkung auf die Katholiken wird nicht beseitigt.

Herr v. Bethmann-Hollweg hat also weder eine Genehmigung für die Bekleidungen, noch eine Befreiung der gegen die Protestantischen aufgehetzten Katholiken erreicht. Aber sein Datein wird wohl nicht weiter reichen; er wird sich zufrieden geben mit einem Scheiterfolg. Und die konservative Partei wird froh sein, daß gegen ihren lieben schwarzen Bundesgenossen nichts geschehen ist. Die "Kreuzzeitung" stattet sogar Herrn v. Bethmann-Hollweg für seine Tat den Dank des Vaterlandes ab.

Was soll, was kann nun aber geschehen? Von den Parlamenten ist nicht viel zu hoffen. Von dem Reichstag, von dem preußischen Landtag, die unter schwarz-blauem Regiment stehen, und von dem durch das Zentrum beherrschten bayerischen Landtag gewiß nichts!

Sollen weitere Versammlungen gehalten, Resolutionen gefaßt werden? Sie machen Stimmung, können aber eine unmittelbare Wirkung nicht erzielen.

Also soll alles beim alten bleiben? Sollen wir uns darauf gefaßt machen, daß bei nächster Gelegenheit wieder ein ähnliches Rundschreiben verfaßt wird? Der jetzige Ausgang der Sache muntert geradezu auf dazu, denn er beweist, daß wirkliche Waffen gegen die Überhebung des Papstes nicht vorhanden sind oder, richtiger, nicht angewendet werden.

Das einzige, was geschehen kann und muß, wenn wir in Deutschland vor ähnlichen Kränkungen und vor Störungen des konfessionellen Friedens sicher sein wollen, ist, daß wir dem Papste überhaupt nicht mehr das Recht zuerkennen, in die deutschen Angelegenheiten sich einzumischen. Was die konfessionellen Streitigkeiten seitens von neuem hervorruft und verschärft, ist, daß der Papst die deutschen katholischen Verhältnisse nicht vom deutschen, sondern vom weltkatholischen Standpunkt aus betrachtet und in sie eingreift. Ihm ist es allein möglich, ja vielleicht ganz lieb, wenn in Deutschland heftige konfessionelle Kämpfe stattfinden, sofern es den katholischen Interessen in anderen Ländern dienen kann. Das darf nicht ge-

duldet werden und das haben selbst zur Zeit der höchsten Macht der katholischen Kirche selbstbewußte katholische Herrscher eingesehen, und wir haben in der ersten Zeit des neuen Deutschen Reiches uns auch emanzipiert. Deutschland hat sich wieder unterworfen, weil dem Fürsten Bismarck daran lag, das Zentrum für seine politischen Pläne sich dienstbar zu machen. Wollten wir inneren Frieden haben, so müssen wir die Beziehungen zu unseren Katholiken in ihnen direkt ordnen, ohne dem Papst einen Einfluß zu gestatten. Zu erreichen ist dies im Augenblick nicht, aber man muß sich klar werden, daß es eine der wichtigsten Forderungen für unsere ganze staatliche Existenz ist, eine der Forderungen, die mit aller Kraft getilgt gemacht werden müssen, wenn sich einmal wieder eine fräftige freiherrliche Bewegung zeigt. Einweilen ist es Sache derjenigen, die die Bedeutung des konfessionellen Friedens erkennen, die öffentliche Meinung von dieser Notwendigkeit zu überzeugen und die demokratische Durchführung vorzubereiten.

Vielleicht ist uns auch einmal wieder ein Reichskanzler beschieden, der sich nicht damit begnügt, augenblickliche Unbequemlichkeiten diplomatisch zu umgehen, sondern der wichtige Fragen von Grund aus ordnet. Das ist freilich von Herrn v. Bethmann-Hollweg und unter dem gegenwärtigen politischen System überhaupt nicht zu erwarten.

Politische Übersicht.

Gründe.

L. Berlin, 17. Juni.

Die "Strasburger Post" will erfahren haben, daß Herr v. Bethmann-Hollweg vor kurzem den Kaiser um seine Entlassung gebeten habe. Als Quelle dieser vorsätzlich als Gerücht aufgetretenden Meldung wird dem Strasburger Blatte der Leiter einer unserer größten industriellen Unternehmungen in Berlin genannt, der vom Kaiser persönlich sehr hoch geschätzt wird. Auf Erklärungen, die die Redaktion an maßgebender Stelle einzog, wurde zwar versichert, daß die Nachricht nicht stimmen könne, man wird aber, wie die "Strasburger Post" hinzufügt, ihre Verbreitung von gutunterrichteter Seite mindestens als ein Symptom für tiefer liegende Vorgänge und Stimmungen betrachten dürfen. So im wesentlichen die "Strasburger Post", an deren Mitteilungen zunächst gewiß das Eine unzweifelhaft ist, daß sie auf eingesogene Erkundigungen über die Wahrheit der umlaufenden Gerüchte an "maßgebender Stelle" als falsch bezeichnet worden sind. Man wird deshalb einweilen gut daran tun, die Angaben des genannten Blattes ganz still und ohne irgend ein Gefühl der neugierigen Spannung auf sich beruhen zu lassen. Wir glauben auch nicht, daß solche neugierige Spannung vorhanden ist, oder daß die verbreiteten Gerüchte als politische Sensation wirken. Es geht nämlich wunderlich und doch wieder ganz natürlich hiermit zu. Der Gedanke, daß Herr v. Bethmann-Hollweg nach der Herabstufung seiner Wahlrechtsvorlage durch den schwarz-blauen Block dem Kaiser seine Amtswürde zur Verfügung gestellt habe, liegt so nahe, liegt so sehr in der Linie der persönlichen wie der politischen Folgerungen aus gegebenen Voraussetzungen, daß alle Welt ihm hätte und daß gleichwohl niemand diesen Gedanken bisher offen aussprach, eben weil er sich als eine Selbstverständlichkeit aufdrängte. Damit ist aber nicht im entferntesten gesagt, daß dergleichen auch wirklich geschehen ist, sondern alle Welt darf sich nur, es sollte eigentlich geschehen. Wir unsererseits glauben nicht daran, daß Herr v. Bethmann-Hollweg ernstlich an seinem Rückzug gedacht hat, und deshalb ist wiederholt anzuraten, daß man die von der "Strasburger

Post" verbreitete Meldung zweckmäßigweise auf sich beziehen lassen möge. Nur muß man unterscheiden zwischen dem, was heute ist, und den wahrscheinlich nicht zu vermeidenden Folgen aus den Zuständen, wie sie durch die Herrschaftsansprüche der konservativen Brüderlichkeit gegeben sind und mit denen Herr v. Bethmann-Hollweg offenbar keine Verständigung sucht, während er andererseits keine Mittel und Wege findet, sich dem schwarz-blauen Block kraftvoll entgegenzustellen. Niemand wird überredet sein, wenn das eintritt, was nach der "Strasburger Post" unterwegs sein soll, tatsächlich aber nicht unterwegs ist. Das Blatt deutet übrigens seine Quelle ziemlich bestimmt an, wenigstens liegt es sehr nahe, in dem Leiter einer der größten industriellen Unternehmungen in Berlin, der vom Kaiser persönlich sehr hoch geschätzt wird", den Direktor der A.G.C., den Geheimrat Rathenau, zu suchen. Und auch wenn er es nicht sein sollte, wird er das unangenehme Gefühl haben müssen, daß auf ihn zuerst geraten wird. Um es zusammenzufassen, so wird die Mitteilung der "Strasburger Post" vielleicht gar nicht erst bestätigt, weil man sich sagen mag, daß eine halbamäßliche Zurückweisung erst recht einen schiefen Eindruck machen mühte. Sollte aber eine offizielle Verlautbarung erfolgen, so würde sie selbstverständlich eben eine bestimmte Bestätigung sein, und an der Richtigkeit dieser Zurückweisung wird man nicht einmal zu zweifeln brauchen. Doch aber bleibt darüber und daneben die Tatsache in Geltung, daß eine Lage da ist, deren Verschleierung und Verwirrung nicht leicht ihresgleichen in der neueren Geschichte von Reich und Staat gehabt hat.

Der Ausfall der Wahl in Ungarn.

Die geringe Teilnahme, mit der die deutsche öffentliche Meinung den Verlauf der ungarischen Wahlen und den Sieg der madjarischen neuen Regierungspartei verfolgt hat, beweist, wie die "Mitteilungen des Vereins für das Deutschland im Ausland" schreiben, erneut, wie wenig vertraut uns die ungarischen Verhältnisse sind. Man betrachte die Wahlen allgemein nur unter dem Gesichtspunkt des Sieges der gemäßigten Partei des Grafen Károlyi Hederváry über die radikalen Unabhängigkeitsgruppen der Ressorth und Dun und beachte nicht, daß sie gleichzeitig wieder einen Sieg des Magyarentums über die anderen Nationalitäten bedeuteten. Nach der letzten amtlichen madjaren Volkszählung ergaben sich in Ungarn 51,4 v. H. Madjaren; 11,9 v. H. Deutsche; 11,9 v. H. Slowaken; 25 v. H. Ruthenen; 3,7 v. H. Serbokroaten; 16,8 v. H. Rumänen und 2 v. H. Juden, Polen und sonstige. In Wahrheit darf man die mit 8 651 520 angegebenen Madjaren reichlich eine Million niedriger und die Nationalitäten, zumal die Deutschen, entsprechend höher einsehen. Darauf, daß die madjarenische Regierung bei der amtlichen Volkszählung die Fragestellung zur Feststellung der Nationalität nicht auf die Muttersprache richtete, sondern auf die Formel brachte: „Welche Sprache sprechen Sie am liebsten?“, kommt sie das große Heer der Anglischen und von ihr Abhängigen ohne weiteres dem Magyarentum zu führen. — Demnach stehen den rund 8 Millionen Madjaren fast 9 Millionen anderer Nationalität gegenüber. Dagegen sind bei der Wahl von den 413 Mandaten insgesamt nur 12 den Nationalitäten zugesessen. Wer weiß, wie in Ungarn Wahlen gemacht werden, den wird das nicht weiter wundernehmen. Es sollte aber nicht übersehen werden, daß zu den bei diesen Wahlen Unterlegenen auch 2 Millionen Deutsche gehören.

Deutsches Reich.

* Bei der Wahl in Friedberg-Bildingen ist das Zentrum von vornherein für den Bündlerandidaten v. Helmolt eingetreten. Das ist bei der Intimität des Bundes der Landwirte mit dem Zentrum nicht weiter verwunderlich. Der "König. Volkszug." wird aber aus Darmstadt noch folgende entschuldigende Erklärung geschrieben: Nach den

In der Tat war die Mühe vergeblich, und nun trat der Diener heran, wobei der kleine Hund so wütend knurrte, daß die Leute erschrocken zurückwichen. Der Marquis nahm das Tier an sich und beruhigte es durch Liebkosungen, während der Diener unterjucht wurde. Als sie dort auch nichts fanden, fragte der Marquis ironisch:

„Geštotten Sie mir nun, die Reise fortzusetzen?“

Der Hollauscher verbeugte sich mit vielen Entschuldigungen und begleitete den Gesandten bis an den Schlitten, der nun auf dem gefrorenen Schnee rasch davoneilte. Bald war er ihren Blicken entwunden, worauf die Leute still und enttäuscht ihre Plätze am Kamin wieder einnahmen.

Einige Tage darauf war im Winterpalast großer Empfang.

Als der französische Gesandte sich der Kaiserin näherte, sagte sie lächelnd:

„Willkommen in Petersburg, Marquis. Was bringen Sie Neues aus Paris? Gab es dort nichts, was der Kühle lohnte, eingeschmuggelt zu werden? Ich habe nämlich durch den Bericht meiner Hollbeamten erfahren, daß trotz all ihrer Untersuchungen keine Unterschlüge festgestellt werden konnte.“

„Ja, das ist wahr“, antwortete der Marquis. „Ich muß zugeben, daß Ihre Beamten gewissenhaft ihre Pflicht erfüllt haben. Aber trotzdem habe ich etwas mitgebracht, das Ihnen bei der Revision entging. Wenn Ew. Majestät gestatten, werde ich meinen Diener rufen, der es hier im Palast in Gewahrsam hält.“

Die Kaiserin nickte Zustimmend, und während die Höflinge sich neugierig näherten, ließ der Marquis den Diener eintreten. Er trug auf dem Arm den kleinen Hund, genau wie im Hollhaus. Bei diesem Anblick brach die Kaiserin sowie alle Anwesenden in lautes Lachen aus.

„Welch kleines, entzückend schönes Tier“, sagte sie. „Aber sobald ich weiß, ist das keine Schnüfflerware! Wenn das alles ist, was Sie aus Paris gebracht haben, so glaube ich, daß Sie Ihre Wette verloren haben.“

Der Marquis nahm dem Diener lächelnd den Hund ab und legte ihn auf die Erde.

Mignon, mach' schön vor Ihrer Majestät“, befahl er.

Der Hund stellte sich augenblicklich auf die Hinterfüße.

„Nun mußt du sterben!“ ließ der Gesandte fort und legte seine Hand auf den Kopf des Hundes. Dieser wedelte mit dem Schwanz, machte einen Seitenprung und im Nu war der Kopf vom Rumpf getrennt.

Ein allgemeiner Sturz des Missfalls wurde hörbar.

Der Marquis nahm den Hundekörper ruhig auf, aus dem er ein Paar herrlicher Chantillyhauben zog, die er der Kaiserin überreichte.

„Darf ich es wagen, Ew. Majestät zu bitten, diese Kleinigkeit gnädig anzunehmen?“

Die Spiken sind außerordentlich schön“, rief die Kaiserin entzückt aus. „Ich bin mit Ihnen zufrieden, Herr Marquis! Sie haben die Wette gewonnen, ich bin besiegt.“

Mit diesen Worten zog sie den kostbaren Diamanterring ab und übergab ihn dem Gesandten, der ihn mit tiefer Verbeugung an den Finger stellte.

„Aber“, fügte sie hinzu, „es ist erklärlich, daß meine Hollbeamten sich betrügen ließen. Der Hund war ja merkwürdig. Ich habe noch nie eine so vorzügliche Nachahmung gesehen.“

Der kleine Hund befindet sich noch heute in dem St. Petersburger Museum.

Aus Kunst und Leben.

* Die Radiumenergie der Erde. Über die ungeheuren Kraftmengen, die die Radiumvorräte der Erde bergen, macht die "Umschau" interessante Mitteilungen, die einem Beitrag über den "Radiumwert in der Natur" von Dr. Karl Kurz entnommen sind. Die Geschwindigkeit, mit der die Radiumstrahlen in den Metallraum ausgehen, wandelt sich beim Durchdringen der Materie in Wärme um und damit wird das Radium zu einer unerschöpflichen Wärmequelle für die Erde. Untersuchungen haben ergeben, daß ein Gramm Radium in einer Stunde genügend Wärme aussendet, um ein gleiches Quantum Wasser von null Grad zum Sieden zu bringen. Dazu kommt, daß die Kraftabgabe

des Radiums Jahrzehntelang fortduert, während Kohle nach dem Verbrennen erschöpft ist. Die Erde enthält gegen 25 Millionen Tonnen Radium; das würde einer Kraftmenge von 3 Billionen Bogensäulen entsprechen. Ein kleinerer Haushalt, der im Jahre etwa 100 Zentner Kohlen verbraucht, würde seinen Heizbedarf mit 12½ Gramm Uran völlig decken können. Das Uranbergwerk in Cornwall bringt für sich allein jährlich bereits 10 Tonnen Uran hervor. Ein Hundertstel dieser Produktion würde völlig genügen, um eine Großstadt wie München ein ganzes Jahr lang mit Heizkraft zu versorgen. Eine Tonne Uran wird in England heute mit 40 000 M. bezahlt. Es ist interessant, zu untersuchen, wie sich die Heizosten mit Uran zu den Kosten der Kohle verhalten. Ein kleinerer Haushalt verbraucht im Jahre rund 180 M. für Kohlen. Diese 100 Zentner Kohlen können durch 12½ Gramm Uran ersetzt werden, die heute etwa 50 Pf. kosten. Für die gleiche Kraftmenge, die wir heute aus den Kohlen ziehen und die mit 180 M. angezeigt ist, würde man bei Verwendung von Uran nur 50 Pf. bezahlen, fürt, der ganze Haushalt würde im Jahre ½ M. für Heizmaterial aufwenden. Einweilen steht freilich noch eine Meilecke, die es ermöglicht, die Radiummengen der Erde praktisch zu verwenden, aber es steht wohl außer Zweifel, daß es der Wissenschaft gelingen wird, in absehbarer Zeit auch dieses Problem zu lösen.

Gesellschaft und Kunst.

Madame Charles Cahier, die Altkönigin der Wiener Oper, wurde von der französischen Regierung für ihre hervorragenden Verdienste um die Verbreitung französischer Kunst im Ausland mit den "Palmes d'Officier d'Académie" ausgezeichnet.

Wissenschaft und Technik.

Am alten Hochufer des Rheins beim Bahnhof Sodenheim bei Mannheim, 2 Kilometer östlich vom heutigen Rheinauflauf, wo der Bagger Auffüllmaterial für die Augusta-Anlage fördert, wurden in den letzten Tagen bedeutsame Altertumsfunde gemacht. Außer einer großen feinprofillierten Säule aus weißem Sandstein aus römischer Zeitalter fanden eine Menge Scherben römischen Tongeschirrs zutage. Auch einfache Löpseröden für sogenannten Schmausbrand, die zahlreiche Trümmer von Gefäßen, aber auch acht ganze erhaltenen, legte man bloß.

ausgeschlagenen Angriffen, die die linksliberale, zentrumseitliche Presse und ihre Wortsäuber im Reichstag seit den Tagen des jüdischen Blocks gegen das Zentrum richten, verbot es die Partei leute (!) eine linksliberale Kandidatur, sei es direkt oder durch Ausschaltung einer eigenen Zentrumskandidatur, zu unterstützen. Das Zentrum führte infolgedessen seine etwa 2000 Stimmen schon im ersten Wahlgang dem bündlerischen Kandidaten zu, um denselben in die Stichwahl zu bringen.

* Agrarische Unversöhnlichkeit. Die „Deutsche Tagesszeitung“ behauptet in einem Epilog auf die Landtagsarbeiten von neuem, daß das königliche Versprechen einer Wahlreform in vollem Umfange nun mehr erledigt sei.

* Woher stammt der Nachwuchs des preußischen Volkschullehrstandes? Darauf gibt die neuere amtliche Volkschulstatistik Auskunft. Ihre Angaben sind namentlich interessant, als sie Schlüsse darauf zulassen, wie weit der Lehrernachwuchs aus den Volkschullehrkreisen selbststammt. Auf je 100 Lehrer entfielen 1891: 20,9; 1896: 18,8; 1901: 17,3 und 1906: 14,5 Söhne von Volkschullehrern. Dieser absolute und relative Rückgang der Beteiligung des Lehrerstandes ist sehr zu bedauern.

* Eine französische Handelskammer in Deutschland? Das in Berlin erscheinende „Journal d'Allemagne“ veröffentlicht einen Artikel des französischen Nationalökonomen Leon Adam, in dem dieser für die Schaffung einer französischen Handelskammer in Deutschland eintritt, nachdem seit 1882 bereits 33 französische Handelskammern an wichtigen Plätzen des Auslandes ins Leben gerufen worden seien. Die Schaffung einer solchen Handelskammer liege im Interesse beider Länder, und der Wunsch daran sei in beiden Ländern tausendsach laut geworden. Es erfüllt nur, die bereits überreich vorhandenen Elemente zusammenzufassen und allen Franzosen in Deutschland die Gelegenheit und die Möglichkeit zu verschaffen, zusammenzukommen oder wenigstens Kenntnis voneinander zu erhalten, um sich gegenseitig besser unterstützen und das Zusammenwirken und die Beziehungen der Handelsbetreibenden und Industriellen unmittelbar auszuüben zu können. Der Verfasser sagt zum Schlus, er sehe davon ab, im einzelnen die Mittel für die Vermittelung der Aufgabe anzugeben oder den Sitz der zukünftigen Handelskammer zu bestimmen oder zu entscheiden, ob es von Nutzen wäre, mehrere Handelskammern oder eine einzige mit entsprechenden Komitees in den wichtigsten deutschen Städten zu schaffen. Die Wahl der Organisationsmittel müsse den Interessenten selbst überlassen bleiben. Er habe nur von neuem die Aufmerksamkeit auf den unbefriedbaren Nutzen der Einrichtung hingelenkt wollen.

* Ein neuer Orden. Es gibt noch nicht genug Orden. Wie aus Detmold gemeldet wird, hat der Fürst zur Lippe einen neuen Orden für Damen gestiftet, der den Namen „Villa-Orden“ führt. Als erste erhält diesen Orden die Prinzessin Carola zur Lippe.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Seydelbretz, Oberst und Kommandeur des Kür.-Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2, zum Kommandeur der 15. Inf.-Brig., * v. Sydow, Major beim Stab des Kür.-Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. Graf v. Roeder, Oberst, beauftragt mit der Führung der 2. Inf.-Brig., zum Kommandeur dieser Brig. ernannt. Zu Obersten befördert die Oberstleutnant v. Beroldingen, Kommandeur des Kür.-Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14. * Graf v. Schimmelmann, Kommandeur des Kür.-Regts. Kaiser Nikolaus I. von Ruhland (Brandenburg) Nr. 6. * Peter Du Mont, Kommandeur des Wan.-Regts. Großherzog Friedrich von Württemberg (Württ.) Nr. 7. * v. Linden, Major beim Stab des Württ. Wan.-Regts. Nr. 5, zum Kommandeur des 8. Schles.-Drag.-Regts. Nr. 15 ernannt. * Nagath, Lt. im Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6, zum Oberst befördert. Zu Obersten befördert die Oberstleutnant v. Rathmer, Kommandeur des Feldart.-Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg) Nr. 18. * v. Böden, Kommandeur des 1. Ober-Eslöß. Feldart.-Regts. Nr. 15. * Wenckebach, Kommandeur des Mansfelder Feldart.-Regts. Nr. 75. * Engelhart, Kommandeur des 2. Hanover. Feldart.-Regts. Nr. 28. * Kurbach, Oberst und Abteil-Kommandeur im 2. Westpreuß. Feldart.-Regt. Nr. 36, unter Verlegung zum 2. Bod. Feldart.-Regt. Nr. 30 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * von Campe, Oberst, und Abteil-Kommandeur im Minden. Feldart.-Regt. Nr. 58, unter Verlegung zum Cleve. Feldart.-Regt. Nr. 48 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Richter, Oberst, im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, mit Patent vom 21. Dezember 1905 in das Feldart.-Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg) Nr. 18 versetzt. * Hirsch, Oberst, und Kommandeur des 2. Westpreuß. Fußart.-Regts. Nr. 15, zum Oberst befördert. * Für den gleichen Zeitraum zur Nachholung von Dienstleistungen, die wegen Urlaubs aus dienstlichem Anlaß oder wegen Krankheit verhindert oder vorzeitig abgebrochen wurden, kommandiert die Oberstleutnant v. Godenhausen im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, mit Patent vom 21. Dezember 1905 in das Feldart.-Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg) Nr. 18 versetzt. * Hirsch, Oberst, und Kommandeur des 2. Westpreuß. Fußart.-Regts. Nr. 15, zum Oberst befördert. * Für den gleichen Zeitraum zur Nachholung von Dienstleistungen, die wegen Urlaubs aus dienstlichem Anlaß oder wegen Krankheit verhindert oder vorzeitig abgebrochen wurden, kommandiert die Oberstleutnant v. Godenhausen im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, mit Patent vom 20. Juni 1908 die Bähnrichie: v. Gedenker im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88. * Sonne im Inf.-Regt. Großherzogin (S. Großherzogl. Hessen) Nr. 117. * Leibsohn, * Merle im 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27. * Drantien, * Berger im 1. Nass. Bion.-Bat. Nr. 21. * In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der geleglichen Pension zur Dis. gestellt: v. Schütterbad, Gen.-Major und Kommandeur der 80. Inf.-Brig. * v. Kropp, Gen.-Major und Kommandeur der 18. Inf.-Brig. * Hellwig, Oberst und Kommandeur des 8. Schles.-Drag.-Regts. Nr. 15. * Cleve, Oberst, und Kommandeur des 2. Bod. Feldart.-Regts. Nr. 30, unter Verlegung des Charakters als Oberst; dienten beiden mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. Der Abschluß mit der geleglichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform bewilligt: Stübner, Oberst, und Kommandeur des Cleve. Feldart.-Regts. Nr. 43, unter Verleihung des Charakters als Oberst. * Auf sein Gesuch mit der Pension zur Dis. gestellt: Anebel, Oberst, a. D., zuletzt mit der Erlaubnis zum fernersten Tragen der Uniform dieses Regiments.

Ausland.

Gelagten.

Delbrück und Sydow in Brüssel. Die preußischen Minister Delbrück und Sydow treffen am 22. d. M. in Brüssel ein und werden vom König empfangen werden, welcher ihnen zu Ehren ein Galadiner veranstalten wird.

Spanien.

Der Religionsbericht des Königs. Der Erlass des Königs, betreffend die Freiheit der Religionsübung, der längst von der spanischen Regierung veröffentlicht wurde,

bezieht sich im Gegensatz zu den von den auswärtigen Korrespondenten in Madrid verbreiteten Nachrichten nicht nur auf die Protestant, sondern auf alle Religionen, die sich nicht zur Staatsreligion bezeichnen, somit auch auf die Juden und Muselmanen. Richtig ist, daß der Erlass von 1878, der außer Kraft gesetzt ist, nur von Dissidenten spricht. Der jüngste Erlass schließt alle Religionen ein, die sich von der Staatsreligion unterscheiden. Insogedessen werden alle Zeichen und Religionsübungen dieser Religionen zugelassen mit Ausnahme von Versammlungen unter freiem Himmel, da öffentliche nichtkatholische Kundgebungen durch die Konstitution verboten sind. Die Propaganda und die Diskussion religiöser Angelegenheiten genießen sonst in Spanien die größtmögliche Freiheit.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 19. Juni.

Die Woche.

Als wir vor vierzehn Tagen der Vorromausgabe zufüllte auch an dieser Stelle ein paar Worte widmeten, hielten wir es für selbstverständlich, daß sich die gewaltige und gerechte Entrüstung der evangelischen Bevölkerung gegenüber den unerhörten Schmähungen der Reformation auch in lokalen Protestkundgebungen Lust machen werde. Inzwischen hat es sich in der Tat überall im Lande geregt und auch in Wiesbaden haben zwei Protestverfassungen stattgefunden, die von vielen Tausenden Besuchern waren. Daß die zweite Wiesbadener Versammlung nicht vor, sondern nach der überaus lahmenden Entschuldigung des Batkans stattgefunden hat, war uns eine besondere Freude. Dadurch haben unsere evangelischen Bürger bewiesen, daß sie ein besseres Empfinden für die Schmähungen nicht nur der Reformatoren und der deutschen Fürsten der Reformationszeit, sondern des geläufigen evangelischen Volkes haben, als die Diplomaten, die aus irgendwelchen politischen Gründen in der päpstlichen Entschuldigung eine geringschätzige Zurücknahme der Beleidigungen erblickten. In Witschheit ist überhaupt nichts zurückgenommen und es ist eine starke Junotion, wenn man von uns verlangt, daß wir uns mit der Entschuldigung zufrieden geben sollen: „Es ist uns leid, daß ihr beleidigt fühlt!“ Eine recht seltsame Art, sich zu entschuldigen, eine grobe Beleidigung zurückzunehmen, auf die sich nicht einmal der schlichteste Bürger einlassen würde, der seinen Nächsten wegen Ehrenkränkung vor das Schöffengericht zitiert. Kein Wort davon, daß es der Kurie leid ist, die schlimmen, unberechtigten Worte gebraucht zu haben. „Es ist das erreicht worden, was man erreichen konnte“, lächelt die Diplomatie, und reibt sich ob ihres „Erfolgs“ vergnügt die Hände. Sie scheint es sogar für ein ungeöhnliches Ereignis gekommen der Kurie zu halten, daß sich der Papst überhaupt zu einer „Entschuldigung“ herbeigelassen hat, wie man sie höchstens unreifen Kindern gegenüber vorbringen kann. Wenn die Stellen, die die Rechte des Volkes vertreten sollen, sich derart schwächer zeigen, dann ist das Volk gezwungen, seine Rechte selbst wahrzunehmen. Und deshalb protestieren wir nach wie vor gegen die päpstlichen Annahmen! Daß der ungerechte Fluch des Papstes der protestantischen Sache zum Segen gereichen wird, ist möglich; das protestantische Gewissen ist seit Jahrzehnten durch nichts so stark ausgerüttelt worden wie durch diese neueste Enzyklika. Das zeigte sich an der Wiesbadener Versammlung, die nicht nur an Kopfszahl, sondern auch an Begeisterung groß war.

Die Protestversammlungen bildeten Ereignisse der letzten Woche. Ein weiteres, aber auf einem anderen Gebiete liegendes Ereignis ist der Beschluß des Schiedsgerichts, der die Beendigung des Kampfes im Bauwesen herbeiführen soll. Bei dem Kampf im Bauwesen handelte es sich lediglich um wirtschaftliche Fragen, die immer und immer wieder auftauchen und zu Kämpfen führen werden, so lange sich das Volk in Klassen gegenüberstellt, so lange es Arbeitgeber auf der einen und Arbeiter auf der anderen Seite gibt. Der Kampf im Bauwesen hat rund zwei Monate gedauert; es scheint, als ob sich die Ermüdung eher auf der Seite der Unternehmer als auf der der Arbeiter geltend gemacht hätte. Der Frieden ist wohl proklamiert worden, in Wirklichkeit dürfte aber der Kampf in einer ganzen Reihe von Städten noch eine Weile weitergeführt werden, da sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeiter nicht überall mit dem Spruch des Dresdener Schiedsgerichts zufrieden sind. Daß man namentlich unter den Arbeitern mit weiteren Kämpfen rechnet, geht aus einem Artikel hervor, in dem sich „Der Grundstein“ mit dem Ergebnis der Friedensverhandlungen und dem Schiedsgerichtspruch beschäftigt. Es heißt dort: „Der Angriff auf unsere Gleichberechtigung ist abgeschlagen; aber nun gilt es, das zu erringen, was man uns viel zu lange schon verweigert hat, nämlich: Ausgleich zwischen den gesiegten Kosten des Lebensunterhalts und den seit 3 oder 4 Jahren steigenden Löhnen. Kämpfen wir jetzt für unser und der Unseren Brot. Und der zweite Teil des Kampfes soll uns nicht weniger auf dem Posten finden als der erste.“

Zur Charakteristik der heutigen Öffentlichkeit bietet das Interess an dem Drama von Alenstein überzeugend Material. Alenstein in der Früh, Alenstein des Mittags, Alenstein des Abends. Und das Publikum verschlingt die Prozeßberichte. Daß dabei auch noch andere Dinge von Wichtigkeit passieren, das kommt dem Gros der Leute, für die nun einmal die Zeitungen gemacht werden müssen, gar nicht zum Bewußtsein. Es ist von verschiedenen Seiten die Anregung gegeben worden, ob die Zeitungen sich nicht zusammenführen könnten, um gegen das Überhandnehmen der Sensationssucht gemeinsame Schritte zu unternehmen. Der Gedanke ist gewiß schön, doch leider nicht durchführbar. Denn ein Teil der Presse würde doch nicht mitmachen, und da das Publikum nun einmal den Ton angibt, würden die anderen Zeitungen bald aus finanziellen Rücksichten wieder gezwungen werden, dem Geschmack des breiten Publikums Konzessionen zu machen. Nur aus dem Publikum selbst heraus kann die

Besserung kommen, und es ist gar keine Frage, daß eine gewisse Reaktion gegen die heutige Oberflächlichkeit sich schon fühlbar macht, wenn sie auch noch lange nicht stark genug ist, auf den Inhalt der Tagespresse entscheidenden Einfluß zu gewinnen.

— Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Großfürst Michael Michailowitsch von Russland und Gemahlin, Komtesse Tora und Familie, Komtesse Bia und Komtesse Nada, nebst Dienstleuten. Die Herrschaften, die zum Besuch des Grafen und der Gräfin Nerenberg hier sind, ziegen im „Hotel Rose“ ab. Ferner sind im „Hotel Rose“ eingetroffen: Baron v. Willebrand aus Stockholm, Hans Freiherr v. Heijl aus aus München und Baron Iverbold von Nob von Schloss Beernem bei Brüssel.

— Rheinfahrt der Kurverwaltung. Unter den vielen Veranstaltungen aus dem abwechslungsreichen Programm der Kurverwaltung erfreuen sich die Rheinfahrten stets großer Beliebtheit. Eine solche Fahrt fand am letzten Donnerstag wieder statt. Trotzdem an den vorhergehenden Tagen kein günstiges Wetter herrschte, ja sogar am Morgen der Abfahrt nicht, hatten sich zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingefunden, und es auch nicht zu bereuen gehabt. Denn schon bald nach der Abfahrt drang die Sonne durch die Wolken, und das herrliche Wetter blieb auf die Stimmung der Rheinsahrtteilnehmer nicht ohne Einfluß. Nachdem man in Ahmannshausen in dem Dichterheim „Zur Krone“ ein von dem Kronenwirt Husnagel vorzüglich serviertes Frühstück eingenommen hatte, erfolgte die Auffahrt zum Jagdschloß Niederwald. Hier erreichte die echt rheinische Stimmung ihren Höhepunkt, wozu außer den exquisiten Weinen des Jagdschloß-Hoteliers die launische Begrüßungsansprache des Führers zweifellos das meiste beitrug. Nach dem Mittagsmahl kam die Jugend bei einem Tanz zu ihrem Recht. Die Schiffskapelle (80er unter Leitung des Obermusikmeisters Gottschalk) spielte einen reizenden Walzer nach dem anderen. Nach der üblichen Besichtigung des Denkmals wurde um 7 Uhr die Rückfahrt angefahren; der Tanz wurde auf dem Schiff fortgesetzt. Nur allzusehnlich kam Biebrich in Sicht, zu früh den schönen Stunden ein Ende bereitend. Einem Beweis von der Freude, die die Fahrt ausgelöst hat, bilden die zahlreich eingegangenen Dankesbriefe und -telegramme an den Leiter der Fahrt.

— Betriebsunfälle. Auf der Ziegelstraße in Dohheim schlug sich gestern nachmittag der 28 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Bremer aus Dohheim beim Abtragen von Erde mit einer Spitzhacke an den rechten Unterschenkel. Er zog sich dabei eine stark blutende Verletzung zu und wurde nach Anlegung eines Notverbandes durch die hiesige Sanitätswache nach dem Krankenhaus im Paulinienhof verbracht. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde die Sanitätswache auch nach dem Neubau der Dreifaltigkeitskirche an der Moosbacher Straße gerufen. Der 40 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Nossel hatte sich, anscheinend durch Glasscherben hervorgerufen, schwere Verletzungen an der rechten Hand zugezogen. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus gebracht.

— Das Vorrecht der Hausbesitzer bei den Stadtverordnetenwahlen bildete den Beratungsgegenstand mehrerer Sitzungen des Gemeindeausschusses des Abgeordnetenhauses. Mehrere Bürgerschriften bildeten die Veranlassung hierzu. Oberregierungsrat Dr. Freund teilte über den Standpunkt der Regierung gegenüber den Wünschen auf Aushebung des Hausbesitzer-Privilegs folgendes mit: Der Besitzer habe gewollt eine Privilegierung nur jenes Teils der Hausbesitzer gewollt, die alleingesessen und in Jahrzehntelangem Familienbesitz Eigentümer ihres Hauses seien, mit Rücksicht auf ihr enges Verhältnis zu der Entwicklung der Stadt, aber nicht den moderneren Teilen der Hausbesitzer, d. h. jenen, die das Haus als Ware behandeln, und deshalb nicht als Vertreter der sesshaften Bevölkerung erscheinen können. Weiter könne der Zweck ausgesprochen werden, ob das Hausbesitzerprivileg, insbesondere im Hinblick auf die eben erörterte Zusammensetzung des Hausbesitzerstandes, noch vereinbar sei mit den gewaltigen Aufgaben der neuen Kommunalpolitik, d. h. der Politik des Grundbesitzes, der Wohnungserstellung durch die Städte, der Bodensteuern und der damit damit zusammenhängenden Gegenstände. Jedenfalls sei die Frage einer ferneren Aufrechterhaltung des Hausbesitzerprivilegs in den Stadtverordneten-Versammlungen, sei es in dem Umfang des geltenden Rechts, sei es überhaupt, erster Erwähnung wert. Die Staatsregierung erachtete aber gleichwohl den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, mit einer grundlegenden Änderung des Städteverfassungsrechts, insbesondere des städtischen Wahlrechts, vorzugehen.

— 50 Jahre deutsche Turnerschaft. Zusammenfassend mit dem diesjährigen „Heldbergfest“, jenem friedlichen Turnier, das die Besten der deutschen Turner aus allen Gauen des Reichs zum edlen Wettkampf zusammenführt, begeht die deutsche Turnerschaft das goldene Jubiläum, die 50. Wiederkehr des Tages, an dem der Grund gelegt wurde zu dem heute größten und mächtigsten, die Leibesübungen pflegenden Verband. Aufbauend auf den Grundsteinen, die vor nunmehr 100 Jahren Turnvater Jahn errichtet, als er die deutsche Jugend zusammenrief, um im fröhlichen Spiel ihre Kräfte zu stärken und sie zu wehrhaften Männern im Dienst des unterjochten Vaterlandes zu erziehen, traten im Jahre 1860 die beiden Süddutschen, Theodor Georgij aus Esslingen und Karl Wallenberg aus Stuttgart, mit dem Ruf zum erneuten Zusammenschluß aller deutschen Turner auf den Plan. Der Ruf aus dem Süden des Reichs fand freudigen Widerhall. Mit den beiden Süddutschen verband sich der Mitteldeutsche, Dr. Goetz aus Leipzig, und der Norddeutsche, Dr. Angerstein aus Berlin, und so wurde die erste Heerschau vorbereitet, die die Turner der deutschen Gauen zu einem festen Band vereinigen sollte. Coburg wurde als Feststadt des ersten deutschen Turnfestes gewählt. Hier schlug am 17. Juni 1860 die Geburtstunde der deutschen Turnerschaft. Dem ersten Coburger Turnfest folgte das zweite in Berlin, das dritte in Leipzig. Letzter hielt das Ausblühen der deutschen Turnerschaft, als Folge dieser Feste, nicht lange stand, bald schon zeigte sich wieder ein Niedergang der vielversprechenden Bewegung. Neun Jahre vergingen, ehe der Ruf zu einem weiteren Turnfest ergehen konnte, aber ein gewaltiges Ereignis, das ganz besonders die Herzen der deutschen Turner berührte, war inzwischen

eingetreten; aus den deutschen Ländern war ein Deutsches Reich, ein geistiges Vaterland geworden. Unter dem neuen Schwarz weiß-roten Banner fanden sich vom 3. bis 6. August 1872 die deutschen Turner zum vierten Turnfest in Bonn ein, von wo aus ein neuer Aufschwung der deutschen Turnkunst datiert. Sieben Turnfeste folgten: 1880 zu Frankfurt; 1885 zu Dresden; 1889 zu München; 1894 zu Breslau; 1898 zu Hamburg; 1903 zu Nürnberg und 1908 zu Frankfurt, und immer steigend war die Zahl der Besucher wie auch der arbeitsreichen Turner jeglichen Alters. Vor hundert Jahren aus unscheinbarer Quelle unter großen Mühen und Opfern dem deutschen Boden entsprungen, hat das Turnen heute eine gewaltige Ausdehnung gewonnen; es legt es doch zurzeit 9101 Vereine in 7621 Orten mit 945 446 männlichen und 56 509 weiblichen Mitgliedern, sowie 78 626 Knaben und Mädchen! Und Welch ein Umwandlung in den Anschauungen der heutigen Regierungen gegen früher! Lange Zeit verachtet und verfolgt, viele Jahre lang nur widerwillig geduldet, hat sich das Turnen endlich zu der Stellung durchgerungen, die ihm gebührt. Im Rückblick auf das Erreichte, gebürt vor allem Dank jenem selbstlosen Mann, der als einziger Überlebender der Gründer noch als 84jähriger sich sicher hand leitete und Leiter des Bundes ist, Herr Dr. Goetz. Es ist hier nicht die Stelle, aller Verdienste zu gedenken, die sich Dr. Goetz in reichlichem Maß erworben hat. Er ist einer der Besten und Tapfersten, ein gutes Vorbild für jeden deutschen Turner, gelebt und gelehrt von einer über die ganze Erde verbreiteten Turngemeinde.

D.-s.
— 9. deutscher Stenographentag Gabelsberger. Das Programm für den unter dem Präsidenten des Königs von Württemberg stehenden 9. deutschen Stenographentag Gabelsberger, der vom 23. bis 27. Juli in Stuttgart stattfindet, enthält neben einem reichlichen Arbeitsprogramm auch eine unschlagbare Feierabend. Mittelpunkt fast aller Veranstaltungen ist die „Liederhalle“. Dort erfolgt am 23. Juli beim Begrüßungsabend die Übergabe des Bundesbanners an den Stuttgarter Hauptausschuss. Nach den am Sonntagvormittag in verschiedenen Schulgebäuden stattfindenden Wettschreibens wird im Festsaal der „Liederhalle“ die Eröffnungsfeier abgehalten, in der der Bundesvorstand seinen Bericht über die Entwicklung des Bundes in den letzten 5 Jahren erstatten und der Direktor der Allgemeinen deutschen Schule in Antwerpen, Dr. B. Gaster, den Festvortrag halten wird. Abends 5 Uhr werden dann in einer weiteren Feierabend hervorragende Männer des praktischen Lebens über die Bedeutung Gabelsbergers und seines Werkes sprechen und im Anschluß hieran die Wettschreibpreise verliehen werden. Am 25. und 26. Juli finden die Hauptversammlungen statt. Die Feierabend umfaßt einen Ball am Sonntagabend in der „Liederhalle“, eine italienische Nacht im „Cannstatter Kurpark“ am Montag und eine zwanglose Zusammenkunft aus der „Ulklandshöhe“, sowie einen Kommers der militärischen Künsterlizenzen am Dienstagabend. Besonders anziehend für die auswärtigen Gäste werden die Vorführung schwäbischer Volkslieder in Song und Bild durch Mitglieder des Königl. Hoftheatersjugend beim Eröffnungsabend und eine Veranstaltung im „Cannstatter Kurpark“ sein, die schwäbischen Brauch und schwäbische Sitte in Wort und Sang, in Bild und Spiel vorspielt.

— Mailcoach. Heute nimmt die Mailcoach ihren Weg über die Eiserne Hand, Hahn, Bleidentadt nach Langenselbold und zurück, während am Montag Glarethal, Chausseehaus, Georgenborn und Salangenbach besucht werden.

— Zum Circus. Am Circus Stoedtlin finden heute 2 große Vorstellungen, um 4 und 8½ Uhr, statt. Zur Nachmittagsvorstellung zählen halbe Kreise auf allen Plätzen. Für jede Vorstellung ist ein gleich reichhaltiges Programm vorgesehen. In der Abendvorstellung wird außerdem nochmals das dem Kgl. Hoftheaterdirektor L. Reitzenhauer hier gehörige, und in drei Tagen dreifache Wagners-Fest vorgeführt. Am Montagabend ist eine Monstre-Vorstellung mit einem riesigen Programm von 50 Nummern.

— „Leibfatt“ - Sammlungen. Dem Tagblatt-Berlag gelingen zu: für die Sommerpflege armer Kinder: von Frau E. B. 3 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Unsere Usliten gegen den Kaufmännischen Nachwuchs lautete das Thema, über welches am letzten Freitagabend des D. H. B. Ortsgruppe Wiesbaden, der Leiter des Leiblingsheims Wiesbaden und Lehrer an der Hochschule der Ortsgruppe Wiesbaden, Herr Paul Seitz so sehr, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach. Redner erinnert über Prinzipale und Gefilfen nur Usliten gegenüber den Lebenden an, zu denen er allerdings an geeigneter Stelle auch eine mehr oder minder dichte Zuordnung redet. Das erste Gebot für jeden, dem Lebenden unterstellt sind, sei das der Rücksichtnahme. Man muß den Lebenden nicht als Handlanger und Untergebenen sehen, sondern als den zukünftigen Kollegen und Geschäftspartnern, der als Mensch geachtet werden will und dem ganzen Stande später Ehre machen soll. Daraus ergibt sich vor Aufnahme in die Lehre schon die Pflicht, die Verhüllung und Brauchbarkeit des jungen Mannes für den kaufmännischen Beruf festzustellen. Nur wirklich tüchtige und fleißige junge Leute haben heute noch Aussicht, im Kaufmannstande vorwärts zu kommen, andernfalls sie nur das Heer der Stellenlosen und Lohndrücker vermehren. Diese Weisheit sollte Eltern und Betreuern immer eindringlicher zu Bewußtsein gebracht werden. Wenn man die Fähigkeiten eines vor der Berufswahl stehenden jungen Mannes nicht ohne weiteres einschätzen könnte, so sollte man einen auf dem Gebiet der Menschenkenntnis vertrauten Arzt zu Rate ziehen. Die Beobachtung der Lebenden darf selbstverständlich nicht schematisch sein. Sie muß sich nach der Eigenschaft des jungen Mannes, nach dem Geist richten, der in ihm steht. Vor allem sei vorrätig und folgerichtig in jedem Falle und selbst begleitet von dem guten Beispiel des Vorgesetzten. Entschuldigungen für das Verhalten des Lebenden gibt es in den Augen des Lebenden nicht. Dieser muss die Überzeugung gewinnen, daß alles, was ihm vorgelebt wird, nachahmungswert und richtig ist; er muß seinen Lehrern mit Achtung und größtem Vertrauen begegnen können. Aus diesem Gefühl heraus wird er sich sicher mit all seinen großen und kleinen Sorgen an die Vorgesetzten wenden und dabei neben der geschäftlichen Ausbildung Takt, Offenheit und Anstand im Verkehr mit jedermann denken. Hand in Hand damit muss jedoch auch ein guter Einfluss auf den jungen Mann in Familie und Gesellschaft gehen. Die kaufmännische Jugend für nationale Güter zu begeistern und ihr in jeder Beziehung helfen und beraten auf Seite zu stehen, ist der Zweck der Kaufmännischen Leiblingsheime und Leiblingsabteilungen des D. H. B., die jetzt fast überall bestehen. Durch Spiele, Wandlungen, feierliche Vorträge, Beobachtungen, Unterrichtsstunden und entlangen die jungen Leute dort Erziehung für Körper und Geist. Die Unterrichtsstunden sind zum Teile identisch mit denjenigen der staatlich genehmigten Hochschule der Ortsgruppe, deren Einrichtungen den Lebenden in der Regel zur Hälfte des sonst üblichen Honorars angemessen gemacht sind. Jeder, der Genaueres über das Wiesbadener Leiblingsheim, die Hochschule und den Verband erfahren möchte,

ist als Gast jederzeit gern willkommen. Er schreibe an die Geschäftsstelle des D. H. B., Westendstraße 38, in Wiesbaden.

* Auftritt. Die beiden Abonnements-Konzerte am Montag um 4½ und 8½ Uhr werden von der Kapelle des Fußballd-Regiments von Gerolstein unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt. Aufgrund des abends im großen Saale stattfindenden großen Extra-Konzerts ist das um 8½ Uhr beginnende Abonnement-Konzert nur bei geeigneter Bitterung im Kurhaus möglich. — Herr Professor Arthur Ritsch wird in dem am Montagabend 8 Uhr im Kurhaus stattfindenden großen Konzert folgende Orchesterwerke dirigieren: Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von Weber, Symphonie pathétique Nr. 6, D-Moll, von Tschauder, Ouvertüre und Parcours (Venusberg), aus der Oper „Zanni und Clori“ von Richard Wagner und Ungarische Rhapsodie Nr. 1, D-Dur, von Liszt. Auch bei der Meister die Odeuter- und Klavierbegleitung der durch Tel. Elena Gerhard zum Vortrag gelangenden Lieder von Wagner, Richard Strauss und Hugo Wolf übernommen. Der Konzertverlauf ist ein sehr lebhaftes, was bei der Beliebtheit des Dirigenten nicht anders zu erwarten war. — Für Dienstag nächster Woche hat die Kurverwaltung einen Lustigen Abend im kleinen Saale in Aschaffenburg genommen und dazu den bekannten Königl. Posaunisten Herrn Max Hofbauer gewonnen. Bei allen, die Hofbauer schon gehört haben oder kennen lernen wollen, dürfte diese Mitteilung lebhafte Interesse erregen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesang-Verein „Friede“ unternimmt heute Sonntag einen Ausflug zu seinem Mitglied Neuhofen „Neue Adelsköche“, wofür Unterhaltung und Tanz von 4 Uhr ab stattfindet.

* Der „Bavaria-Verein Wiesbaden“ unternimmt heute einen Ausflug nach Frei-Weinheim zum Restaurant Schweigert. Für Unterhaltung und Tanz ist gesorgt. Gemeinschaftliche Abfahrt von Biebrich um 2.30 Uhr mit der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft. Der Ausflug findet bei jeder Bitterung statt.

* Verein selbständiger Kaufleute, E. V. Die ordentliche Generalversammlung findet am Montag, den 20. Juni, im Hotel „Frankfurter Hof“ statt. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Neuwahlen für die sogenannte auscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Stamm, Brodt, Vortscüll, Dr. Köster, Schwart und Kindhoff. Sodann bespricht Herr Generalversammlungskreis Schärhardt die Belästigung des unfaulsten Wettbewerbs und die Änderungen im Bibliotheeksvorhaben.

Vereins-Versammlungen.

* In der ordentlichen Monatsversammlung des Vereins pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamten am 10. d. M. erstattete der Vorsitzende eingehenden Bericht über den Delegiertenstag in Berlin vom 21. und 22. b. M., den die Abwesenden mit grohem Interesse entgegennahmen. Bei mehreren wichtigen Punkten trat eine sehr lebhafte Diskussion hervor, da man mit den von der Zentrale eingeschlagenen Begen nicht einverstanden war. Die Versammlung beauftragte den Vorstand bei dem Zentralverbande wegen Nichteinhaltung der Satzungen getigete Schritte zu tun, und sprach dem Delegierten Bande einstimmig ihre Anerkennung für dessen tadellose und gewissenhafte Vertretung aus. Weiterhin wurde beschlossen, die Versammlungen im Juli und im August d. J. wieder auszuzeigen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

B. Rambach. 17. Juni. Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre Gräber und zum Schneiden von Gras an Gemeindewaldwegen und Kulturen gegen Entgelte ausgegeben. Diesjährigen Einwohner, welche die Ausfertigung von Geschenken wünschen, wollen dieses bis spätestens zum kommenden Montagabend der Bürgermeister hierbei meldet. — Das Bahnen des Gießhauses der Gemeinde Rambach zur Bepflanzung der Ortsstraßen während der heilen Jahreszeit, und zwar für die Zeit vom 1. Juni 1910 bis 31. Mai 1911, wurde dem Fuhrunternehmer Willi Schmidt von hier übertragen. Dem Gärtner und Landwirt Heinrich Auf wurde die Gestaltung des Gartens bei Gelegenheit der diesjährigen Dammswalzarbeiten zugefügt. — Das im Distrikt „Rödhamm“ im Gemeindewald Rambach lagernde Holz ist bis zum 1. Juli abzufahren.

Nassauische Nachrichten.

X. Diez, 17. Juni. Herr Postdirektor Baedeker von hier tritt mit 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. An seine Stelle ist mit gleichem Tage Herr Postinspektor von Elspern aus Lachen verzeugt. — Der Literaturnverein hat das an der Schloßterrasse gelegene Haus der Witwe Stöckli durch den Stiftsfaktor Schwan von hier wieder in alten Stil hergestellt und bildet daselbst nunmehr eine Siedlung der Stiftellosen. Der Bewohner und Besitzer der Siedlung ist die Versorgung der Zimmermannsarbeiten früherer Zeit.

h. Ems, 17. Juni. Hier wurde ein Bezirksverein des Deutschen Kellerverbandes gegründet, dem fast alle vier beschäftigten Kellner — 80 bis 70 an der Zahl — beitreten sind. Vorsitzender des Zweigvereins ist Albert Langemann.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafammer.

Der Greenwärter und sein Pflegebejohnter.

Der Michael A. war 5 Jahre lang Wärter in der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg und als ein gewissenhafter, zuverlässiger Mann bekannt, der das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten besaß. Aus diesem Grunde wurde ihm zur besonderen Aufsicht ein Herr v. G. aus Wiesbaden anvertraut, der wegen Beizug, Urkundensäufbung und anderer Straftaten angeklagt war, vorher jedoch auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte. Der Patient war eines Tages schon einmal aus der Anstalt ausgebrüllt; trotzdem erhielt er später wiederholte Erlaubnis, in Begleitung seines Wärters Spaziergänge in die Umgebung machen zu dürfen. In der Anstalt lernte v. G. eine dort bedienstete Wächerin kennen, mit der er ein Liebesverhältnis ansah. Er versprach ihr sogar die Ehe, wenn er vom Eichberg frei sei. Er war zwar selbst verheiratet und Vater eines Kindes, wollte sich aber, wie er sagte, von seiner Frau scheiden lassen. Der Wärter wußte um dieses Verhältnis, er soll auch entgegen seiner Vorschrift den Briefwechsel unter den „Liebenden“ gebuldet haben. Eines Tages, als A. mit seinem Patienten einen Spaziergang nach Ostrich unternahm, traf man unterwegs die Wächerin. Auf der Station Ostrich erkundigte sich A. nach dem nächsten nach Hattenheim gehenden Zuge, den er mit seinem Patienten zur Rückfahrt nach dem Eichberg beabsichtigte. Möglicherweise war sein Schützling verschwunden und mit ihm die Wächerin. A. lehrte daraufhin nicht zum Eichberg zurück, sondern fuhr nach Mainz, wo er am anderen Tage mit der Wächerin (ob auch mit seinem ehemaligen Pflegeling, steht nicht genau fest) gesehen wurde. Soht wird dem A. vorläufige Erschöpfung befreit zur Last gelegt. Er habe mit seinem Patienten unter einer Decke gesteckt, die Anzeige des Verhältnisses mit dem unterschreiten Mädchen sei

ein abgelautes Schwindsommer gewesen; man habe damit nur den Zweck verfolgt, den Kranken zu befreien. Das Gericht beschloß Verhängung der Sache, da die Frage noch der Erörterung bedürfe, ob ein Geistesstraffer, selbst wenn er polizeilich eingeliefert worden sei, als Strafgefangener im Sinne des § 121 StGB überhaupt angesehen werden könne.

Sport.

s. Erbenheim, 18. Juni. Der Radfahrerverein „Frisch auf“ veranstaltet, wie schon berichtet, an den Tagen vom 25. bis 27. d. M. ein größeres Sportfest, verbunden mit Radball- und Radpolospielen. Der ähnlich große Zeitpunkt liegt direkt am Ort und ist sehr leicht zu erreichen. Die Musik wird von der 6. Dragoner-Kapelle aufgeführt werden. Die Wirtschaft liegt bei Herrn Schaus aus Wiesbaden in guten Händen.

Hochwasser und Unwetter.

hd. Augsburg, 17. Juni. Von der auf dem rechten Lechuf er befindlichen Häuserkolonie sind bereits zwei Häuser eingestürzt, auch die Lechbrücke bei Gersthofen ist bereits zum Teil eingestürzt. Dem Lechhauser Kirchturm droht das gleiche Schicksal. Die Ufergelände des Lech, die 60 Meter breit sind, wurden fortgerissen. Die Lindenallee und die untere Lechdammstraße sind weggeplündert. Hochwasser, ein beliebter, bevorzugter, reizender Erholungsort der Augsburger, ist vom Erdboden verschwunden. Sämtliche Gebäude sind eingestürzt. Das städtische Wasserwerk ist schwer bedroht. Der bisherige Schaden in Augsburg und Umgebung beträgt viele Millionen. Im Innern der Stadt ist die Gefahr vorüber. Eine Sammlung für die Ge-schädigten ist eingeleitet.

hd. Schlettstadt, 18. Juni. Gestern nachmittag ist der Hauptfeindanstrom, ungefähr drei Kilometer oberhalb von Diebolsheim bei Kilometer 20,3, in einer Breite von 25 bis 30 Meter durch das Hochwasser zerstört worden. Die Wassermassen überfluteten die Gelände der Gemeinden Diebolsheim und Griesheim. Es wird lebhaft gearbeitet, um durch Errichtung eines 10 Meter breiten Dammes das Wasser unterhalb der Ausbruchsstelle wieder in den Strom zurückzuleiten. Pioniere aus Straßburg und Soldaten der Maschinengewehrbrigade aus Schlettstadt sind an Ort und Stelle. Noch ist die Gefahr nicht geringer geworden, doch hofft man, daß gegen 2 Uhr die Rückslut einsetzen werde.

hd. München, 17. Juni. Das Passionsdorf Oberammergau hat heute wieder das gewohnte Aussehen. Die von der Katastrophe am längsten Betroffenen haben sieberhaft gearbeitet, um die Spuren der Überschwemmung zu beseitigen und für die Passionsgäste die Häuser wieder in Stand zu setzen. Die Bahnverwaltung hofft, mit Hilfe der Pioniere, die heute in entsprechender Verstärkung auf der Linie Murnau-Oberammergau eingetroffen sind, den Verkehr bis Samstag durchführen zu können. Die meisten Engländer und ihre Damen beteiligten sich energisch an den Reinigungsarbeiten, indem sie mithalfen, die Möbel aus den vom Wasser bedrohten Räumen zu schaffen.

hd. München, 18. Juni. In München und Umgebung regnet es neuerdings bei gestiegener Temperatur. Der Inn und die Donau führen jetzt stärkeres Hochwasser, das noch im Steigen begriffen ist.

München, 18. Juni. (Eigener Drahtbericht) Die städtischen Kollegien bewilligten 20 000 M. für die durch das Hochwasser in Bayern Geschädigten.

hd. Bern, 18. Juni. Ein großer Teil der Stadt Luzern steht unter Wasser und bietet das Bild einer Lagunenstadt. Der südliche Teil der Kastellbrücke gegen das Theater hin ist ernstlich bedroht. Die Bergung der alten historischen Bildertafeln, die sich an der Brücke befinden, ist angeordnet worden. Die Kastellbrücke ist eins der ehrwürdigsten Bauwerke der Stadt Luzern.

hd. Tunsbruck, 17. Juni. Das Hotel „Plansee“ am Plansee ist durch das Hochwasser von jedem Verkehr abgeschnitten. Es trat Mangel an Lebensmittel ein. Hundert Pioniere aus Linz sind über Bayern zur Sicherung der Hotelgäste und der Bewohner dorthin kommandiert. Die Arlbergbahn ist noch an zwei Stellen unterbrochen.

Lebte Nachrichten.

Ein Ministerwechsel.

Berlin, 18. Juni. (Eigener Drahtbericht) Dem Landwirtschaftsminister v. Arnim und dem Minister des Innern v. Molteke ist die nachgeführte Entlassung aus ihren Ämtern unter Verleihung der Krone zum Ritter Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub erteilt worden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Frhr. v. Schorlemer, wurde zum Landwirtschaftsminister und der Oberpräsident der Provinz Schlesien, v. Dallwig, zum Minister des Innern ernannt.

Das amtliche Wahlergebnis von Friedberg-Büdingen.

Friedberg, 18. Juni. (Eigener Drahtbericht) Das amtliche Wahlergebnis bei der Reichstagwahl in Friedberg-Büdingen ist nach der nunmehr vorliegenden endgültigen Feststellung das folgende: Insgesamt sind 20 351 Stimmen abgegeben worden, und zwar für Scheinermeister Busold (Soz.) 1551, für Reichsanwalt v. Helmolt (P. d. Landw.) 1335 und für Professor v. Galler (nat.) 1337 Stimmen. 8 Stimmen waren zerstreut. Es findet Stichwahl statt zwischen Busold und v. Helmolt.

Der Kampf im Baugewerbe.

hd. Dresden, 18. Juni. Das zur Beilegung der Streitigkeiten im deutschen Baugewerbe eingesetzte Schiedsgericht hat zwar am 16. Juni mit der Fällung der letzten Schiedssprüche seine Tätigkeit nach außen abgeschlossen, damit ist jedoch dessen Wirksamkeit keineswegs beendet. Es sind noch weitere Arbeiten zu erledigen, so der wichtige

1 Pfld. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 L. G.	—
1 Sterl. fl. 1. G.	2.—
1 Esterr. Krone	1.70
1 Esterr.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	—
1 skand. Krone	—

Kursbericht vom 18. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	—
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.—
7 fl. süddeutsche Whrg.	12.—
1 Mk. Bks.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	Zt.	In %
4. a) Deutsche.	In %	
4. D.-Reichs-Anleihe 08	100.95	
3½ D.-R.-Schatz-Anw.	100.40	
3½ D.-Reichs-Anleihe	92.90	
3. * * * 84.60	70.50	
4. Preuss. Consols 03	102.	
4. Pr. Schatz-Anweis.	100.80	
3½ Preuss. Consols	88.90	
3. * * * 82.60	70.50	
Bad. Anleihe 08	101.70	
4. Bad. A. v. 1901 uk. 09	101.	
3½ Anl. (abg.) s. fl.	88.20	
3½ Anl. v. 1896 abg.	93.90	
3½ Anl. v. 1896 abg.	93.50	
3½ * * * 1892 u. 94.	92.30	
3½ * * * 1900 kb. 05.	91.90	
3½ A. 1902/25k.b. 1910	91.70	
3½ * * * 1904 * 1912	91.70	
3½ * * * v. 1896	88.20	
4. Bayr. Abl.-Rente s. R.	100.10	
4. E.-B. u. b. 06	101.35	
3½ E.-B. u. A.	91.30	
3½ Braunsch. Anl. Tfr.	82.30	
Brem. St.-A. v. 1852	—	
3. * * * 92.99	—	
3. * * * v. 1896, 1002	80.50	
4. Hamb.-St.-A. 1900 u. 09	101.85	
3½ St.-Rente	101.80	
3½ St.-A. amrt. 1887	92.40	
3. * * * 91.93, 99.04	101.30	
4. Gr. Hess. St.-R.	101.45	
4. * * * Anl. (v. 99.)	101.	
3½ * * * (a.g.)	91.75	
3. * * * 82.60	70.50	
3½ Meckl.-Schw.C. 04/04	—	
3. Sächsische Rente	83.75	
3½ Waldecker-Pyrm. abg.	91.80	
4. Würtemb. v. 1907	102.10	
3½ Würf.v. 1873-83 abg.	92.20	
3½ * * * 1885-87 abg.	92.20	
3½ * * * 1888 u. 1899	92.20	
3½ * * * 1893	—	
3½ * * * 1894	—	
3½ * * * 1895	92.50	
3½ * * * 1900	92.20	
3½ * * * 1903	92.25	
3. * * * 1894	92.50	
b) Ausländische.		
I. Europäische.		
3. Belgische Rente Fr.	95.50	
3. Bern. St.-Anl.v. 1895	99.30	
3. Bonn. u. Mergz. 88 Kr.	99.90	
3. * u. Herz. östuk. 1913	—	
3. * u. Herzegovina	—	
3. Bulg. Tabl. v. 1902	101.35	
3. Franzs. Renie Fr.	97.80	
3. Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	93.60	
3. * Propriation s. R. II.	47.	
3. Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.30	
3. Mon. Anl. v. 87	48.20	
3. * * * 87.2500r.	—	
3. Holländ. Anl.v. 95 u. II.	90.00	
3. KirchengSt.Olm.abg.	102.10	
3. * * * 5000r.	—	
3. Ital. Rente i. G. L.	—	
3. * * * 10-20.000r.	—	
3. * * * 100-200.000r.	104.10	
3. * * * stfr. i. G.	70.	
3. * * * i. O.	—	
3. * * * 30.000r.	—	
3. * * * amrt. v. 855. III. IV.	—	
3. Luxemb. Anl.v. 94 Fr.	99.	
3. Norw. Anl. v. 1894	99.	
3. cv. v. 1888	—	
3. Öst. Papierrente ö. fl.	89.25	
3. Goldrente ö. fl. G.	89.20	
3. Silberrente ö. fl. G.	—	
3. * cinhedt. Rte., cv. Kr.	4. * * * 1.5/11.	
3. * * * Staats-Rente 2000r.	—	
3. * * * 20.000r.	—	
3. Portug. Tabl.-Anl.	—	
3. * * * 100-200.000r.	104.10	
3. * * * stfr. i. G.	70.	
3. * * * i. O.	—	
3. * * * 100.000r.	—	
3. * * * 30.000r.	—	
3. * * * 40.000r.	—	
3. * * * amrt. v. 855. III. IV.	—	
3. Luxemb. Anl.v. 94 Fr.	99.	
3. Norw. Anl. v. 1894	99.	
3. cv. v. 1888	—	
3. Öst. Papierrente ö. fl.	89.25	
3. Goldrente ö. fl. G.	89.20	
3. Silberrente ö. fl. G.	—	
3. * cinhedt. Rte., cv. Kr.	4. * * * 1.5/11.	
3. * * * Staats-Rente 2000r.	—	
3. * * * 20.000r.	—	
3. * * * 100-200.000r.	104.10	
3. * * * stfr. i. G.	70.	
3. * * * i. O.	—	
3. * * * 30.000r.	—	
3. * * * 40.000r.	—	
3. * * * amrt. v. 855. III. IV.	—	
3. Luxemb. Anl.v. 94 Fr.	99.	
3. Norw. Anl. v. 1894	99.	
3. cv. v. 1888	—	
3. Öst. Papierrente ö. fl.	89.25	
3. Goldrente ö. fl. G.	89.20	
3. Silberrente ö. fl. G.	—	
3. * cinhedt. Rte., cv. Kr.	4. * * * 1.5/11.	
3. * * * Staats-Rente 2000r.	—	
3. * * * 20.000r.	—	
3. * * * 100-200.000r.	104.10	
3. * * * stfr. i. G.	70.	
3. * * * i. O.	—	
3. * * * 30.000r.	—	
3. * * * 40.000r.	—	
3. * * * amrt. v. 855. III. IV.	—	
3. Luxemb. Anl.v. 94 Fr.	99.	
3. Norw. Anl. v. 1894	99.	
3. cv. v. 1888	—	
3. Öst. Papierrente ö. fl.	89.25	
3. Goldrente ö. fl. G.	89.20	
3. Silberrente ö. fl. G.	—	
3. * cinhedt. Rte., cv. Kr.	4. * * * 1.5/11.	
3. * * * Staats-Rente 2000r.	—	
3. * * * 20.000r.	—	
3. * * * 100-200.000r.	104.10	
3. * * * stfr. i. G.	70.	
3. * * * i. O.	—	
3. * * * 30.000r.	—	
3. * * * 40.000r.	—	
3. * * * amrt. v. 855. III. IV.	—	
3. Luxemb. Anl.v. 94 Fr.	99.	
3. Norw. Anl. v. 1894	99.	
3. cv. v. 1888	—	
3. Öst. Papierrente ö. fl.	89.25	
3. Goldrente ö. fl. G.	89.20	
3. Silberrente ö. fl. G.	—	
3. * cinhedt. Rte., cv. Kr.	4. * * * 1.5/11.	
3. * * * Staats-Rente 2000r.	—	
3. * * * 20.000r.	—	
3. * * * 100-200.000r.	104.10	
3. * * * stfr. i. G.	70.	
3. * * * i. O.	—	
3. * * * 30.000r.	—	
3. * * * 40.000r.	—	
3. * * * amrt. v. 855. III. IV.	—	
3. Luxemb. Anl.v. 94 Fr.	99.	
3. Norw. Anl. v. 1894	99.	
3. cv. v. 1888	—	
3. Öst. Papierrente ö. fl.	89.25	
3. Goldrente ö. fl. G.	89.20	
3. Silberrente ö. fl. G.	—	
3. * cinhedt. Rte., cv. Kr.	4. * * * 1.5/11.	
3. * * * Staats-Rente 2000r.	—	
3. * * * 20.000r.	—	
3. * * * 100-200.000r.	104.10	
3. * * * stfr. i. G.	70.	
3. * * * i. O.	—	
3. * * * 30.000r.	—	
3. * * * 40.000r.	—	
3. * * * amrt. v. 855. III. IV.	—	
3. Luxemb. Anl.v. 94 Fr.	99.	
3. Norw. Anl. v. 1894	99.	
3. cv. v. 1888	—	
3. Öst. Papierrente ö. fl.	89.25	
3. Goldrente ö. fl. G.	89.20	
3. Silberrente ö. fl. G.	—	
3. * cinhedt. Rte., cv. Kr.	4. * * * 1.5/11.	
3. * * * Staats-Rente 2000r.	—	
3. * * * 20.000r.	—	
3. * * * 100-200.000r.	104.10	
3. * * * stfr. i. G.	70.	
3. * * * i. O.	—	
3. * * * 30.000r.	—	
3. * * * 40.000r.	—	
3. * * * amrt. v. 855. III. IV.	—	
3. Luxemb. Anl.v. 94 Fr.	99.	
3. Norw. Anl. v. 1894	99.	
3. cv. v. 1888	—	
3. Öst. Papierrente ö. fl.	89.25	
3. Goldrente ö. fl. G.	89.20	
3. Silberrente ö. fl. G.	—	
3. * cinhedt. Rte., cv. Kr.	4. * * * 1.5/11.	
3. * * * Staats-Rente 2000r.	—	
3. * * * 20.000r.	—	
3. * * * 100-200.000r.</		

LUDWIG ALTER

Hof - Möbelfabrik
DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros

En detail

Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

Erstklassige Möbelfabrik von Weltruf.
Hervorragend leistungsfähig in bezug auf
Qualität, Formenschönheit und Preise.

Ständig wechselnde Ausstellung von mehreren hundert
kompletten Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.
Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten
Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur.

Franko - Lieferung
Dauernde Garantie

Zeichnungen und Vorschläge Kostenlos

Dr. Rudel's Ligado-Desinfektor.

ist überall da zu verwenden, wo unreine Luft ist,
besell in Wohn- u. Schlafzimmern, in Büros
u. in ungenügend ventilirten Räumen, in welchen
Bakterien etc. häufig sind. (In Krankenzimmern direkt
unentbehrlich.) Es ist unschätzbar durch mehrere
Beobachtungen und Urteile erwiesen, dass „Ligado“
die in der Luft zu tauenden wuchernden Bakterien
innerhalb 12 Stunden radikal beseitigt und eine
reine gesunde Luft sich für
jeden bemerkbar macht.

„Ligado“ ist vollkommen unschädlich u. geruchlos.
„Ligado“ ist ein schöner Zimmerschmuck und
 kostet M. 3.— und die Füllung für einen Monat
 Mf. 1.— oder man abonniert und hat seine
 Arbeit damit und zahlt monatl. Mf. 1.50 (alles
 umfasst).

Vertreter E. Frankl, Adolfssallee 35. Tel. 1746.



Die Krone
der Eßige sind
Prinzen-Essige
D. R. W. 55604.
Man lasse sich stets die
Edtheit bestätigen!
Allein. Fabr. Martin Prinz
Schierstein i. Rhg. 182
Vertreter: Fritz Bernstein
Aarau. T. 3001.

Schnittkohl, gut Erfas für Spinat,
Bd. 6 Pf. verlaufft
Gärtner Zürcher,
hinter dem alten Friedhof.



F. Cinzano & Co., Turin.

Ab Montag, den 20. d. Mts.:

Bedeutende Preis-Ermässigung

auf

Jacken-Kostüme in Leinen, Bastseide, Cheviot
und englischen Stoffen,

Mäntel und Paletots in Leinen, Bastseide, Alpacca
und wasserdichten Stoffen,

Blusen und Röcke in vielen Fassons
und Stoff-Qualitäten,

Mädchen-Kleider und Knaben-Anzüge.

Ein grosser Posten —

Hemden - Blusen

in gestreiftem Zephyr,

jetzt Mk. **2.90**

S. Hamburger,
7 Langgasse 7.

Oscar R. Mehlhorn, Schweinsburg (Sachs.)

Spezialfabrik f. modernen Gewächshausbau u. Zentralheizung

:: Filialen ::

: BERLIN :
BRESLAU
MÜNCHEN

Fernruf
No. 3450



:: Filialen ::

HAMBURG
BARMBECK

:: WIEN ::

Fernruf
No. 3450

Zweigbüro: WIESBADEN Erbacherstr. 7

empfiehlt sich zur prompten und kostenlosen Ausarbeitung von Entwürfen und Kostenanschlägen. :::::: Besuche und Kataloge bereitwilligst. ::::::

Reine Damen!
Fabrikat in: Spigen-Tüllblüten, Grünjedads, weise Stoff-Basis- und Tüllroben, ausgeprochene Nouveautés, Blusenfragen und Blasen. Richtig billig. Frau Fenstel, Adolfsstraße 1, 2. Geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Billigste, bequemste und rationellste Wohnungsräumigung
ist die mit unserer 867 Vacuum-Maschine
pro tägl. Leistung, Wohnung,
8-10 Zimmer, 40 M.,
tägliche Leistung, Wohnung,
4-6 Zimmer, 25 M.,
Lanzen & Heberlein.
Entstaubung v. Geschäfts-
u. Restaurations-Lokalen.

Billigster Sommer-Ausverkauf.

Einige 1000 mod. erträumte Dam., Kinderhüte, extra groß u. klein, Bettl. bis 25 M., b. jetzt ab bis 25 Pt. u. höher, echte Mohair u. Panama 95 Pt. bis 2.85 M., zurückgesetzte u. 10 Pt. an, Blumen, Bänder, Tüll, Handtücher, Strümpfe, Soden, Schürzen, Hüftlinge, sowie viele 1000 der schönsten Handarbeiten, meist bessere Sachen, unter Preis. Goldgasse 2, Hanarbeitsgeschäft.

Wasch-Stoffe !

Imit.-Musseline, prachtvolle Muster, hell und dunkel, jetzt per Meter 48, 35, 19 Pt.
Weisse Waschstoffe, für Kleider und Blusen, jetzt per Meter 65, 45, 30 Pt.
Kleiderleinen und Imit. Bast- und moderne Uni-farben, grob und feinfädig, jetzt per Meter 95, 75, 45 Pt.
Gestreifte Zephirs, durchaus waschecht, für Herren-Hemden u. Blusen 75, 58, 45 Pt.

Wollmusseline, entzückende, hochmoderne Aus-musterung, beste Qualitäten, jetzt per Meter 1.25, 95, 75 Pt.
Shantungleinen, die grosse Mode, hervorragendes Farben Sortiment, jetzt per Meter 1.25, 95, 75 Pt.
Satins für Kleider u. Schürzen, Türkisch die Molle, jetzt per Meter 95, 65, 75 Pt.
Weisse gestickte Mulle, entzückende Muster 75, 60 Pt.

Joseph Wolf,
Kirchgasse 62, gegenüber dem Mauritiusplatz.



Gegründet 1882.

Saison-Ausverkauf sämtlicher Sommerstoffe, Blusen, Unterröcke zu ausserordentlich billigen Räumungspreisen.

R. Perrot Nachf.,
Blusen-Spezialist,

Elsässer Zeugladen

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Flanell-Haus

Damen-Konfektion von
Betty Simon.

Spez.: Reform-Kleider.

Seerobenstrasse 29, P. I.

K 120

AUGUST ENGEL'S Demetrius
ist eine unübertreffliche 10s Cigarre
Taunusstraße 14. Wilhelmstraße 2. Friedrichstraße 41.

Wie neu wird jeder mit Bechters gewaschen. Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 und 25 Pg. in Drogerien und Seifenhandlungen.

Sommerkleidung für Herren

fertig am Lager vorrätig in 25 Größen zu billigen, festen Preisen.

Sommer-Anzüge	in leichten Kammgarn- u. Cheviot- stoffen	Mk. 25.— bis 72.—
Sommer-Anzüge	in weiss. und farbig. Flanell	Mk. 15.— bis 52.—
Sommer-Anzüge	in Lüster, Waschstoffen und Roh- seide imitiert	Mk. 10.— bis 54.—
Tennishosen	in weiss und gemustertem Flanell, sowie Waschstoffen	Mk. 4.50 bis 17.—

Leichte Saccos	in schwarz und farbig Lüster, sowie Waschstoffen	Mk. 2.60 bis 25.—
Leichte Saccos	in Rohseide u. Rohseide-Imitation, Mk.	8.— bis 40.—
Leichte Saccos u. Westen	in blau Lüster und Flanellstoffen, Mk.	23.— bis 36.—
Waschwesten	in Pikee, Leinen, Rohseide etc., Mk.	2.50 bis 14.—

Leichte Sport-Anzüge
in Woll- und Waschstoffen.

Sommer-Kleidung

für junge Herren und Knaben in reichhaltiger Auswahl.

Staubmäntel

für Herrenfahrer und Chauffeure.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27



Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen, Geyser u.
automat. Heisswasserapparate D. R. P. und
D. R. P. angem.

Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.

Grösste und bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen. Ver-
kauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos.

Kohlenabschlag nur erster Zechen des Ruhrgebietes.

Verkaufe bis 15. August: Kassenpreise:
Ruhtholen I u. II in losen Füllern von 25 Brt. jetzt Brt. 1.35
ditto 25 : 1.30
Metallerte Kohlen (50% Stütze) " 25 : : : 1.28
in Säcken pr Brt. 5 Pf. mehr.
Gries bei Abnahme von 10 Brt. 0.85.
Alle Verriegelungen amtlich unter Garantie für Nettogewicht.

Kohlenhandlung Ad. Lemnich,

Hermannstraße 16.

B 11087

Von Sonntag, den 19. Juni ab:

Grosse Extra-Verkäufe

von ca. 3000 div.

Schürzen.

Serie I:

75 Pfg.

Darunter solche im
regulären Ver-
kaufspreise bis zu 125
Mk.

Serie II:

95 Pfg.

Darunter solche im
regulären Ver-
kaufspreise bis zu 160
Mk.

Serie III:

145 Mk.

Darunter solche im
regulären Ver-
kaufspreise bis zu 250
Mk.

Serie IV:

195 Mk.

Darunter solche im
regulären Ver-
kaufspreise bis zu 295
Mk.

Kinder-Kleidchen

zu hervorragend
billigen Preisen.

Russenkittel, Hängerkleidchen, Taillenkleidchen, Stickereikleidchen
in grau Leinen, Pikee, Coper, Batist in verschiedensten Ausführungen. — Nur beste Verarbeitung aus 1a waschechten Stoffen.

1 Posten

Kinderkleidchen

1 25

darunter solche im regu-
lären Verkaufspreise bis
zu 2.50, jetzt Stück nur

1 Posten

Kinderkleidchen

1 95

darunter solche im regu-
lären Verkaufspreise bis
zu 3.75, jetzt Stück nur

1 Posten

Kinderkleidchen

2 95

darunter solche im regu-
lären Verkaufspreise bis
zu 4.50, jetzt Stück nur

1 Posten

Kinderkleidchen

3 95

darunter solche im regu-
lären Verkaufspreise bis
zu 7.50, jetzt Stück nur

S. Blumenthal & Co.

K 5

In fertiger Herren- und Knaben-Kleidung unterhalten wir stets grosses Lager in mehr als 35 Größen, von der einfachsten Knaben-Hose bis zum elegantesten Herren-Anzug, in vollendet schöner Auswahl.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft dieser Branche.



Herren-Anzüge
von 18 bis 75 Mark.
Herren-Paletots
von 15 bis 68 Mark.
Herren-Beinkleider
von 4 bis 20 Mark.
Fantasi- u. Wasch-Westen
von 2 bis 18 Mark.
Hochsommer-Kleidung
in Flanell, Lüster, Rohseide u. Leinen.

Touristen-Kleidung
Reise-Kleidung
Jagd - Kleidung
Sport-Kleidung
Loden-Kleidung
Gummi - Mäntel
Wetter-Mäntel
Auto-Mäntel
Pelerinen.

Knaben-Stoff-Anzüge
von 3 bis 30 Mark.
Knaben-Wasch-Anzüge
von 2 bis 20 Mark.
Pejaks und Pelerinen
von 5 bis 18 Mark.
Wasch-Blusen und -Hosen
von 1 bis 8 Mark.
Feine Mass-Schneiderei.
3 erstkl. Zuschneider, tücht. Schneid.



Glanzfarbe **Ripolin** Mattfarbe

die anerkannt beste Farbe für Innen- und Aussenanstrich.

Persil

ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährte selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobte Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannte

Henkel's Bleich-Soda.

Niederlage:
L. Stern, Moritzstrasse 15, Wiesbaden,
Farben und Lacke. — Telefon 3678.

Telephon 1827. Gegr. 1858.
Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Taunusstrasse 18.
Werkstätte für Bilder-Einrahmung.
Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstdräder.
— Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln. —

Möbel extra billig.

Aufb.-Spiegelbrüder	von 70 Mf. an	Eichen-Schlafzimmerset	von 15 Mf. an
Bücherbrüder	54	Schreibtische	32
Kleiderschränke, 1-tür.	18	Waschzimmerset	18
do. 2-tür.	23	Sofas	36
elegante Aufbaumöbel	125	Ottomanen	26
Büffets	30	etc. Salongarnituren	26
Bettstoffs	in Plüsch	in Plüsch	125

bis zur elegantesten Ausführung.

Bettstellen in Holz und Eisen.

Schlafzimmer-Einrichtungen.

Speise- und Wohnzimmer, Salons und Küchen-Einrichtungen

— unerreicht billig. —

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Besichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen ohne Rauschwang gerne gestattet.

Eigene Webstuhlfabrik. — Transport frei.

101

Ferd. Marx Nachf.
22 Kirchgasse 22 (bisherige Nr. 8)
nahe der Luisenstraße.

Ohne Nahrung

gedieben keine Pflanzen! Geben Sie daher Ihren Pflanzen alle 8 Tage eine Kleinigkeit von Prof. Dr. Wagner's Pflanzen-Nährsalz, in Wasser aufgelöst, und Sie erhalten schöne Blumen und kräftige Pflanzen, an denen Sie Ihre Freude haben werden.

— Einfachste Anwendung! — Grossartiger Erfolg!

1 Dose, ausreichend für lange Zeit.

nur 40 Pfennig.

Grosse Dosen zu 50 Pf. und Mk. 1.20 empfiehlt die Samenhandlung

A. Mollath, nur Michelsberg 14,
Wiesbaden. Fernsprecher 2531.

Telephone 2721. Jean Meinede, Telephone 2721.

Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Schwalbacherstr. 34-36. Wiesbaden. Ecke Wallstraße.

Großes Lager in Möbeln aller Art

von dem einfachsten bis zum feinsten Werte zu äußerst billigen Preisen.

Permanente Ausstellung kompl. Salons, Säals, Speises, Wohn- und Herrs-

Zimmer in allen Holz- und Stilen.

884

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Mein Erfolg in Rex-Gläsern steht beispiellos da!

In den beiden letzten Jahren annähernd

42000 Rex-Gläser

verkauft. Dies ist der beste Beweis der großen Vorteile der Rex-Apparate u. Gläser in Bezug auf Brauchbarkeit u. Preis.

Alleinverkauf:

K141

Kleine Burgstraße

Erich Stephan

Ecke Häfnergasse.

Diese Woche

Extra billige Angebote

grosser
Posten

Waschstoffe

Soweit Vorrat reicht!

Extra billige Preise!

Ein Posten	Musseline, imit., schöne Muster, jetzt Meter 32, 20 Pf.
Ein Posten	Musseline, imit., neue Bordemuster, jetzt Meter 38, 40 Pf.
Ein Posten	Musseline, reine Wolle, moderne Dessins . . . jetzt Meter 75, 65 Pf.
Ein Posten	Musseline, reine Wolle (Kupons), jetzt Meter 50 Pf.

Extra billige Preise!

Ein Posten	Leinen, imit. uni . . . jetzt Meter 25 Pf.
Ein Posten	Leinen, imit., prachtvolle Streifen, jetzt Meter 38 Pf.
Ein Posten	Leinen, imit., in verschiedenen Farben, auch mit Borte . . . jetzt Meter 42 Pf.
Ein Posten	Leinen, imit. uni, oder gestreift, jetzt Meter 50 Pf.

Extra billige Preise!

Weiss	Batist à jour . . . jetzt Meter 42, 28 Pf.
Weisse	Batiste u. Mulle, auch Tupfenmuster, jetzt Meter 65, 53 Pf.
Weiss	Batist-Lochstickerei . . . jetzt Meter 95 Pf.
Weiss	Seidenbatist, bekannt gute Ware, ca. 120 cm br., jetzt Mtr. 85 Pf.

Waschstoff-Reste und Abschnitte!

Serie I: Zum Aussuchen jeder Rest od. Abschnitt jetzt 50 Pf. | Serie II: Zum Aussuchen jeder Rest od. Abschnitt jetzt 95 Pf. | Serie III: Zum Aussuchen jeder Rest od. Abschnitt jetzt 1.20 | Serie IV: Zum Aussuchen jeder Rest od. Abschnitt jetzt 1.75

Spitzenstoffe, letzte Neuheiten Meter 2.75, 2.25, 1.95, 1.25
Stickereistoffe in neuesten Dessins Meter 3.75, 2.85, 1.95

Hervorragend billig:
1 Posten **Spachtel-, Valencienne-Spitzen und Einsätze** Meter 95, 50, 35, 25, 18 Pf.
Küppelpitzen und Einsätze, imit Meter 25, 20, 15 Pf.

Reste und Abschnitte in Spitzen und Einsätzen bedeutend im Preise herabgesetzt.

Weisse Blusen!

Batistblusen mit Tüllinsatz und Stickereistreifen	1.75	Stickereibluse in vornehmer Ausführung	5.50
Batistblusen mit pliss. Pierrotkragen, Stickerei-Einsätzen und Valencienne	2.75	Tüllbluse, hochelegant, auf Japonseide gefüttert	6.90
Batistblusen mit Stickereipasse und Tüll-Einsätzen	4.75	Seidenblusen, farbig, bedeutend unter Preis! Serie I Stück 1.50, Serie II Stück	9.75

Wasch-Unterröcke, gestreift, mit Volant, von 1.25 Mk. an.

Sonnenschirme in grosser Auswahl und allen Preislagen.

K 11

Warenhaus Julius Bormass.



Unter Garantie verkauft:

Echtes Silber!

Nach Gewicht per Gramm von 11 Pf. an. Darunter reizende Geschenkartikel, von den einfachsten bis zu den kostbarsten Stücken, künstlerisch ausgeführt. Teils herrührend von einem auswärterigen erstklassigen Juweliergeschäft.

Neubauerstraße Nr. 10, 2. Etage,
Villa Emilie, am Dambachtal.

Nachweislich beste Empfehlungen stehen zur Seite.
Vorm. II—I, nadim. 4—6 Uhr.

Ers'l'n Brumby



Brumby!
Feinster Magen-Bitter
Patentamtlich geschützt
Seit 1848 bekannt
Vielfach prämiert
G. Brumby,
Leipzig-Co. Dresden-L. 16.
Tel. 3161. Tel. 4004.
General-Vertretung:
Rudolf Nachmann,
Mainz, F 71
Gr. Emmeranstrasse 25.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.
G. m. b. H.

Bureau:
im Südbahnhof.
Telephon
No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin
der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Spedition. Zollabfertigung.

Das Urteil ist gefällt!

und lautet dahin, daß nur die Firma Carl Gentner in Göppingen berechtigt ist, das wegen seiner reizenden Geschenkbeilagen so beliebte Veilchenseifenpulver

„Goldperle“

herzustellen. Nur echt mit dem Namen „Goldperle“ und Schutzmarke Kamifeger.

Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



F 65

ist TRUMPF!

Rohrmöbel!

Strandkörbe und alle Liegestühle

(in eigener Werkstatt angefertigt)

empfiehlt in grösster Auswahl

Horbmöbelfabrik Heerlein,
nur Goldgasse 16, nahe der Langgasse.

Haben Sie Stoff?

Zu 1/2 werden zu 20, 25, 30 u. 35 Pf. angefertigt, Hosen und Westen 6 u. 7 Pf. Große Stoffmuster liegen auf. Dasselbst kann Ändern u. Anpassen von Herrenkleidern, Anzüge-Anfütze ein 1.40. Herrenschneideri Michelberg 1, 2.

Gartenschläuche

Liefert unter Garantie billig
Ph. Hch. Marx,
Mauritiustraße 1.
Ansprechender 3056. 840

Wie werde ich gesund?

Die lebt unter 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Ratschlägen versehenes illustriertes

Gratis-Buch

„Der Weg zur Gesundheit“.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich jenen, die an Nervosität, Neuralgie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Zahnschmerzen u. Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, und wer uns dieses Institut einendet, erhält sofort oben erwähnte Broschüre unter geschlossenem Kuvert gratis und franco zugeschickt.



F 75

Institut „Ares“, Elektro-Therapie,
München, Neuhauserstr. 30, 1, Abteil. 20 a.

PROSPEKT.

Kaiserlich Ottomanische 4%ige Anleihe der Bagdadbahn, zweite Serie,

im Nennbetrage von Francs 108 000 000, gleich Mark 88 128 000,
gleich £-Sterling 4 320 000, gleich holl. Gulden 51 840 000, gleich Pfund türkisch 4 752 000.

Rückzahlbar in längstens 97½ Jahren, gerechnet vom 2. Januar 1908 ab, und zwar durch Rückkauf unter pari oder durch jährliche Auslösung zu pari.
Die türkische Regierung ist jederzeit berechtigt, nach zweimonatiger Aufkündigung die Anleihe durch Einlösung zu pari zurückzuzahlen.

Die zweite und dritte Serie der Kaiserlich Ottomanischen 4%igen Anleihe der Bagdadbahn sind von der Kaiserlich Ottomanischen Regierung kraft Erades Seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans vom 19. Mai 1324 (1908) geschaffen worden.

Diese beiden Serien sind für den kilometrischen Zuschuss in Zahlung gegeben worden, welcher von der Kaiserlich Ottomanischen Regierung nach dem Sondervertrag vom 3. Djemazi-ul-Ewel 1326/20. Mai 1324 (2. Juni 1908) bewilligt worden ist für eine zweite Teilstrecke der Eisenbahn Konia-Bagdad-Persischer Golf, deren Konzession durch Abkommen vom 20. Februar 1318/5. März 1903 ertheilt ist.

Diese zweite Teilstrecke, von einer Gesamtlänge von ungefähr 840 km, beginnt bei Bulgurlu und endigt ungefähr 25 km jenseit von Helfis, dem ursprünglich in dem Zusatzvertrage vom 3. Djemazi-ul-Ewel 1326/20. Mai 1324 (2. Juni 1908) festgesetzten Endpunkt. Diese Ueberschreitung um 25 km hat in folgendem ihren Grund: Da nach dem zweiten Zusatzvertrage vom 26. Februar 1325/9. März 1910 die Züge der Bagdad-Eisenbahn den bestehenden Schienennetz der Mersina-Tarsus-Adana-Eisenbahn auf eine Länge von ungefähr 25 km benutzen sollen, ist bestimmt worden, dass einerseits die türkische Regierung in Anbetracht dieser Benutzung weder die Annuität von 11 000 Francs, noch die Betriebskosten zu zahlen habe, dass aber, da andererseits die für die zweite Teilstrecke festgesetzte Länge von 840 km unverkärt beibehalten werden soll, die Kaiserlich Ottomanische Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft verpfändet ist, jenseits von Helfis eine Strecke von gleicher Länge zu bauen wie diejenige, welche auf Grund amtlicher Vermessung von der Achse des Personenbahnhofs von Yenidje der Mersina-Tarsus-Adana-Bahn bis zur Achse des Personenbahnhofs des neuen Stationsgebäudes Adana der Bagdad-Eisenbahn festgestellt werden wird.

Der Vertrag vom 3. Djemazi-ul-Ewel 1326/20. Mai 1324 (2. Juni 1908) setzt den Betrag der Staatsanleihe, welcher für die Gesamtlinien von ungefähr 840 km von Bulgurlu nach Helfis und von Tell-Habesch nach Aleppo auszugeben ist und die zweite und dritte Serie der Kaiserlich Ottomanischen 4%igen Anleihe der Bagdad-Bahn umfasst, auf die Gesamtsumme von Francs 227 000 000 fest.

Der Nennbetrag der zweiten Serie ist nach dem Wortlaut des Artikels 1 des Vertrages vom 3. Djemazi-ul-Ewel 1326/20. Mai 1324 (2. Juni 1908) auf Francs 108 000 000 festgesetzt.

Der Nennbetrag der dritten Serie ist gemäß denselben Artikel des genannten Vertrages auf Francs 110 000 000 festgesetzt.

Die Aufhändigung der zur zweiten Serie gehörigen Stücke an die Kaiserlich Ottomanische Bagdadbahn-Gesellschaft hat bei der Unterzeichnung des Zusatzabkommens vom 3. Djemazi-ul-Ewel 1326/20. Mai 1324 (2. Juni 1908) stattgefunden.

Die Aushändigung der dritten Serie kann von der Kaiserlich Ottomanischen Bagdadbahn-Gesellschaft in jedem Augenblick verlangt werden, den sie für passend hält.

Die Verpfändung des Anteils der Kaiserlich Ottomanischen Regierung an den Ueberschüssen der Dette Publique Ottomane überwiesenen Einkünfte für die dritte Serie rangiert nach der Verpfändung für den Dienst der zweiten Serie.

Die zweite Serie der Kaiserlich Ottomanischen 4%igen Anleihe der Bagdadbahn wird in Inhaber-Obligationen von je Francs 500 — M 408 — £ 29 — holl. fl. 240 — Pfund türkisch 22 nominal und ihrem Vielfachen ausgegeben und ist in

182 000 Abschritte von einer Obligation,
Nummer 1 bis 162 000,
10 800 Abschritte von fünf Obligationen,
Nummer 162 001 bis 172 800,

eingeteilt.

Die Obligationen dieser Anleihe und ihre Zinsscheine sind im ottomanischen Reich für immer von jeder Art Steuer, Abgabe oder Stempel, wie überhaupt von jedem Abzuge befreit. Sie werden bei allen ottomanischen Staatskassen als Sicherheit oder Bürgschaft angenommen.

Um die regelmässige Zahlung der Zinsen und Tilgungsbeiträge, die sich jährlich auf Francs 4 414 541,04 belaufen, sowie der Spesen für Provision, Umrechnungen, Anzeigen usw., die mit der gegenwärtigen Anleihe verbunden sind, zu sichern, überweist und verpfändet die Kaiserlich Ottomanische Regierung ausschliesslich und unwiderruflich bis zur vollständigen Tilgung des Nennbetrages der Obligationen eine feste Summe von Pfund türkisch 200 000 (ungefähr Francs 4 515 454) aus den Ueberschüssen der Dette Publique Ottomane für die ganze Dauer ihrer Verwaltung überwiesenen Einkünfte, und zwar soweit jene gemäß Artikel 7 des Zusatzdekrets vom 1./14. September 1903 zum Dekret vom 28. Muharram 1299 (8./20. Dezember 1881) der Kaiserlich Ottomanischen Regierung zu kommen, jedoch abzüglich des Ertrages des 3%igen Zollzuschlages.

Diese Verpfändung hat ein Vortrech vor jeder späteren Belastung des genannten Einnahmeanteils. Dagegen rauert sie hinter einer jährlichen Summe von Pfund türkisch 124 039,38, welche die Kaiserlich Ottomanische Regierung schon dem Dienst der 4%igen Ottomanischen Anleihe von 1904 im Nennbetrage von £ 2 700 000 bis zur vollständigen Tilgung des Nominalbetrages diese Anleihe überwiesen hat.

Außerdem kann die jährliche Summe von Pfund türkisch 200 000, die dem Dienst dieser Anleihe verpfändet ist, erst nach vollständiger Zurückzahlung von Kapital und Zinsen der Vorschüsse angefordert werden, welche durch den Anteil der Kaiserlich Ottomanischen Regierung an den Ueberschüssen der Dette Publique Ottomane überwiesenen Einkünfte sichergestellt sind und deren noch nicht zur Rückzahlung gelangter Restbetrag, an Kapital und Zinsen, bei Abschluss der endgültigen Rechnungen für das Jahr 1325 (1909/1910), auf Pfund türkisch 90 000 geschätzt werden kann; dieser Restbetrag wird aus dem Anteil der Regierung an den Ueberschüssen des laufenden Jahres (1326) zurückgezahlt werden.

Falls der Kaiserlich Ottomanischen Regierung zukommende Anteil an den vorerwähnten Ueberschüssen nicht genügend sollte, um die zu den beiden Serien dieser Anleihe gehörende Annuität zu decken, wird die Kaiserlich Ottomanische Regierung den etwaigen Fehlbetrag, der am Ende eines Jahres festgestellt werden sollte, aus den ersten, zum folgenden Jahre gehörenden Einnahmen der Aghnams der Vilayets Konia, Adana und Aleppo abdecken, indem wohl bemüht wird, dass bezüglich der Aghnams des Vilayets Aleppo die gegenwärtige Verpfändung hinter einer Summe von Pfund türkisch 40 000 kommt, die nach einem früheren Vertrage einer anderen Bestimmung

vorbehaltlos ist. Diese Summe ist nach Abschluss des Anleihevertrages vom 20. Mai 1324/2. Juni 1908 in Höhe von Ltq. 32 000 für den Dienst der 4%igen Ottomanischen Anleihe von 1909 verpfändet worden, ohne dass dadurch eine Aenderung in der Reihenfolge stattgefunden hätte.¹⁾

Unter keinem Vorwand dürfen die der gegenwärtigen Anleihe zugewiesenen Einkünfte ihrer Bestimmung entzogen werden.

Gemäß den Bestimmungen der Artikel 11 und 25, Absatz 3, des Vertrages vom 20. Februar 1318/5. März 1903 hat die Kaiserlich Ottomanische Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft der Kaiserlich Ottomanischen Regierung alle Summen zu vergüten, die diese während der Bauzeit, d. h. bis zum Tage der vorläufigen Abnahme jeder Teilstrecke der Bahn von wenigstens 40 Kilometern für den Dienst der der genannten Gesellschaft ausgehändigten Stücke bezahlt hat.

Die Verpflichtung der Kaiserlich Ottomanischen Regierung, betreffend den Dienst der vorliegenden Anleihe, wird also nur nach Massgabe der vorläufigen Abnahme der einzelnen, mindestens 40 km langen Eisenbahnstrecken effektiv. Nun sieht aber der Budgetentwurf für das Jahr 1326 (1910/11) einen Betrag von 37 256 Pfund türkisch aus den Ueberschüssen der Dette Publique Ottomane überwiesenen Einkünfte für den Dienst der vorliegenden Anleihe vor, welcher Betrag reichlich genügen wird, um den Dienst desjenigen Teils der Anleihe zu decken, welcher denjenigen Eisenbahnabschnitten entspricht, deren provisorische Annuität im Laufe des Finanzjahrs 1910/11 erfolgen wird.

Der Ueberschuss der überwiesenen Einkünfte und der der Kaiserlich Ottomanischen Regierung zukommende Anteil daran werden auf folgende Weise festgestellt:

Der Verwaltungsrat der Dette Publique Ottomane nimmt, gemäß den Bestimmungen des Zusatz-Dekrets zum Mouhsarem-Dekret, von den Netto-Einnahmen der ihm überwiesenen Einkünfte an erster Stelle eine jährliche Summe von Pfund türkisch 2 157 375 für den Dienst der Zinsen und der Tilgung der konvertierten umifizierten Ottomanischen Schuld und der Türkensöle vorweg.

Die Ueberschüsse der Netto-Einnahmen über die vornehmste Ziffer von Pfund türkisch 2 157 375 hinaus werden zwischen der Kaiserlich Ottomanischen Regierung und der Dette Publique Ottomane in folgendem Verhältnis geteilt:

75 % der Kaiserlichen Regierung,
25 % der Dette Publique Ottomane.

Die der Kaiserlich Ottomanischen Regierung zukommenden 75 % haben sich nach den Berichten des Verwaltungsrats der Dette Publique Ottomane behaftet für das Finanzjahr

1904/05 auf Ltq. 252 075
1905/06 " 375 136
1906/07 " 371 876
1907/08 " 454 576
1908/09 " 381 985
1909/10 " 480 000*

wovon abzuziehen sind die für die Annuität der 4%igen Anleihe von 1904 und für die Zuweisung an den Reservefonds nötigen Summen, d. h. Pfund türkisch 124 039,38 + 15 000, im ganzen also Pfund türkisch 139 059,38, so dass der verfügbare Betrag war:

1904/05 Ltq. 113 016
1905/06 " 226 077
1906/07 " 232 817
1907/08 " 315 517
1908/09 " 222 926
1909/10 " 341 000

Da der Reservefonds der Dette Publique Ottomane am 1./14. März 1910 auf Pfund türkisch 2 000 000 angewachsen war, welche Summe durch das Zusatzdecreto als Höchstbetrag vorgesehen war, hat die Kaiserlich Ottomanische Regierung die Annuität von Ltq. 15 000, die sie aus ihrem Anteil an den Ueberschüssen dem genannten Fonds zugewiesen hatte, nicht mehr zu zahlen. Dagegleichen fliessen könnten die Zinsen dieses Fonds gemäß den Bestimmungen des Zusatzdekreto vom vorerwähnten Tage ab in die allgemeinen Einnahmen der Dette Publique Ottomane.

Der verfügbare Betrag des Anteils der Kaiserlich Ottomanischen Regierung an den Ueberschüssen wird sich also aus diesem doppelten Anlass um ungefähr Ltq. 75 000 erhöhen, nämlich:

1. wegen der 75 % der Zinsen des Reservefonds = ungefähr Ltq. 60 000,
2. wegen der Ltq. 15 000.

Ferner hat der Verwaltungsrat der Dette Publique Ottomane im Laufe des Finanzjahrs 1325 (1909/10) beschlossen, sein Budget vom Finanzjahr 1326 an nicht mehr wie in den Vorfahren mit den Abschreibungen auf die Baukosten des Gebüdes der Zentralverwaltung der Dette Publique Ottomane im Betrage von Ltq. 10 700 zu belasten. Diodurch wird eine Ersparnis in Höhe des genannten Betrages in dem Budget der Verwaltung der Dette Publique Ottomane und eine Vermehrung des Regierungsbudgets an den Ueberschüssen in Höhe von 75 % dieser Summe, d. h. rund Ltq. 8000 herbeigeführt.

Der für den Dienst der Kaiserlich Ottomanischen Anleihe der Bagdadbahn verfügbare Anteil kann also auf Grund des Ergebnisses des Finanzjahrs 1909/10 für das Finanzjahr 1910/11 auf Ltq. 424 000 geschätzt werden.

Außerdem verfügt der Dienst der Bagdadbahn, jährlich auswachsende Verpfändung wird der Dienst der gegenwärtigen Anleihe-Serie durch folgende Verpfändungen gesichert:

1. Die Kaiserlich Ottomanische Regierung überweist und verpfändet der zweiten und dritten Serie der Kaiserlich Ottomanischen 4%igen Anleihe der Bagdadbahn unwiderruflich bis

* (Anmerkung des Original-Prospektes.) Schätzung auf der Grundlage des vorliegenden Verhältnisses der 10 ersten Monate des Finanzjahrs, nach Abzug des Anteiles der Kaiserlichen Regierung an dem Ertrago des Zollzuschusses von 25%.

¹⁾ Über die Einnahmen der Aghnams (Hammelecken) der Vilayets Konia, Adana und Aleppo sind bisher amtliche Ziffern nicht publiziert worden. Nach R-mittungen der Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft beträgt das Ergebnis dieser Hammelecken im Durchschnitt der letzten Jahre für das Vilayet Konia Ltq. 140 000, Adana " 65 000, Aleppo " 96 000.

Zusammen Ltq. 285 000.

Davon geht ab der anderweitig verpfändete Betrag von Ltq. 40 000, so dass als zusätzliche Garantie für den Dienst der Bagdad-Anleihen Serie II und III verbleiben: Ltq. 25 000.

zur vollen Tilgung des Nennbetrages der Obligationen ihren alljährlich festzustellenden Anteil an den Durchschnitts-Brutto-Einnahmen der Linie von ungefähr 840 km von Bulgurlu nach Helfis und von Tell-Habesch nach Aleppo. Dieser Anteil der Regierung ist durch Artikel 35 des Vertrages vom 20. Februar 1318/5. März 1903 in folgender Weise festgesetzt:

Artikel 35, Absatz 14. „Wenn die kilometriche Bruttoeinnahme der Linie Frs. 4500 — die der Gesellschaft von der Kaiserlich Ottomanischen Regierung für Betriebskosten garantierte Pauschalsumme — überschreitet, aber ohne Frs. 10 000 zu übersteigen, so fließt der Überschuss über Frs. 4500 unge- teilt der Regierung zu.“

Artikel 35, Absatz 15. „Wenn die kilometriche Bruttoeinnahme Frs. 10 000 übersteigt, so wird der Teil bis zu Frs. 10 000 so getilgt, wie eben erwähnt, und von dem Überschuss über Frs. 10 000 fallen 60 % der Regierung und 40 % der Gesellschaft zu.“

Artikel 35, Absatz 18. „In bezug auf die Staatsschuldverschreibungen, welche für die Ausführung der einzelnen Teilstrecken der Eisenbahn ausgegeben werden, wird aus den der Regierung zukommenden Einnahmen eine gemeinschaftliche Masse gebildet, derart, dass der verfügbare Betrag im Verhältnis des ursprünglichen Nennbetrages jeder Ausgabe für die Gesamtheit dieser selben Schuldverschreibungen verpfändet bleibt.“

Artikel 39. „Gleich nach der Zahlung der Zinscheine und der Tilgungsbeträge der ausgegebenen Staatsschuldverschreibungen wird der der Kaiserlich Ottomanischen Regierung zukommende Mehrertrag der Einnahmen alljährlich an diese abgeführt nach Erfüllung der im Artikel 40 des gegenwärtigen Abkommens vorgesehener Formalitäten.“

Artikel 40. „Der Konzessionär überreicht dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten im Laufe des Monats Januar jedes Jahres die Abrechnung über die Einnahmen die vorher durch den Kaiserlichen Kommissar geprüft und bestätigt ist; auf Grund dieser Abrechnung werden die der Kaiserlich Ottomanischen Regierung und der Gesellschaft zukommenden Summen in Gemässheit des Artikels 35 des gegenwärtigen Abkommens festgestellt.“

Sobald der Betrag des Anteiles der Regierung an diesen Einnahmen festgestellt ist, zahlt ihn die Kaiserlich Ottomanische Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft für Rechnung des Dienstes der Staatsschuldverschreibungen bei der Verwaltung der Dette Publique Ottomane ein, und diese liefert der Kaiserlich Ottomanischen Regierung in bar allen Ueberschuss ab, der über die Summen verfügbar bleibt, die für die Zahlung des am 1. September²⁾ des laufenden Finanzjahres fälligen Zinsescheines erforderlich sind.“

2. Die Kaiserlich Ottomanische Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft verpfändet ihrerseits gemäß den Bestimmungen des Artikels 35, Absatz 12 des Abkommens vom 20. Februar 1318/5. März 1903 den Inhaber der Staatsschuldverschreibungen, welche auf Grund der der Gesellschaft bewilligten kilometricischen Angabe schon ausgegeben sind oder noch ausgegeben werden, unwiderruflich und unvokässlich die Linie Konia-Persischer Golf und ihre Abzweigungen, sowie ihr rollendes Material.

Die Deutsche Bank ist ermächtigt, Interimscheine (scrips) auszugeben, die kostenlos gegen die definitiven Stücke ausgetauscht werden.

Die Deutsche Bank ist mit dem Zinsen- und Tilgungsdienst der gegenwärtigen Anleihe unwiderstehlich und für ihre ganze Dauer betraut und ermächtigt, andere Zahlstellen in Deutschland oder in anderen Ländern zu bestimmen. Diese Zahlstellen sind auch verpflichtet, kostenlos neue Zinsscheinbogen zu liefern; jedoch schliesst diese Verpflichtung nicht die Zahlung der deutschen Talersteuer gelegentlich der Erneuerung der Couponsbogen ein.³⁾

Die Zahlung der Zinsscheine und der zur Rückzahlung aufgerufenen Stücke erfolgt nach Wahl der Inhaber in Konstantinopel, Paris, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Amsterdam und in anderer gegebenenfalls von der Deutschen Bank zu bestimmenden Städten Europas in der Währung des Zahlungswerts zum festen Satze von Pfund türkisch 22 = Frs. 500 = £ 20 = holl. fl. 240.

Die Zinsen von 4 % jährlich sind halbjährlich zahlbar, das erste Mal am 1. Juli 1908 (n. St.), usw. am 2. Januar (n. St.) und am 1. Juli (n. St.) jedes Jahres bis zur vollständigen Tilgung der gegenwärtigen Anleihe.

Was die Verpfändung der der Kaiserlichen Regierung zu kommenden Ueberschüsse aus den alten Einkünften anlangt, so werden die Zinsen den Einnahmen des letzten abgeschlossenen Finanzjahrs entnommen.

Falls auf den Ertrag des Aghnam zurückgegriffen werden müsste, wird die erforderliche Anschaffung aus den ersten, zum

³⁾ Die definitiven Stücke sind mit Coupons bis 2. Januar 1908 einschließlich versehen.

Budget für das Finanzjahr 1325 (1909/10).

Nature des Recettes		Prévisions pour 1925 Ltq.
I Contributions directes		
Impôt foncier	2 435 764	
Impôt sur les professions	472 175	
Taxe d'exonération du service militaire	1 289 612	
Prestations	483 444	
Taxes sur les moutons, sur les chameaux, sur les buffles et sur le porcs	1 660 849	
Dimes	5 883 102	
Impôts sur les forêts	126 861	
Impôts sur les mines	55 558	
Produits des tezkérés des impôts	56 601	11 972 466
II Droit de timbre, d'actes, d'enregistrement		
Droit de timbre	425 160	
Droits d'actes	370 128	
Droits d'enregistrement	268 858	1 064 146
III Contributions indirectes		
Droits sur les vins et spiritueux	288 190	
Licence pour la vente du tabac	2 053	
Droits de douane	3 946 244	
Taxes sur la navigation	161 554	
Taxes sanitaires perçues pour le service vétérinaire	19 928	
Droits de pêche et de chasse	135 311	4 547 710
IV Produit des Manopoles		
Sels	1 164 818	
Tabacs	950 973	
Tobac	40 000	
Poudre à feu	72 634	
Produit de l'Hotel des Monnaies	11 013	
Postes et Télégraphes	792 599	3 062 027
V Produits des exploitations commerciales et industrielles de l'Etat	266 440	
VI Produits des Domaines	265 481	
VII Tributs d'Egypte, de Chypre, de Mont-Athos et de Samos	871 316	
VIII Produits divers	1 022 205	
Chapitres distincts	23 041 791	
	2 037 171	
	25 078 962	
Départements		Crédits accordés pour 1325
1 Finances	11 782 618	
2 Defteri-Hakani	113 820	
3 Contributions indirectes	514 839	
4 Postes et Télégraphes	692 900	
5 Grand-Vézirat, Conseil d'Etat, Intérieur	1 171 129	
6 Sûreté Générale	403 630	
7 Affaires Etrangères	218 310	
8 Guerre	8 280 543	
9 Artillerie	431 451	
10 Gendarmerie	1 800 715	
11 Marine	1 223 841	
12 Cheikh-al-Islamat	485 434	
13 Justice et Cultes	651 917	
14 Instruction Publique	660 027	
15 Forêts, Mines et Agriculture	345 497	
16 Commerce et Travaux Publics	1 064 124	
17 Chemin de fer du Hédjaz	693 251	
Total	30 539 546	

Die türkische Regierung hat aus dem Ertrag der zuletzt aufgenommenen Anleihe das Defizit ihres Budgets gedeckt, die Schulden des früheren Sultans und die Entschädigungen der entlassenen Beamten bezahlt und endlich die Forderung der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen geregelt.

Die Ziffern des Budgetentwurfes für das Jahr 1326 (1910/11) können noch nicht bekannt gegeben werden mit Rücksicht darauf, dass das Budget zur Zeit noch dem Parlament zur Beurteilung vorliegt.

Uebersicht der türkischen öffentlichen Schuld am 1. März 1326 (14. März 1910).

Désignation des Emprunts	Capital nominal	Annuités	Partie du Capital nom. amortie le 1er Mars 1326	Partie du Capital nom. en circulation le 1er Mars 1326
	Ltq.	Ltq.	Ltq.	Ltq.
<i>Dette dont le service est fait par l'Administration de la Dette Publique Ottomane,</i>				
Dette Unifiée 4%*)	42 275 772	1 887 375	2 345 010	29 930 762
Lots Turcs	15 625 18	270 000	3 509 592	12 032 550
Emprunt 4% 1890	4 999 00	249 975	1 509 200	3 490 300
" 5% 1896	3 272 720	130 000	289 300	2 981 420
" 4% 1903 Pêcheries	2 640 000	118 800	105 421	2 534 576
" 4% Bagdad 1re Série	2 376 000	97 120	15 642	2 360 358
" 4% 2me	4 752 000	200 000	84 6	4 741 574
" 4% 1904	2 7 000	123 750	57 090	2 602 910
" 4% 1905 Equipment militaire	2 640 000	118 800	83 556	2 556 444
" 4% 1901-1905	5 806 664	2 8 800	123 420	5 183 244
" 4% 1908	4 711 124	212 000	—	4 711 124
Total	91 356 328	3 696 620	8 136 660	83 219 668

*) Le capital en circulation pour ces deux Emprunts, fixé au 1er Mars 1326 (1910) est approximatif. Il était élevé au 1er Septembre 1908 à Ltq. 40 220 762 respectivement à Ltq. 12 163 897.

folgenden Jahre gehörenden Einnahmen dieses Ertrages geleistet, wie es oben gesagt worden ist.

Die Tilgung geschieht in einem Zeitraum von höchstens 97½ Jahren, gerechnet vom 2. Januar 1908 (n. St.) ab, mittels eines Tilgungsbetrages von jährlich 0,0875,38 % des ursprünglichen Betrages der Anleihe zuzüglich der Zinsen der getilgten Stücke, und zwar muss sie durch Rückkauf unter pari durch Vermittelung der Verwaltung der Dette Publique Ottomane und im Wege jährlicher Auslosungen zu pari erfolgen, falls Rückkäufe unter dem Nennwert nicht vorgenommen werden können.

Die Auslosungen erfolgen gegebenenfalls zwei Monate vor der Fälligkeit des Januar-Zinsscheines (n. St.) eines jeden Jahres, und die Auszahlung der ausgelosten Stücke erfolgt gleichzeitig mit der Zahlung dieses Zinsscheines.

Die Auslosungen werden gegebenenfalls ebenso wie die Rückkäufe durch die Verwaltung der Dette Publique Ottomane in deren Geschäftsräumen in Konstantinopel vorgenommen, das erste Mal am 1. November 1908 (n. St.). Das Ergebnis jeder Auslösung wie alle Anzeigen, welche die Auslosungen und den Dienst der gegenwärtigen Anleihe einschließlich der Nummern der rückständigen Stücke betreffen, werden in zwei Konstanziopeler, zwei Berliner Zeitungen, einer in Frankfurt a. M., einer in Hamburg erscheinenden Zeitung, zwei Pariser, einer Londoner und einer Amsterdamer Zeitung veröffentlicht.

Bei der Einlösung der ausgelosten Obligationen müssen sich alle an dem für die Einlösung bestimmten Tage noch nicht fällig gewordene Zinsscheine an den Stücken befinden, und die fehlenden Zinsscheine werden von dem dem Inhaber des getilgten Stückes zu zahlende Beträge abgezogen. Ebenso müssen, wenn die Tilgung im Wege des Rückkaufs stattfindet, alle noch nicht fällig gewordene Zinsscheine sich an den so zurückgekauften Stücken befinden.

Die fälligen Zinsscheine, die innerhalb fünf Jahre nach ihrem Fälligkeitstage nicht zur Zahlung vorgelegt sind, sowie die ausgelosten Obligationen, die innerhalb fünfzehn Jahren nach ihrem Fälligkeitstage nicht zur Zahlung vorgelegt sind, verfallen zu Gunsten des Kaiserlich Ottomanischen Staatschates.

Die Kaiserlich Ottomanische Regierung behält sich das Recht vor, jederzeit die Obligationen der gegenwärtigen Anleihe nach einer öffentlichen, mindestens zwei Monate vorher erfolgten Ankündigung durch Einlösung zu pari aus dem Umlauf zu ziehen.

Die Kaiserlich Ottomanische Regierung behält sich ebenso das Recht vor, jederzeit zu Nutzen der Kaiserlich Ottomanischen Regierung eine Konvertierung der genannten Anleihe mittels Barauszahlung der noch im Umlauf befindlichen Stücke dieser Anleihe zu pari und deren Ersatz durch andere, einen geringeren Zins tragende Stücke vorzunehmen.

Gemäß Artikel 17 des mit der Kaiserlich Ottomanischen Regierung bezüglich der zweiten und dritten Serie der Kaiserlich Ottomanischen 4%igen Anleihe der Bagdadbahn abgeschlossenen Sondervertrages wird jede etwa aus der Dentung oder der Ausführung des vorliegenden Vertrages entstehende Zwistigkeit durch Schiedsgericht geregelt. Jede der beiden an der Zwistigkeit beteiligten Parteien ernnt innerhalb eines Monats einen Schiedsrichter.

Im Falle die Schiedsrichter uneins sind, ernennen diese einen Oberschiedsrichter, dessen Entscheidung für alle Vertragsbeteiligte endgültig und vollstreckbar ist.

Seit der Verkündigung der Verfassung publiziert das türkische Reich jährlich ein Budget. Zum ersten Male ist ein Budget durch das Ottomanische Parlament genehmigt worden für das Finanzjahr 1325 (1909/10).

Nachstehend ein Auszug aus dem

Dette dans le service de laquelle l'Administration de la Dette Publique Ottomane n'intervient pas.

Désignation des Emprunts	Capital nominal	Annuités	Partie du Capital nom. amortie le 1er Mars 1326	Partie du Capital nom. en circulation le 1er Mars 1326
	Ltq.	Ltq.	Ltq.	Ltq.
Emprunt 4% 1893 Tombac	1 000 010	50 000	239 800	760 210
" 4% 1894	1 760 000	76 563	196 212	1 623 798
" 4% 1902	8 600 020	390 000	837 183	8 232 840
" 4% 1895	5 500 000	187 839	1 303 280	4 196 720
" 4% 1891	6 948 612	208 636	777 700	6 170 912
" 3½% 1894	9 033 574	362 174	832 808	8 180 793
" 4% 1909	7 000 001	350 000	—	7 000 004
Total	39 842 220	1 705 289	3 676 970	36 165 250

Dette Flottante (avances diverses) 957 070

<p

in Essen bei der Essener Credit-Anstalt und deren Zweigniederlassungen,
Hannover Hannoverschen Bank und deren Filialen,
Leipzig Deutschen Bank Filiale Leipzig,
Mannheim Rheinischen Creditbank und deren Filialen,
München Deutschen Bank Filiale München,
Nürnberg Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
Strassburg i. E. Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft und deren
Filialen.
Stuttgart Württembergischen Vereinsbank,
Wiesbaden Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden und auf Grund der bei den Stellen erhaltlichen Anmeldeformulare. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt dem Erwachsenen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

Ausser an den vorstehend genannten Plätzen wird die Anleihe zur Zeichnung auch in Amsterdam, Brüssel, Konstantinopel, Wien und in der Schweiz aufgelegt.

2. Der Subskriptionspreis beträgt

86½% franko Stückzinsen,

exklusive Coupon per 1. Juli er; den Schlusscheinstempel tragen die Zeichenstellen.
An den ausländischen Plätzen erfolgen die Zeichnungen zu den dortselbst bekannt zu gebenden Bedingungen.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstrasse)

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Rücklagen: Mk. 306.000.000.—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grösse unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 859

Friedrichstrasse 6. x Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Wilhelmstrasse 14,

Wilhelmstrasse 14,

Wiesbaden.

Teleph. 899 u. 900. : : : Teleph. 899 u. 900.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere

Stahlkammer und Safes

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Wert- u. Schmuckgegenständen, versiegelten Paketen und Kisten.

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere

Kreditbriefe,

ausgestellt auf bestimmte Plätze des In- und Auslandes, und unsere

Weltkreditbriefe,

zahlbar an allen Hauptplätzen der Erde. 4964

Kluge Frauen und Verlobte
statten ihre Wohnung mit meinem preisgekrönten

Bett-Sofa „Dorma“

aus, und erzielen mit diesem Möbel

Miete-Ersparnis und Bequemlichkeit.

III Durch drei Handbewegungen verwandelt sich III mein Sofa ständig leicht in ein bequemes Bett! III

Nur direkt zu beziehen durch den Erfinder: 890

Friedrichstrasse 46. Gustav Mollath, Friedrichstrasse 48.

Ziehung 2. Juli.

Briesener 1
Pferde-Lose Stück M.

11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pf.
120000 Lose, 1070 Gewinne, Gesamt w. M.

50000

1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden

2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden

3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd

Ferner 48 Rett- und Wagenpferde im
Gesamtwert von M.

41000

Lose zu haben bei Kgl. Lotterie-Ein-
nahmen und sonstigen Lose-Kaufaus-
stellen. General-Direkt: Lose-Verteilungs-
Gesellschaft Kel. Preuss. Lotterie-Ein-
nehmer G.m.b.H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Für die

Sommerfrische:

Hängematten v. M. 2.00 bis 20.00

Feldstühle v. 50 Pf. bis M. 6.00

Triumphstühle v. M. 2.00 bis 30.00

Rucksäcke v. 50 Pf. bis M. 10.00

Beschäftigungsspiele

Gesellschaftsspiele

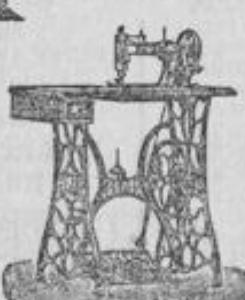
in reicher Auswahl und bekannt
besten Qualitäten bei

H. Schweitzer

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
erstes u. ältest. Spielwarengeschäft
am Platze. 844

Eilenbogengasse 13.

PFAFF



Wanderer



Vertrieb:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Wanzen,

Schwaden,
Sauer, Zimt-
sen, Matzen, Kräuse
werden schnell u. rad-
ikal vertilgt, ohne jede
Säuerung, neach, rot.
Verfahren: Rühr. durch
Teiger,
Weberstraße 7, 3.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstellen eine Kauktion von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Erwachsenen der Zeichenstellen angängig ist.

5. Jeder Zeichner wird sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung schriftlich benachrichtigt, ob und in welchem Umfang seines Anmaßung Bleckverfügung gefunden hat.

6. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises (vergl. Nr. 2) am 4. Juli zu erfolgen.

Berlin, Konstantinopel, Frankfurt a. M., Hamburg, Strassburg i. E., Stuttgart, Zürich, Wien, im Juni 1910.

F 181

Deutsche Bank. S. Bleichröder.

Banque Impériale Ottomane. Gebr. Bethmann.

Deutsche Vereinsbank. Lazard Speyer-Ellissen.

Jacob S. H. Stern. M. M. Warburg & Co.

Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft.

Württembergische Vereinsbank. Schweizerische Kreditanstalt. Wiener Bank-Verein.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. ————— Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren. Discontirung und Ankauf von Wechseln.

Verwahrung versiegelter Kästen und Packete mit Werthgegenständen.

Vermietung fester- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Bareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Wer verreist, versäume nicht eine Reiseunglücks- u. Einbruchsdiebstahlversicherung abzuschließen. Außerst günstige Bedingungen bietet die **Victoria zu Berlin**.

größtes Versicherungsinstitut des Kontinents.

Generalagentur Wiesbaden: Bureau Michelberg 15, II.

Telephone 2469.

Auch Renten-, Lebens-, Unfall- und Feuerversicherung.

Auf Wunsch Besuch durch Beamten.

Gute auskömmliche Eristenz

bietet der Alleinvertrieb eines neuen Konkurrenzloren ges. gef. h. Massen-Bedarfsartikel. Derselbe ist ein dringendes Bedürfnis und liegen bereits nachweisbar die glänzendsten Erfolge vor. Gediegene Reklamearbeit. Branchenamt unndig. Die Übernahme bietet günstige Gelegenheit zur Etablierung u. dauerndes

sehr hohes Einkommen.

Erford. sofort 600 Mt. bar. Ehrlich, ehrliche Reklame, erf. Röh. unter

D. D. 474 durch Rudolf Mösse, Dresden.

F 123

Wiesbadener Rennklub. E. V.

Abonnement auf Logen.

Auf unserer Logen-Tribine sind für die diesjährigen 6 Renntage noch eine beschränkte Anzahl bevorzugter Logen zu 2, 4 und 6 Plätzen im Abonnement zu vergeben. Rekurrenten belieben Lageplan u. Abonnementsbedingungen in unserem Sekretariat Wilhelmstr. 10, Fernsprecher 1802, einzusehen.

5403

Der Verstand.

Billig — schnell — zuverlässig.

Wir übernehmen

Stadt-Umzüge

von 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen unter voller Garantie.

Ferner

Klavier-Transporte

durch geschultes Personal.

Eilboten-Gesellschaft „Blitz“.

Büro: Coulinstrasse 8. — Tel. 2575 u. 4830.

Tanzschüler des Herrn Grimm.

Heute: Ausflug nach Rambach

Zum Tanzme.

B 12463

Frank & Marx

95

Pf.

Weisse Woche

195

Mk.

Beginn: Montag, den 20. Juni cr.

Durch überaus grosse Abschlüsse, vereint mit unserer Filiale, haben wir so abnorm billig eingekauft, dass wir in der Lage sind, unserer werten Kundschaft diesmal ein Sonder-Angebot zu machen, das

alles bisher gebotene weit in den Schatten stellt.

<u>Damenhemden,</u>	Achsel- und Vorderschluss, aus kräftig mittel- und feinfädigem Hemdentuch mit Spitzen, Feston- und gestickter Passe.	95 Pf.	<u>Damenhemden,</u>	Achsel-, Vorderschl. u. Reformschn., aus schwerem Hemdentuch und feinfädig; Renforce mit gestickter Madeira-Passe und Feston, reichem Stickereibesatz und Seidenbanddurchzug, 10 verschiedene Fassons	195 Mk.
<u>Beinkleider</u>	aus solidem mittel- u. feinfädigem Kretonne, Croise mit hübschem Feston-Besatz und reicher Stickerei, in Glatt- und Kniefasson	95 Pf.	<u>Beinkleider,</u>	einfache und Kniefassons, aus fein. Kretonne, Renforce und Croise, mit breiter, sol. Stickerei u. Fältchengarn, schönem Stickerei-Einsatz u. breiten Stickerei-Volants	195 Mk.
<u>Nachtfacke</u>	aus geatremtem Satin, gerauhtem Pikes und Croise mit Spitzen-Besatz und weiss und farbigem Festonbesatz,	95 Pf.	<u>Nachtfacke</u>	aus solidem glatten und gerauhtem Croise, mit Steh- und Umlegekragen, Fältchen, Feston- und Stickerei-Ausführung,	195 Mk.
<u>Unterfassen</u>	mit reicher, breiter Stickerei und Seidenbanddurchzug, in 10 verschiedenen Ausführungen und allen Größen vorrätig	95 Pf.	<u>Unterfassen</u>	in eleganter Ausführung, mit solider breiter Stickerei mit und ohne Baanddurchzug in allen Größen,	195 Mk.
<u>Unterröcke</u>	aus farbigem Körperstoffe, imit. uni und gestreiftem Leinen, mit Volant und farbig. Besätzen, nur waschechte Qualitäten,	95 Pf.	<u>Anstandsrock</u>	aus feinfädigem Kretonne, gerauhtem Croise, mit Volant, Languette und Stickerei-Volant,	195 Mk.
<u>Stickerei-Coupons,</u>	vielseitiges Sortiment, in Madapolam und Batist, $\frac{1}{4}$ / Meter,	95 Pf.	<u>Taufkleidchen,</u>	hochlegante Ausführung, Wert bis 10 Mark, weil angeschmutzt,	195 Mk.
<u>Kinder-Wäsche,</u>	Hemden u. Hosen aus solid. Kretonne m. Spitzen und Stickerei in verschiedenen Größen,	95 Pf.	<u>Herrenhemden</u>	aus guter Kretonne-Qualität, mit abgenähten Fältchen, in allen Größen,	195 Mk.
<u>Kissenbezüge,</u>	kräftige Qualität Kretonne mit ausgek. Bogen, klöppelartigem Einsatz und Fältchengarnitur und Eckeneinsatz	95 Pf.	<u>Sporphemden,</u>	Triket, Normalgewebe mit farbigen Einsätzen neuester Ausführung	195 Mk.
<u>Tischtücher,</u>	Jacquard-Qualität, in den neuesten Stil- und Blumenmustern, richtige Grösse,	95 Pf.	<u>Taschenfücher,</u>	Seidenbatist mit Hohlsaum und modernsten bunten Kanten, grosses Sortiment,	195 Mk.
<u>Tischdecken</u>	in Panama- und crepartigem Gewebe, mit und ohne Fransen, in 10 verschiedenen Dessins, garantiert, waschecht	95 Pf.	<u>Taschenfücher,</u>	Reineinen, vorzügliche Qualität, fertig gesäumt,	195 Mk.
<u>Frottier-Handtücher,</u>	bewährte Qualitäten, richtige Grösse, mit Fransen,	95 Pf.	<u>Handtücher,</u>	bewährte Drell-, Gerstenkorn- und Körper-Qualitäten, in weiss, grau und farbig, 40, 45 und 50 cm breit, Kupon, 6 Meter	195 Mk.
<u>Badetücher</u>	für Kinder aus bester Frottier-Qualität,	95 Pf.	<u>Tischfücher,</u>	prima Jacquard-Qualität, in den neuesten Blumenmustern, 130/160 cm gross,	195 Mk.
<u>Taschenfücher,</u>	weiss Batist mit Hohlsaum	95 Pf.	<u>Servietten,</u>	Halbleinene Jacquard-Qualität, moderne Dessins, richtige Grösse,	195 Mk.
<u>Taschenfücher,</u>	bewährte Linon-Qualität	95 Pf.	<u>Kaffeedecken,</u>	moderneste Ausführung, in schönem Farbensortiment, garantiert waschecht, 120/150 cm gross,	195 Mk.
<u>Kinder-Lätzchen</u>	Reineinen, mit echter Madeira-Stickerei,	95 Pf.	<u>Milieux u. Läufer</u>	mit klöppelartigen Einsätzen und Spitzen-garnierung, in verschiedener Ausführung,	195 Mk.
<u>Weisse Schürzen</u>	2 Stück	95 Pf.	<u>Kissenbezüge,</u>	kräftige Kretonne-Qualität, mit reichem Stickerei-Einsatz, Fältengarnierung mit à jour-Arbeit und dergleichen,	195 Mk.
<u>Bettfuch-</u> <u>Halbleinen</u> <u>Kretonne</u>	gute Westfäl. und Eisäze. Qualitäten, 150 bis 160 cm breit, Meter	95 Pf.	<u>Bettfucher</u>	aus soliden Dowlas- und Halbleinen-Qualitäten, richtige Grösse, fertig genäht,	195 Mk.
<u>Bett-Damast</u> <u>Satin</u>	glanzreiche, vorzügliche Qualitäten, grösste Musterauswahl, 180 cm breit, Meter	95 Pf.	<u>Hemdenfuch,</u>	solide Eisäser Qualität, Kupon, 6 Meter	195 Mk.
<u>Strümpfe</u>	für Damen, Herren und Kinder, grosses Sortiment, 1 bis 4 Paar	95 Pf.	<u>Blusen</u>	aus Seidenbatist, mit reicher Stickerei und Einsätzen, alle Größen vorrätig,	195 Mk.
<u>Tischläufer und 2 Deckchen</u>	in Tüll, modernste Ausführung	95 Pf.			

Alles nur solange Vorrat.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster-Auslagen, worin sämtliche 95-Pf.- und 1.95-Mk.-Waren ausgestellt sind. Dieselben geben den besten Ueberblick beim Einkauf und den Beweis unserer unantastbaren Leistungsfähigkeit in Bezug auf Qualität und Preise.

Frank & Marx

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

Guttmann's Extra billiger Verkauf in Reise-Konfektion.

Eine Reise-Woche.

Beginn
morgen Montag
den 20ten
bis einschl. Samstag
den 25ten Juni.

Mit dieser meiner ersten
derartigen Veranstaltung
beabsichtige ich, meiner
Kundschaft schon jetzt
Gelegenheit zu geben für
Reise oder späteren Bedarf
nötige Konfektion, zu ganz
aussergewöhnlich billigen
Preisen zu erstehen.

Dieser Veranstaltung unterstellt und
im Preise ganz bedeutend reduziert,
sind:

Sämtliche
Jacken-Kostüme
in blau und allen anderen Farben.

Sämtliche
Bast-Kostüme
und Bast-Mäntel.

Sämtliche
Paletots
in leichten und halbschweren Stoffen.

Sämtliche
Kleider
französischen Genres.

Sämtliche
Blusen
in Wolle, Mousseline und Seide.

Sämtliche
Strick-Jacken
in weiß und farbig.

Sämtliche
Kostüm-Röcke
in blau, schwarz u. grauen Stoffen.

Sämtliche
Frauen-Paletots
in Seide, Spitze, Kammgarn, Tuch.

Sämtliche
Morgen-Röcke.

Ein Posten
Jacken-Kostüme 38.- 27.- 21.-
für Reise ganz besonders geeignet, moderne kurze Jacke

Ein Posten
Jacken-Kostüme 62.- 52.- 42.-
in bester Ausführung, fast durchweg auf Seide . . .

Ein Posten
Garnierte Kleider 59.- 39.- 29.-
als Reise- u. Promenaden-Kleid, um damit zu räumen, jetzt

Ein Posten
Foulard-Seiden-Blusen, 8⁵⁰
halsfrei, in hübschen modernen Dessins, jetzt

Ein Posten
Seiden-Blusen 7⁵⁰
in uni Taffet, für Reise besonders geeignet, 11.50,

Reise-Kostüme 19.50 14.50 11.50
in Leinen (Bastfarben) mit Einsatz oder Stickerei . . .

Reise-Kostüme 72.- 65.- 55.-
in Bast-Seide, hochaparte Ausführung . . .

Ein Posten
weisser Batist-Blusen 1⁶⁵
im Fenster ausgestellt, mit hübscher Stickerei,

Abgepasste weisse
Stickerei-Blusen 1³⁰

Ein Posten
Reise-Paletots 11.50 8.50 5.75
in englischem Geschmack, $\frac{3}{4}$ lang . . .

Ein Posten
Reise-Mäntel 13.50 8.75 6.75
130—140 cm lang, in prakt. grauen u. melierten Stoffen

Ein Posten
Reise-Mäntel 35.- 29.- 23.50
in Gummi od. imprägn. Stoffen, blau u. beige, mit u. ohne Schnalle

Auto-Schal's 1⁴⁵, 1⁹⁵
in allen modernen Farben,
vollständige Länge und Breite

Morgenröcke 8⁵⁰, 6⁵⁰
in Mousseline und Satin

Elegante
Wasch- und Lüster- Röcke 3⁷⁵, 2⁹⁰
mit hübschen Volant
u. vollständige Weitea

Ein kleiner Posten
Seiden- und Spitzen-Paletot's
ganz besonders preiswert.

S. Guttmann

Langgasse 1—3
Scharfes Eck.

Durch zentralisierten Einkauf für 10 Geschäfte grösste Leistungsfähigkeit.

Langgasse 1—3
Scharfes Eck.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Seite, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Seite.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Buchhalterin
oder Buchhalter zum tändigen Be-
trag der Bücher für ein Manufak-
turengeschäft gesucht. Offeren u.
S. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Berf. Verkäuferin gesucht.
Schweinemechg. Kienz, Körigir. 10.

Ein nettes sauberes Mädchen
mit gutem Temperament als Ver-
käuferin zum 1. Juli gesucht. Karl
Grob, Michelberg 8.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tätschenarbeiterin sofort gesucht.
Wortausdrucke 5. 1. r.

Kaufarbeiterinnen gesucht.
Cerele Lindig, Moritzstraße 8.

Kaufarbeiterin sofort gesucht.
Blücherplatz 5. 3. mits. B. 12296

Junges kleines Mädchen gesucht.
Kroch, Rossmühle 46. 3.

Kaufarbeiterinnen gesucht.
Frau Sonnen, Rheinur. 98. 6. 1.

Junges Mädchen für sofort
z. Neben gesucht Doss. S. 85. 8. 1.

Maschinendüscherin
h. Weitgeug gel. Obernstraße 5. 1.

Blügerin u. angehende gesucht.
Wiesbaden, Steingasse 18.

Mädchen 1. das Blügerin
noch erlernen. Adlerstraße 11.

Mädchen über unabh. Frau
gut verstand eines Haushalts sofort
gesucht. Näh. Weißtricht. 36. 8. 1.

Mädchen, das gebürgert. Kochen u.
und Haushalt übernimmt, gesucht
Martinstraße 7.

Tüchtiges Kleinmädchen,
welches gut bürglich Kochen kann,
per 15. Juni gesucht. Nur solche,
welche gut Kochen können, wollen sich
melden. Vorzustellen zu 8 und 5
Uhr nachmittags Friedrichstraße 39.
1. Etage.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Perfekte Buchhalterin
mit guter Allgemeinbildung für sofort
gesucht. Offeren mit Gehaltsonprüchen,
Photographic z. erh. unter S. 1240 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. B. 12410

Früheres Fräulein,
nicht über 17 Jahre alt, mit guter
Handschrift für Kauf. Bureau zur
Ausbildung gesucht. Offeren unter
S. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin,
gewandt, mögl. sprachkundig, ges.
Carl Goldstein,
46 Wilhelmstraße 46.

Verkäuferinnen

der Konfektions- und Stoffwaren-
branche zur Anstellung nach Saar-
brücken sofort gesucht. Offeren an
Kass. Del. u. Textilabteil., hier,
Döhrheimer Straße 62.

Brummet. Verkäuferinnen

für die Abteilungen
Bijouterie u. Lederwaren,
Kreuz. u. Posamentenwaren,
Sylben u. Besätze,
Papiere u. Schreibwaren,
Colonialwaren u. Delikatessen,
Konfektionen,
bei angen. dancend. Stellung
zu einem gesucht.
Warenhaus-Zentrale & Norma.

Mehrere Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gesucht.
S. Gutmann.

Eine durchaus tüchtige, gewandte
Wohnverkäuferin
gesucht. Erhalten mit Belegs.
abicht. u. Gehaltsonprüchen unter
S. 724 a. b. Tagbl.-Verl. erh.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Kodarbeiterin
für sofort ob. Sept. geucht. 5355
Geschwister Steinberg,
Rheinstraße 47.

Rebegewandte Damen
gesucht. Meldungen vormittags Westend-
straße 10. Parterre.

**Tüchtige selbständige erste
Kaufarbeiterinnen**
gesucht. Berstel & Israël.

Gouvernante,

bessere Kinderfrau mit engl. u. franz.
Sprach, perfekte u. angehende Junger,
etwa abreite Kindermädchen für etabliert.
Herrschäbler, Hausbälter in f. Hotel o. Ab.
Zimmer u. Küchen-Haus-
halterinnen, perfekte Blügerin, Zimmer-
mädchen in Hotels und Pension, Haus-
mädchen in Hotel und Privat, große
Anzahl Kostmäden für Hotels, Restaurants,
Pensionen und Herrschäbler, ver-
sprechend. Kindeskönnen, Bes-
tlichkeit, Geduld, ebenso tüchtige Büf-
fräulein, ad esse Kleinmädchen zu fl.
Familie, Kleinkindmädchen.

Zentral-Bureau
Jean-Lina Wallensteinsteins,
Stellervermittlerin,
Bureau allerersten Ranges für
Herrschäbler und Hotels.

10 Langgasse 10,
1. Etage.
Telephon 25-55.

Einfache Junger
gesucht. Meldung 10-1 und 4-5.
der. Dr. Dorothé, geb. v. Klingsp.,
Kartenstraße 17.

Schmid's Bureau,
Webergasse 15. Telephon 304.
Suche für sofort. Kostmäden, B. 10. 1.
Herrschäbler, Serviermädchen, Küchen-
mädchen, Blügerin, Servierküchen,
Georg Schmid, Stellervermittler.

Rödlin, P. 41
sehr und selbstdändig, mit guten Zeuge-
nissen für neuen berath. Haushalt auf
dem Lande gesucht. S. 1241. Off. u. S. 72
an Ann.-Geb. B. 1241. Wiesbaden.

Rödlin
gesucht, welche die seine Küche, sowie
Baden u. Einmachen verfl. Elbisse,
Haus Reinhard.

Aelteres erfahr. Mädchen
für Süße und Pflege eines älteren
üblichen Chevauxes per sofort gesucht.
Hausmädchen vorhanden. Off.
unter S. 278 an den Tagbl.-Verlag. I

Suche zum 1. Juli als Aushilfe

Alleinmädchen.

Wallstraße 2, 2.

Hotelzimmermädchen

für prima auswärtige Stellen sofort
gesucht; keine E. u. Kaffeehäusern,
besonders für die kalte Küche, Servier-
mädchen für Kurhotel. 2. u. 3. Herrs-
chaftshäusern, Hotels und

Pensionen, Stellervermittlerin nach

Darmst. 1. Blasendorf, perfekte Herrs-
chaftshäuser, latolisch, für seines

Herrschäblerhaus in dem Abengau,

Kinderfrau, B. 1241. Blasendorf, B.
damen nach Hagenau, Klein-
mädchen, sowie Kostmädchen, legtere freie Stellervermittlung durch

Wiesbadens Altestes u. anerkannt

Bestreuhommes. Glacierung

Bureau von Carl Grünberg, Stellenv.

mittler, Goldgasse 17, B. Tel. 434.

Tüchtig anständ. Mädchen

zu alt. Überzeug nach Paris sofort

ob. später als. Vorz. Theod. Etsch.

kleine Burgstraße 9. P. 42

Aufstand. Frau oder zuvalide

für Wohnehäusern in Wiesbaden gesucht.

Zothe. Schloss, Mainz,

Friedrichsallee 14. P. 42

Aufstand. Frau oder zuvalide

für Wohnehäusern in Wiesbaden gesucht.

Zothe. Schloss, Mainz,

Friedrichsallee 14. P. 42

Stellen-Nachweis „Germania“,

Heim f. Kellennach. u. dienten. Mädchen.

Zahnstraße 4,

Telephon 2461,

sucht für sofort u.

später: Büro für

Gäste, Kellner, b. h. 2.

Serviercl. 2. u. 3. Hause

für Hotel, Pension und Privat-

häuser, tücht. Allein- u.

Küchen. Suche

städte Personal bei

sofort. Belegs. Frau Anna Rieger,

Stellenv. mittler. Rödlin.

Mädchen erhalten Dok. u. Logis zu 1 Mt.

Besseres erangel. F. 41

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen her-
schaftlichen Haushalt, nahe Wiesbaden,

gesucht. S. 1241. Off. unter C. 72 an

Ann.-Geb. B. 1241. Wiesbaden.

Herr der. Zigaretten. Verl. z. a. Wirt. z.

Verg. ev. 250 Mt. mon. F. 128

z. Jürgen & Co., Hamburg 22.

Gentlemen u. !

Meiseude *

Ich zahle die **höchste**

Provision für den Verkauf von

Hotels, Gaststätten, Salons, B.

Pariser Gastronomien, impr.

Wagen u. Pferdecaßen, Fuß-

putz 26. Illustrierte Cataloge

und Bilder gratis. Preis Gute,

Postkarten bei H. L. B. Breslau,

großes u. alt. Fabrik

Dr. Brücke. Nr. 595 P. 127

per bald gesucht

1 Kassierer,

tausendfähig, brauchbar, und

1 Maschinenrechnerin

(Stenographin), beide engl. u. franz.

sprechend. Off. u. Z. 26 an d. Tagbl.

Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 533

Junger Mann

genen monatliche Vergütung gut

Anträge der 1. Juli auf das Bureau

einer Wein-Export-Firma gesucht.

Offeren unter S. 726 an den

Tagbl.-Verlag.

Hoteldirektor

für selbständ. Zeitung eines Hotels

u. jüng. Herrs. als Repräsentant

für Hotel-Restaurant sucht.

Bureau Wallrabenstein,

10 Langgasse 10. 2. Etage.

Telephon 2535.

Franzina Wallrabenstein,

Stellenv. mittler.

Boržigl. Verdienst

f. jedermann. Gewinn u. 20.000 Mt.

ab. Brandenburger. Müll. Ge-

fordert vor 2000 Mt. Räheres

d. St. Braubach, Hotel Union

Gemeindliches Personal.

Füchtige Schlosser gesucht. Ja

Tagbl.-Verl.

ertragen im

XW

Tüchtiger, solidet erster Stüber

event. als Alteinkäufer in mittel-große Weinhandlung gesucht. Es werden nur Bewerber mit besten Empfehlungen berücksichtigt. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsanprüche und Belegschaftsbriefen erbeten u. R. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Schiffsjungen.

Bolontár per 5. Juli gesucht. Kosten für Ausbildung und Ausbildung 500 M. Offerten unter E. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Hausmännisches Personal.

Mette junge Dame

D. ang. Neuh., a. bisl. gut. Fam. in a. Kontorarb. bew. d. engl. u. französischen Sprache mächt. sucht Stellung. Offerten unter G. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin

sucht Stellung, am liebsten Lebensmittelbranche. Offerten u. R. S. 150 postlegernd. Bismarckring.

Tüchtig gewandte, durchaus selbständige

Verkäuferin

sucht sich zu verändern in ähnlicher Position. Off. u. R. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gebildete erfahrene Dame,

französ. sprechend, musikalisch, sucht Engagement f. halbe oder ganze Tage bei einzelner Dame oder größeren Kindern bei Besuch. Anfr. Vorläufig. Empf. Off. u. II. 725 a. Tagbl.-Verl.

Jungfer,

perf. int. Brillen, Nähn., Damenteile, f. Stellung. Gelt auch auf Reisen. Offerten unter A. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

m. mehrz. Beweg. angenehm. Wesen, f. a. Blende u. Gesellschaft östl. Dame Stellung. Offerten unter A. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Haushälterin

sucht auf 1. September in besserem Hause Stellung, lebt Ende nächstjähr. Begegnisse. Offerten nebst Gehaltsangaben unter A. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einf. geb. Fräulein,

ans. 40, in d. fein, w. bürgerl. Küche, sowie im Haushalten gründl. erfaßt ebenso Kenntnisse in der Konditorei, sucht die selbständige Leitung eines Haushalt. zu übernehmen. Beste Ref. Offert. u. R. D. L. 4356 an Rudolf Rose, Frankfurt a. M. F. 128

Reisebegleiterin

sucht Stellung, am liebsten Lebensmittelbranche. Offerten u. R. S. 150 postlegernd. Bismarckring.

Tüchtig gewandte, durchaus selbständige

Verkäuferin

sucht sich zu verändern in ähnlicher Position. Off. u. R. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame

sucht Betätigung im Sanatorium od. seinem Vierierhaus, um dadurch die erforderl. Kenntn. zur Leitung einer solch. Anstalt zu erwerben. Gepl. Anfragen find unter A. 275 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Ein Bräutl. in den Wer Jahren, seither in besserem elternl. Hause tätig, sucht passende Stelle als

Reisebegleiterin od. Stütze

in einer nicht zu großen katholischen Familie. Zu erfragen Schwalbacher Straße 10, 2.

Ev. geb. gesund. vertrauensw.

Hausdame,

a. rege Tätigkeit gew. erf. in allen Zweigen hädl. u. ländl. Hausd., sucht d. 1. 7. auf. Wirkungsfr. Mitte 40. Gehalt nach Ueberreint. Gepl. Offert. unter A. 283 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Gepl. 27-jähr. Mädchen,

in allen Haushalt. tücht. w. gut schneidern kann. sucht sof. Stelle alsf. Hausm. oder eins. Jungier in Wiesbaden o. Mainz. Off. u. R. D. L. 4356 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stell. als

haus- oder Alleinmädchen

zum 1. Juli. Offerten unter G. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Gepl. 27-jähr. Mädchen,

in allen Haushalt. tücht. w. gut schneidern kann. sucht sof. Stelle alsf. Hausm. oder eins. Jungier in Wiesbaden o. Mainz. Off. u. R. D. L. 4356 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stell. als

haus- oder Alleinmädchen

zum 1. Juli. Offerten unter G. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

22 Jahre, evang., aus guter Fam. sucht Stelle bis 1. 7. als Stütze bei östl. Gepl. od. kleinem Haushalt. Gepl. Off. u. R. 293 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen in guten Bezug-nissen sucht Stelle als

Zimmermädchen.

in gutes Hause nach Wiesbaden auf 1. Aug. Off. unter S. B. 880 an Rudolf Rose, Stuttgart. F. 128

2 junge tücht. Mädchen

suchen im Herbst Stellung bei guten Familien in Amerika. Off. erb. unter A. Sch. an Rudolf Rose, Bad Nauheim. (F. Nr. 4020) F. 128

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Weinbranche.

Junger Mann, 14 Jahre in ersten Häusern tätig gewesen, sucht anderweitig Stellung als

Buchhalter u. Korrespondent.

Off. u. A. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger jg. Mann

sucht auf Kommt. Reise oder irgendwo. Vertrauensposten. Kaufmannsfähig. Off. u. A. 216 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kinderloses Ehepaar

sucht Hausmeisterstelle. Nähe zu erfragen unter E. 120 Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,

in allen vor kommenden Bureauarbeiten bewandert, sucht Stellung auf Kontor. Off. u. R. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für unseren bisher. Geschäftsführer, den wir auch als selbständigen Beamten empfehlen können, eine geeignete Stellung. Sicherer ist zuverlässig in Sachengeschäften, wurde sich auch als Lagerverwalter u. zur Beaufsichtigung gewerblicher Depots e. eignen. Milchverkaufsgenossenschaft vereinigter Landwirte, e. v. m. d. h. Wiesbaden, Moritzstraße 10.

Gewerbliches Personal.

Herrschafskutscher,

verh. Kavallerist, m. g. Empfehl. sofort Stellung. Offerten u. A. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mann der Wach- und Schließgesellschaft f. Verhaftung v. 8-12 vorm. Zu erster. im Tagbl.-Verlag. Br.

Militär-Kavalir sucht leichte Verhaftung. Offerten unter S. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Nähe zu erfragen unter E. 120 Tagbl.-Verlag.

10 Mark

Dens. der jg. Handic., 22 J. alt, verh. Stellung nachweist, gleich w. Art. Off. u. R. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 14 gr. Mansarde und großer Keller, auch geteilt, zu verm. Adelheidstraße 27 ein unmöbl. Part. Zimmer auf 1. Juli zu verm.

Am Romertor 7, 2 L. gr. Part. 1. 7. zu verm. Am Romertor 7, 2 L. gr. Part. 1. 7. zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm. Bismarckring 32, 3, leeres großes Part. Zimmer zu verm.

66 2/3 %

der Arbeitentaxe, für erzielbare Hypotheken, günst. Bedingungen, keine Verkaufslausi, angemess. niedriger Auszugs.

Bankagentur
Jacob Strauss,
Moritzstraße 21. — Telefon 6661.

Eine Million

auf 1. und 2. Hypotheken billigst auszuleihen. Zöfel Stern u. Sohn, Bismarckstr. 22. B11299

Kapitalien-Gesche.

Die best. Kapital-Anlagen
find gute 2. Hypotheken.

Ich vermittele nur von mir geprüfte Objekte u. eine Geldgeberin unter 1.000. Offerten unter 5882

Aberle, Wiesbadenstr. 1.

2000—3000 Mk. Darl. v. Beamten baldigst gef. Hypothek. Sicher, doch Off. u. B. 128 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. per 1. 7. 10. z. leih. gel. Sicherheit in job. gew. Höhe 1. gel. w. Off. u. B. 120 an den Tagbl.-Verlag.

4000 Mk. auf gutes Objekt als Hypothek sofort gefügt. Offerten unter G. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Für eine hochstehende Persönlichkeit werden auf 1. Jahre
5—6000 Mark
gefügt, nur direkt von selbstgebendem Privatmann. Bei Bedingung strenger Disk. sehr guter Verdient. Vermittl. durchaus verb. Off. u. G. 128 a. M. Hausestein & Vogler, Langgasse 26.

Auf Geschäftshaus, Vorort, wird 2. Hypothek von
7000 Mark

vom direkten Hand sofort gefügt. Off. u. F. 128 an d. Tagbl.-Verl.

8000 bis 9000 Mark
gegen erste Hypothek zu 4% in die Nähe Wiesbadens auf amtliche Taxe von 15.000 Mark gefügt. Offerten unter A. St. 220 postlagernd Schützenhofstraße.

Gefügt werden auf 2. Hypothek Mk. 10.000.— unter Garantie. An dritter Stelle stehen noch Mk. 30.000. Off. v. Selbstgeber unter O. 70 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5367

10.000 Mk. gegen sehr hochwertige zu 5% bis 6% Zinsen und event. auch noch eine gute Abschlußprovision für den Geldgeber auf hochrentables Objekt von vermögendem Eigentümer gefügt. Wertpapiere werden in Zahlung genommen. Off. u. „Fr. M. 270“ bauypostlagernd.

15.000 bis 20.000 Mark
gegen prima prima 2. Hypothek von sehr vermögendem Eigentümer gefügt. Neben 5% Zinsen kann der betr. Geldgeber eventuell auch noch eine Abschlußprovision beziehen. Off. u. St. 220 postlagernd Schützenhofstraße.

15.000 Mark
auf prima Nachhypothek per sofort oder 1. Ost. gefügt. Offerten bloß von Geldgeber unter St. 220 an den Tagbl.-Verl.

15—16.000 Mk.

an 2. Stelle, nach 27.000 Mk., Geldgerichtstage 60.000 Mk. Brandt, 42.000 Mk., vermietet zu 3400 Mk., neue Villa, zu 5% per 1. Oktober (auch sofort) gesucht. Offerten unter M. 722 an den Tagbl.-Verlag.

26.000 Mk., 2. Stelle, auf ein reyt. Haus v. punkt. Anzahl. aus Privat, gefügt. Off. u. B. 120 an den Tagbl.-Verl. B12415

35.000 Mark

an gute 2. Hypothek nur von Selbstgeber gefügt. Offerten unter A. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Hypoth.-Capital.

Per gleich oder später werden zur ersten Stelle 60—70.000 Mark vom Geldgeber direkt gefügt. Off. unter M. 70 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5370

130—140.000 Mk.
1. Hypothek für neues Echhaus, Stadtzentrum, vorzügl. Objekt zu baldigst gefügt. Agenten verbet. Biuged. u. B. 723 an Tafel. B12416

Auf ein gutes Rentenhaus in Wiesbaden, feldgerichtliche Taxe 150.000 Mk., werden an erster Stelle 80.000 Mk. zum 1. Oktober gefügt.

Offerten unter M. 726 an den Tagbl.-Verlag. F400

3. Hypothek

auf schönes Rentenhaus, pr. Zoge Wiesbaden, mit Nachschl. zu verl. Eventl. w. Zinsen u. Ausbeitung garantiert. Agenten verbet. Biuged. u. B. 723 an Tafel. B12417

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Bornheimster Herrschaftssitz Wiesbadens.

Die Besitzung des verstorbenen Frau Emma Schultz von Bratzig, geb. Burghoff, Gartenstraße 24, inmitten eines herrlichen 3000 qm gr. Gartens, ist sofort 400.000 Mk. unter dem Selbstkostenpreise und 200.000 Mk. unter der Steuertaxe zu verkaufen. Die Besitzung selbst ist im Innern mit allem denkbaren Komfort und höchstens Ausstattung verschieden. Stellung für 3 Pferde, Familie und Autogarage sind vorhanden. Alles Nähere durch d. Z. Wiesbadener Verkehrs- und Immobilien-Bureau

J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Neue 3—10. 3. Villa, Ende Starpark, Verhältnis weg. f. nur 51.000 Mk. sofort veräußert ob. 1. 2800 Mk. zu verl. Off. unt. B. 724 an den Tagbl.-Verl.

Villaverkauf i. Lorsb. Tale, Tannus, mit 1/2 Morg. Gart., Wald, nur 1/2. 21.000.—. Beauftr. Is. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. F75

10.000 Mk. gegen Nachhypothek zu 5% bis 6% Zinsen und event. auch noch eine gute Abschlußprovision für den Geldgeber auf hochrentables Objekt von vermögendem Eigentümer gefügt. Wertpapiere werden in Zahlung genommen. Off. u. „Fr. M. 270“ bauypostlagernd.

15.000 bis 20.000 Mark
gegen prima prima 2. Hypothek von sehr vermögendem Eigentümer gefügt. Neben 5% Zinsen kann der betr. Geldgeber eventuell auch noch eine Abschlußprovision beziehen. Off. u. St. 220 postlagernd Schützenhofstraße.

15.000 Mark
auf prima Nachhypothek per sofort oder 1. Ost. gefügt. Offerten bloß von Geldgeber unter St. 220 an den Tagbl.-Verl.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

D. d. Kleid preiswert zu verl. Bismarckstr. 44, Part. II. B12022

2 mod. neue Kinderfl., 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herrenstr. 26, 1 r. Herren-Anzüge (kleinere Figur) bill. zu d. Zimmermannstr. 9, B. r.

2 mod. neue Kinderfl. 9 Jahr., fehlt zu verl. Herren

Gründl. Unterricht
in Klavier und Musiktheorie erteilt
Musikdirektor J. Jochenich,
konservatorisch gebild. Musikpädagoge,
Tochheimer Str. 21.
Unterrichtsmethode der Hochschulen für
Musik in Köln und Dresden.

Frau Aloff,
Gesangspädagogin,
nimmt wegen Abreise von Schülern
noch zwei an. Kapellenstr. 12.
Unterricht auch Sonntags erst.
Tanz- Völker, Röderstraße 9, 1.

Geschäftliche Einführung

Ich suchte

lange nach einem leistungsfähigen Bureau, in dem ich meine Schreibmaschinen- und Büroarbeitsfähigkeiten erledigen lassen kann.

Endlich gefunden!

Lehmann's Schreibstube, Marktstraße 12, 1, Teleph. 2.37, erledigt jetzt meine sämtl. schriftl. Arbeiten schnell, fabellos u. billig. B11718. Das auch grol. Unterricht im Maschinenschreiben auf div. erskl. Systemen; Aufz. jederzeit. (Kursus: 10 Mk.)

Steuerreklamationen,
sowie sämtl. vorl. Rechts. erl. prompt
Rechtsbüreau, Kirchgasse 17.

Täglich, gewissenhafter

Buchhalter

übernimmt Buchführungsarbeiten, fundeneisige Beiträge von Geschäftsbüchern, Einrichtung von Buchführungen u. v. Ges. Off. unter D. 725 an den Tagbl.-Verlag. B11072

Südlicher Revisor
G. Sternberger,
Sternring 21,
übernimmt die gewissenhafte Erledigung aller einschlägigen Vertragsarbeiten. B12450
Telephon Nr. 1998.

Wäsche w. aufs Band angenommen, gebleicht u. pünktlich bezogen. Zu erl. Wiesbaden 8, Kaffeegäßt.

Durch Massage u. Naturverfahren behandelt Krankheiten sowie alle Frauenleiden. Hermine Anna, Moritzstr. 12, 1. Langgasse 10, 2. Helene

Massage Boumelli u. r.

Wäsche
empf. Sch. Anna Fieke, Schwabacher Str. 33, 2, Gute Friedrichstr.

Manikure — Massage
Rheinstraße 56, 1. Mary Haubrich.

Massenre empfiehlt sich.
Frieda Michel,
Sprech. von 8 morg. bis 8 Uhr abends.

Massenre empf. Sch. Paulina
von 9—9 Uhr abends. Weißstraße 48, 6th. Part. 8 Min. v. Kochbrunnen. B 12480

**Massage- und
Manikure-Salon**,
9—12. Taunusstr. 18, 1. 2—7.
Soan- u. Feiertags von 10—1 geschlossen.
Ind. Tel. Moruska Hejlichova.

Massage, Friederichstraße 57, 1.
Tel. 168.

Manikure, Käthe Osswald,
Wörthstraße 16, 2.

Gefäls- und Nagelpflege,
Tel. 168.

Chiromantin, Reinhardstr., 1. Frau Anna Karst aus Berlin. Nur noch bis 24. Juni. Dohmeyerstraße 37, Part. 1. Sprechzeit: Vorm. 10—1 u. nachm. 3—9.

Berühmte Phrenologin
und Astrologin
für Herren und Damen. Nur noch fürze.
Frida Eick, Nerostr. 3, 2.

Phrenologin Dr. Fassbender,
Walramstraße 4, 2 redig. B11402

Phrenologin,
Schachstraße 23, 1 St. Frau Luise Marx, Sprechst. 10—1, 4—10 abends.

Weltberühmte Phrenologin
Maria Wesse. Täglich 9—9 Uhr.
Adolfstraße 5, Telefon. rechts, Part.

Berühmte Phrenologin,
Frau Käthe Häuser,
Hochstättenstraße 16, Vorderhaus.
Für Herren und Damen.

Phrenologin!
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie
Schachstraße 8, 2d. Part.

Franziska Wagner.
Phrenologin u. Physiognomistin.

Wissenschaftliche Beurteilung
des Kopfes und der Hand,
sowie Beurteil. v. Photogr.
u. Handschriften. Nur für
Damen zu sprechen von
morg. 9 bis abends 9 Uhr.

Helenenstraße 12, 1.
Geleg. gleich. Frau Clara Schulte.

Astrologie.
Wissenschaftl. Berat. der Handchrist
(1 Mt.), Charakter, Schicksale, Lebens-
laufn., Einsend. d. Geburtsdatums (2 Mt.).
Fr. Anna Fassb., Scharnhorststr. 10, 1.

Berschiedenes

Großartige

Erfindung,
für keine erfolglose Reklame aus-
nutzbar, Eigentum für einzelne Per-
sonen Hessen-Haus gegen 1 Mt. p.
1000 Einwohner zu vergeben. Anfr.
unter D. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Einges. hrg. Verbandsgeschäft sucht
tätigen

Teilhaber
mit ca. 1000 M. Einlage. Offerten
unter D. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Gristenz

oder hochlohnender Nebenerwerb
(Spiegel für Brauen sehr geeignet)
bietet sich Verlösern, welche über ein
Kapital von ca. 300 M. verfügen,
durch Betrieb einziger bewährter,
gut eingeführter sozialistischer und
sozialdemokratischer Artikel. Sein Laden
notwendig, bequem in der Wohnung
vom Schreibtisch aus zu erledigen.
Risiko ausgeschlossen. Offerten unter
R. 1887 an Heinz. Eisler, Berlin
S. B. 19, erbeten. F 168

Wohnende Gristenz.

Der Betrieb eines kleinen Schuhs-
warenladens soll an solche Herren ver-
geben werden. Enormer Fortschein.
Bedarf. Großer Nutzen. Off. unter
F. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein oder Witwe

von 30—40 Jahren kann in ein gut
eingeführtes Geschäft als Teilhaberin
einfach eintreten. Lebensorientierung, ge-
mäßl. Herrn. Einige 1000 M. not-
wendig. Offerten unter D. 725 an den
Tagbl.-Verlag.

Rapitalist,
der den Winter über an der Riviera
zubringen will, kann sich, da seit-
wiegiger stiller Teilhaber verstorben,
mit einer Einlage von

60—80000 M.

an einem erstklassigen, vorzüglich
arbeitenden deutschen Hotel be-
teiligen. Neben guter Vergütung
wird eine hohe

Dividende
negl. Auskunft erteilt 5403

Senjal
Meyer Sulzberger
Adelheidstraße 10, Wiesbaden.
Telephon 524.

Fränlein
gesuchten Alters sucht

Hiliale,
gleich welcher Branche, zu über-
nehmen. Kaufsumme kann in jeder Höhe
gestellt werden. Geil. Offerten unter
B. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Handelsger. einget. Bank-Gesch.
gen. Darlehen u. 100 M. aufwärts
u. Rentenrückzahlung. Schnell und
diskret. Anfragen m. Nachporto z.
richten nach Köln, Rubensstr. 31.

Hoher Lebenverdienst.

Herstellung u. Alleinvertrieb der neu-
art. Befestigung von

Billardqueue-Ledern
für dort. Platz zu vergeben. Kein
Leimen od. Schrauben mehr. Ver-
blüffend einfach! Einige 100 M.
für Apparat erforderl. Angebote b.
Reit. erb. S. Witte, Köln a. Rh.
Siegenburger 18. (Kpt. 8196) F 128

Wer Geld, Schildknecht, Wechsel,
der sofort 5 Jahren risikofrei
reell, diskret. Röhl. Tanzschulen. F 66

J. Stosche, Berlin 762,
Dennewitzstraße 32.

Böckergehilfen-Verein
Biebrich a. Rhein. Gegründet 1905.
Der Verein unternimmt am Sonntag,
den 19. Juni, einen

Aussflug nach Wiesbaden,
Restaurant „Waldlust“ (Besitzer
Daniel), Platzerstr. 73. Dasselbe im
Saale von nachmitt. 4 Uhr ab: Gemüt-
liche Unterhaltung mit Tanz.

Untere Mitglieder u. Kollegen, sowie
Freunde u. Eltern sind hll. eingeladen.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Tanz. d. H. F. Völker.
Heute Tanzfräulein im

Jägerhaus,
Schiersteiner Str. 62. Eintritt frei.

Schwabs Tanzschüler.
Heute:

Großer Aussflug
nach Schierstein,
Saal „Zum Deutschen Kaiser“.

Eintritt frei. Bei Bier. Anfang 4 Uhr.
Tanzschule Alid.

Heute: Tanzkränzen.
Schierstein: „Deutscher Hof“.

Gemeinsame Auffahrt 243 und 4 Uhr.
Eintritt frei. Bei Bier. Anfang 4 Uhr.
Aussflug zur Wilhelmshöhe,

Dönhert.
Große Tanzmusik.
Franz. Apfelstr. 1.

Gratis vers. Katalo. üb. wirrl.
g. Zuckt. Leger. n. Rauschh. u.
W. Beder. Wiedenb. d. 119
Sieg. Tanz. Ansel. F 7

Ein Geschäftsmann

mit gutem Geschäft sucht per 1. Juli
2500—3000 Mark auf Rezept oder
auf Schufokchein zu leihen. Rück-
zahlung u. Zinsen nach Lebzeitinstl.
Off. u. B. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen, 5% Rentenrückz.
geräumt nachgewiesenstell. Selbstgeber
Diesner, Berlin 127, Bellevuestrasse
167. R. 722 an den Tagbl.-Verlag. F 74

Bar Geld an Jedermann reell
diskret u. schnell verleiht
zu möglichen Zinsen auch gegen Renten-
z. Selbstgeber C. A. Winkler,
Berlin 217, Winterfeldstr. 34. Prod.
u. Darlehen. Notar. bez. Danach. F 66

Neuer Darlehensschwindler
und reelle Geldverleihtung findet
Probst. Christliches Schriften-
Verlagshaus Hamburg 6. F 162

70 M. sofort gegen Sicherheit, hohe
Zinsen. Offerten unter S. 726 an
den Tagbl.-Verlag.

Nur Beamten

können unter strenger Disziplin
ihren Bedarf in Herrlichkeit und
Kreat. Ausstattungen von erste-
klassiger Waschfabrik unter be-
quemen Zahlungsbedingungen be-
ziehen. Geil. Offerten unter D. 725
an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Büste
erzielt Magnetismus. Taunusstr. 74, 1.
Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr.
Franziska Wagner.

Frauen- Leiden
werden bisl. sowie sämtl. Krankheiten
durch magnet. Hellverfahren behandelt.
Franziska Wagner,
wissl. Magnetop. u. Klinisch gepr. Mass.
Taunusstraße 34, 1.

Sprechstunden 9—1 und 3—5 Uhr.
Damen erb. kostet. Nat. u. Ausl. Dis-
krekt. Clara Wilke, Nerostr. 18, B.

Damen
erhalten diskret. Nat. u. Ausl. in jeder
Angelegenheit durch Frau Frieda
Preis, Eichendorffstraße 19, Hochpar.

Diskr. Entb. Frau K. Mondrian,
Hebamme, Walramstr. 27, 1. B 10529

Zwei lebenslust. jg. Herren
suchen gleichen Anschluß. Off. mögl.
mit Bild, unter A. R. 25 hauptpost-
legernd erbeten. Disziplin zuge-
stellt.

Die beste Gelegenheit
zum Heiraten bietet stets Frau
Werner, Friederichstraße 60. Immer
ersten Ranges. Ich moch das ver-
ehr. Publikum auf meine seit langen
Jahren bestehende Vermählung auf-
merksam.

Beste Erfolge. Beste Referenzen.

Heiraten vermittelt reell
Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Heirat!
Tel. 25 N. verbl. 1. Häus-
t. iad. auf. Auf. 170 000 M. Verm., davon
85 000 M. Röhl. sucht Lebens-
gefährte, w. gute Eigenth. d. Gelde
vorzieht. Nichtanonym. Off. erb. an
Ideal, Berlin NW., Postamt 7, lag. F 128

Vermögende, unabhäng. Dame,
lange im Ausland gelebt, seit kurzem
hier ansässig, wünscht die Ver-
einigung eines vornehmen, bieden wird,
älteren Herren zu machen, zwds
späterer Heirat. Vermittler verbeten.
Offerten unter D. 725 an den
Tagbl.-Verlag.

Charakter, verm. bess. Herr,
gr. statl. Erbh. w. Bekanntlich, mit
sich. häusl. gemüto. gepr. geb. B. Dame
w. gut. Eig. zw. Heirat. Ausführ.
Off. u. R. C. 36 hauptpostlegernd.
„Friede“ 11 u. 12 in m. Bes. Ob
ich m. freue, fragt Du? Antwort. mündl.
Herr. Sonntagsgruß!

Severin sucht Wanda!
Ausl. Off. erb. u. B. N. 221 hauptpost.

Inn. Gr.
Habe seitl. kein. Br. erh. Name
und. Bitte ihr. mir. um. meinem
Buch. postl. dort, too wir uns einen
treffen. Sonst wage kaum an e. gut.
Schluß zu gl. Hera. Gr.

HOTEL PRINZ NICOLAS.
Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant. 5401
Grosser schattiger Garten.
Gedeckte Terrassen. Angenehmster Aufenthalt.

Täglich Künstler-Konzert.

Neroberg!

Heute Sonntag,
nachm. 4 Uhr:

</div

Der Mangel an Solidarität im erwerbs-tätigen Bürgertum.

In der großen Wiesbadener Versammlung vom 28. Mai d. J. hat der Präsident des Hansa-Bundes, Herr Geheimer Justizrat Professor Dr. Rieger, gegenüber denjenigen Angehörigen von Gewerbe, Handel und Industrie, die sich noch immer vom Hansa-Bund fernhalten, folgendes ausgesprochen:

"Untere Gegner werden wir belehren oder überwinden. Denn mit uns kämpft etwas, was gewaltiger ist als die größte Macht der Tatsachen! Was aber gefährlicher ist als die vielfach begreifliche Gegnerschaft, die um ihren Jahrhundertelangen Besitz und ihre bisher unbestrittene Vorherrschaft kämpft, das sind die Lauen und Gleichgültigen in unsern eigenen Reihen! Das sind die Leute, die in behaglicher Verzweiflung am Geschicke des Bürgertums die Hände in den Schöß legen und nicht einmal an die Wahlurne gehen, weil es — ja doch nicht besser werden kann." Das sind die Vorsichtigen, die es mit niemandem verderben wollen, obwohl es doch das sicherste Mittel gegen die Boykottversuche des Bundes der Landwirte im ländlichen und städtischen Bezirk ist, daß alle Gewerbetreibenden des Bezirks ohne Ausnahme dem Hansa-Bunde beitreten. Das sind ferner die, welche sich nicht herausstellen wollen, aus Furcht, am Ende gewisser Auszeichnungen verlustig zu werden, die mancher höher schlägt als das höchste, was es noch meiner Überzeugung im Leben gibt; die Unabhängigkeit, und zwar sowohl die nach oben als die, welche nicht minder nötig ist, nach unten. Unter dieser Schar der Gleichgültigen, der von mir öfter gechilderten „Pränumeranden-Kritik“, der Leute, die überhaupt keinen Entschluß fassen können oder die stets über ihre eigenen Bedenken stolpern, nehmen noch eine besondere Stellung ein: die Hypersicheren. Das sind die, die selbst jetzt noch immer „abwarten“, weil man doch nicht wissen könne, wie sich der Hansa-Bund entwickeln werde, und die, wenn er sich nicht so entwickelt, wie sie wünschen, sich das Recht reservieren wollen zu sagen: „Wir sind nicht dabei gewesen“, während sie natürlich dabei gewesen sind, wenn alles mit der anderen Schwere und Arbeit gut und erfolgreich abgelaufen ist. Ich frage diese „Abwartenden“ aber: Wie kann sich denn der Hansa-Bund in der von Ihnen gewünschten Weise entwickeln, wenn Sie sich fern halten, also nicht mit dem Gewicht Ihrer Stimme die Alten etwa nicht passende wirtschaftliche oder politische Richtung präzidirängen? Wie soll der Hansa-Bund Ihrem Standpunkt gerecht werden, wenn er ihn infolge Ihres Fernbleibens überhaupt nicht oder nicht ausreichend kennt und deshalb nicht oder nicht genügend berücksichtigen kann? Und wie sollte er, wenn jeder abwartet, je die Kraft und Macht bekommen können, deren er nach innen und außen bedarf, um seinen namenlos schweren Kampf nach so viel Fronten siegreich durchzuführen zu können?

Es könnte nun aber jemand deshalb glauben, nicht eintreten oder sich wenigstens nicht in der Verwaltung

beteiligen, also nicht herausstellen zu können, weil in seiner Kundschaft, Schwägerschaft oder Verwandtschaft jemand ist, dem dies, weil er z. B. Mitglied des Bundes der Landwirte ist, nicht möglichen könnte. Aber sollte nicht gerade einem solchen gegenüber, der doch seitst seine Stärke durch Eintritt in den Bund der Landwirte glaubte wahren zu müssen, die schlichte Antwort geboten sein: Was dir recht ist, muß auch mir billig sein? Und sollte diese Antwort nicht um so mehr am Platze sein, als der Hansa-Bund in seinen Reihen niemand, nicht einen einzigen zählt, welcher der Landwirtschaft als solcher feindlich gegenübersteht, und als er im Gegensatz zum Bunde der Landwirte mit Wort und Tat auf dem Boden der unbedingten Gleichberechtigung aller Erwerbstände steht?

Wer aber meinen sollte, er könne nur durch ein derartiges Lavieren und Abwarten oder gar durch ein Fernbleiben von den Reihen seiner Berufsgenossen die volle Würdigung der derzeit herrschenden Kreise und Parteien erringen, dem möchte ich die Worte entgegenhalten, welche die „Staatsbürgerzeitung“ am 15. April und 12. Mai dieses Jahres als Herzenergiebung eines früheren Diplomaten über die Frage von sich gegeben hat, ob nicht auch Bürgerliche, insbesondere aus den Kreisen von Handel und Industrie, in wachsendem Umfang in unsere auswärtigen Dienste treten sollen:

„Industrie und Handel“ — so heißt es nun — „züchten Emporlönninge, deren Sprößlinge in der Regel Snobs ohne gefestigte Lebensart sind“... „diesem Geldsaderfaß geht das Pflichtgefühl des deutschen Bürgertums und der Fleiß des auf sein Amt angewiesenen Beamten ab; außerdem mangelt ihm das Rückgrat des eingearbeiteten und selbstbewußten Beamten, da sie doch nur Emporlönninge einer Volkschicht sind, die feinerlei Verdienst als das des vielleicht nicht immer einwandfreien Geldmachers hat“. Da haben Sie, meine Herren, das neuerliche Seitenstück zu den Worten, die sich Albrand, der in den Diensten des Bundes der Landwirte stand, vor längerer Zeit schon geleistet hat:

„Handel und Raub, Erwerb, Wucher und Erpressung fliehen ineinander über.“

Da haben Sie, meine Herren, die Erklärung, weshalb man es, ohne Einschreiten des Vorsitzenden, auf der letzten Berliner Generalversammlung des Bundes der Landwirte wagte, bei der blohen Nennung des Namens „Hansa-Bund“ in dauernder Pfui-Pfufe auszubrechen und zu behaupten, daß dieser BUND nichts weiter sei als ein „Angstprodukt“, entstanden „aus angeborener Feigheit“; jeder Ideale bar, lediglich gewillt, für eine einseitig, nicht nationale, sondern internationale Entwicklung, für die „goldene Internationale“ und dafür zu kämpfen, daß das mobile Kapital nicht zu den Steuern herangezogen werde!

Nun, meine Herren, wen da nicht der Born und die Erbitterung übermann, der hat Rischblut in seinen Adern, und ich beneide ihn nicht. Wer da sich immer noch nicht solidarisch fühlt mit seinen Berufsgenossen

und sich nicht aufzuwert, mit ihnen zusammen nicht zu ruhen und nicht zu richten, bis unsere neudeutsche gehechte Wirtschaftspolitik das Wirtschaftsprogramm des Deutschen Reiches wird, der dürfte doch wohl durch diese seine Haltung den Mangel an Achtung nicht vermindern, welchen unsere Gegner der gewerblichen Arbeiter entgegenbringen.

In seinen Reden an die deutsche Nation, die, wie es scheint, das Gewissen des deutschen Bürgertums immer noch nicht genügend oder doch nicht auf die Dauer gefährdet haben, sagt Johann Gottlieb Fichte, daß ein jeder unter uns in seiner Weise tun und wirken müsse, „als ob er allein sei und als ob lediglich auf ihm das Heil der künftigen Geschlechter beruhe.“ Diesen Worten möchte ich zum Schlüsse nur noch das eine hinzufügen:

Wenn infolge der Lauen, der Gleichgültigen, der Abwartenden und der geborenen Pessimisten wider Hoffen und Erwarten dieser Versuch erschallen sollte, noch mehr als sechshundert Jahren das deutsche erwerbstätige Bürgertum wieder zu einer einheitlichen Front zusammenzuschließen, dann beflagen Sie sich nicht bei dem Hansa-Bunde, sondern bei sich selbst, bei eben jenem Bürgertum, welches der Hansa-Bund vorgefunden hat und mit dem er arbeiten muß.

Der Hansa-Bund wird seine Schuldigkeit tun, wenn Sie ihm ohne Ausnahme beitreten; er wird in harlem Kampfe wissen, was er will und was auf dem Spiele steht, seine Pflicht erfüllen — tun Sie die Ihre!

Aufschlisse und Aeroplane.

Ein neuer Luftballon.

hd. Köln, 17. Juni. Ein Berliner Ingenieur hat ein neues Luftschiff erfunden, das demnächst praktisch erprobt werden soll. Die Durchführung des Planes hat ein Ingenieur in Düsseldorf übernommen, der an die Stadtverwaltung herangetreten ist wegen Überlassung eines Geländes auf der Golzheimer Heide, woselbst unmittelbar neben der Zeppelin-Luftschiffhalle eine zweite Luftschiffhalle errichtet werden soll. Die Stadt Düsseldorf hat sich zur Übergabe des erforderlichen Geländes bereit erklärt. Ein Modell des Luftschiffes, das eine ganz eigentümliche Form erhalten soll, wird in nächster Zeit in Düsseldorf ausgestellt werden. Das Luftschiff erhält eine Länge von 45 Meter.

Aus Bädern und Kurorten.

Weilheim in Oberbayern. Der Verschönerungsverein Weilheim in Oberbayern hat einen sehr schön ausgestalteten Flug der Stadt Weilheim herausgegeben. Da das in der Mitte zwischen München und Oberammergau liegt und einen Knotenpunkt für die von Norden kommenden Züge bildende südliche Weilheim der beste Ausgangspunkt für die Besucher der heurigen Oberammergauer Feste ist, dürfte das Werk den Besuchern der genannten Spiele und des bayerischen Hochlands überhaupt höchst willkommen sein. Der Süde wird vom Verschönerungsverein Weilheim auf Wunsch gratis nach auswärtis versendet.

überhaupt umfangreichere Küchenbetriebe verwenden mit Vorteil

MAGGI's bewährte Erzeugnisse:

MAGGI-Würze, MAGGI-Bouillon-Würfel, MAGGI-Suppen.

Sie sparen

erstaunlich viel Zeit und Kraft und schonen Ihre Wäsche beim Gebrauch von

„Ozonit“
(Prof. Giessler's Patent)

das moderne Waschmittel.

Ueberall erhältlich.



Steifeoffer
und Taschen bill. Webergasse 3, Hth.

Blitzableiter!

Durch die vielen Unfallsfälle, welche die diesjährigen schweren Gewitter verursachen, empfiehlt es sich sehr, die Blitzableiter auf ihre Leistungsfähigkeit einer Prüfung mit den neuen Meßinstrumenten zu unterziehen. — Dasselbe wird prompt und gewissenhaft ausgeführt.

August Jedel,
1. Bieterring 1. Tel. 200.

Installation elektrisch. Licht-, Kraft-, Klingel- und Telefon-Anlagen. Ladestation f. Akkumulatoren. Beste Preise. Gute Bedienung.

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommierten Fabriken Deutschlands mit den "neuen", überhaupt erlösenden Verbesserungen, eben bestens Retourbringung.

Langjährige Garantie.

• • • Preis, Mechanik, 790

Großgasse 2. Telefon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Goldene Medaille



Größte Essigproduktion
von Hessen-Nassau.

Mederlogen überall.

Biebricher Essig-Fabrik
Dr. Paul Frische - Biebrich a. Rh.

Tel. 97.

Garantie für
reinste Gärungs-Produkte.



Wiesbaden 1909.



Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschaffung.

— auch für Ungebürtige.

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnung gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken,
Rock, Sweater, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

— Billig, modern u. elegant! —

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch
für Straße und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.

4 große Gewächshäuser voll Hortensien

in leuchtend rosa und tiefblauer Farbe von 95 Pf. an.
Ferner 1 Gewächshaus voll rosa gefüllter Geranien auch sehr billig.

Gangstielige Rosen 5 Pf. Aufmerksamste, sachmännische Bedienung.

Henri Arend, großer Pflanzens. Schnittblumenstand auf dem Markt.

Betreffs Bestellung genügt Postkarte. — Privatwohnung: Westendstraße 17, 2.

Foto eröffnet

Obst- und Gemüse-Halle,
Michelsberg 18, Ecke Hochstättenstr.
Täglich frisches Obst und Gemüse zu billigen Marktpreisen,
Butter, Eier, Kartoffeln und Bierchenbier empfiehlt **Ph. Velte.**

neu eröffnet



Bäder und Sommerfrischen.

Bei dem Auskunfts-Schalter der Schalter-Halle des "Tagblatt-Haus". Auskünfte werden Prospekte und Drucksachen der interessierenden Orte, Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten vertheilt.

Königliches Nordseebad

NORDERNEY

Größtes deutsches Nordseebad.

Kurzeit vom 1. Juni bis 10. Oktober. — 1909 Besucherzahl: 42600. Prospekte pp. kostenlos durch Gemeinde-Verwaltung, Badeverwaltung sowie sämtl. Geschäftsstellen der Annonen-Expedition Invalidendank.

Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von herrlichen, bis ans Städtchen reichenden Tannenwäldern. 60 km prächtige Waldspaziergänge. Evangel. und kath. Kirche, 2 Aerzt., Schwimmbad, Elektro-, Lohntaxis- und andere Bäder. **Schlösschen.** Post, Büros, Bäckerei, Adler, "Hohen-Hirsch". Privatwohnungen. Illustr. Gratisprospekt durch die Hotels u. den Kur- u. Verkehrsverein. F 73

Höhenluftkurort u.

Lindentels,

Perle des

Elekt. Licht. Hotel Victoria. Telefon 11. Odenwald. Unstreitig schönste Lage am Wald und Promenade, schöne Zäune und Blasenbänder mit herrlicher Aussicht bekannt. Vorzügliche Küche u. Keller, Tennis u. Spielplatz für Kinder. Pension m. Zimmer 4-5 M. Auto-Omnibus hält auf Wunsch am Hotel. Tel.: W. Obermeier-Rauch. F 122

St. Georgen

im Schwarzwald
— 870 m ü. M. —

Sommerfrische, beim Hochwald, mit stundenlangen, ebenen Spazierwegen; Schwimmhölder, Gondelfahrten, Forellentischerei. Vorzügliche kleinere Gasthäuser. Prospekt durch die Hotels: „Adler“, „Brigach“, „Deutsches Haus“, „Hirsch“ oder den Verkehrsverein. F 190

Adlerbad-Tannenhof

Griesbach

Schwarzwald Luftkurort u.
stat. Openau Mineralbad.

Stahl-, Richtenmühle u. Solbäder im Heufe. Eigene Molkerei. Badearzt. Herrliche Spaziergänge u. Ausflüge im Tannenwald. Gute Küche. Reine Weine. Pension von 5.— M. an. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte gratis. Telefon 1 Petersatal. Eigentümer: Franz Noeck. F 72

Freudenstadt

Schwarz-
wald ü. d. M.

Wald-Hotel Stokinger.

Prachtvoll gelegener Höhenluft- und Nervenkur-Aufenthalt, wind- und staubfrei, direkt am Walde, mit herrlicher Gebirgs-Aussicht, ärztl. Empfehlungen. Vorzügl. Verpflegung und Bedienung. Mäßige Preise. Moderno Einricht. Prospekt bereitwill. Herrn. Stokinger.

Bad. Friedrichshafen a. B. Bad.

Hôtel Deutsches Haus.

Altrenommiertes Hotel 1. Ranges. Gänzlich renoviert.

Direkt am See u. Stadtbahnhof. Mäßige Preise. Carl Walther.



„THALIA“- NORDLAND- REISEN ÖSTERR. LLOYD, TRIEST.

VII. Erste Nordlandreise ab Hamburg nach Kiel, Stockholm, Kopenhagen, Göteborg, Christiania bis Drontheim, vom 9. bis 28. Juli. Preise mit Verpflegung von ca. M. 335 an.

VIII. Zweite Nordlandreise von Hamburg (2. August) bis Hamburg (29. August) über Norwegen nach Spitzbergen und an die Grenze des Ewigen Eis. Preise samt Verpflegung von ca. M. 555 an.

IX. Bäderreise Hamburg-Genua vom 2. bis 26. September. Preise samt Verpflegung von ca. M. 425 an. (Landausflüge durch Cook, Wien.)

Grosse Levante-Sommerreise mit Eildampfer „Bohemia“ der Indianlinie, vom 18. August bis 9. September, nach Rimini (San Marino), Syrakus, Malta, Kandia (Knossos), Smyrna (Ephesus), Konstantinopel, Brussa, Athen, Korfu, Kattaro etc. Seefahrt, samt Verpfleg. v. ca. M. 320 an. Sonderprogramme. Ausflüsse, Anmeldungen in Wiesbaden bei: Internationales Verkehrsbüro E. Horn, Kaiser-Friedrich-Platz 3. F 198

Rhöndorf Dr. Euteneuer's Kuranstalt
(Rhein) Krankenauflnahme jedermann
Dr. Kemper Spezialarzt für innere Krankheiten.

F 69

+ Schwerhörigen +

gut Nachricht, daß ich meinen vielerproben, weltbekannten Selbstbehandlungsapparat für Schwerhörige jeder Art, namentlich Mittelohr-Statische, Ohrensaufen usw. vermöglichst warmer komprimierter Luft am Dienstag v. Mittwoch, den 21. und 22. Juni, früh 9-7 Uhr abends, im Hotel Ronnenhof, Wiesbaden, vorführen und erklären. Großartiger Erfolg. Prospekte gratis. Max Reinhardt, Berlin W. 57, Gülowstrasse 48.

Hohenkurort Marienberg

(Westerwald).

500 Mr. hoch; herrliche, gesunde Lage, direkt am Walde, malige Wege, vorzügliche Verpflegung. Kostenlose Auskunft durch den

Verkehrsverein. (Tel. 28.)

Aufsturort Wolfstein

(Pfälz)

an der Waldlauter, am Fuße des Königswaldes, letzterer 548 m über dem Meer, herrliche Lage, prächtige Waldwege, Wald nur einige Minuten entfernt. Mögliche Verhaftepreise, auch Privatlogis. Privatwohnungen und Auskünfte durch Vermittlung des Bürgermeisteramts.

Waldaufenthalt

Kurhaus Jägerheim,
Hahn i. T. 420 Meter ü. M.

direkt im Walde, 5 Min. v. Stat. Hahn-Wehen. Preis, einschl. Zimmer v. 4 M. an

Schlangenbad

von Wiesbaden üb. Eltville mit Kleinstadt 35 Min. od. auf prachtvol. Waldweg üb. Station Chausseehaus 1 Std. Mod. Kurort, mit. i. Wa. de gering. Heilwirk. b. Nervenleid. Staffwachekranken, Teleföhren. Tagl. 3 Konzerte, Theater usw. Saisonbeginn 1. Mai. Prospekte kostenlos durch den Verkehrs-Verein.

warum wohnen Sie nicht am Rhein?

— in einer netten kleinen Stadt —
Villenort von Wiesbaden
(14 Min. Eisenb.) Günst. Säuerl. Prospekt u. Nah. Verkehrsverein Eltville a. Rh.

Nervöse und Er-
holungsbedürftige I. Ranges Burg Hohenstein, Gasthof u.
Pension finden angenehm.

— bei Bad Schwalbach — F 70

Aufenthalt, gegenüber Bahnhof Hohenstein, Strecke Wiesbaden-Diez.

Vorzügliche Pension Mk. 4. — Touristen-Station. — Forellen-

fischerlei. — Autogarage. Bez. C. Messler.

Todtnau. Badischer Schwarzwald.
Luftkurort.
Keine Zungenkonf.

3 Autoverd. täglich mit Freiburg. Endstation der Wiesentalbahn. Postver-
bindung mit Städten (Wiesentalbahn). Eignet sich durch seine breite
und ländliche Lage vorzüglich zu längerem Aufenthalt. — Ausgedehnte
Waldungen mit prächtigen Spazierwegen. Großartige Wasserfälle. Sehr
gute Lage und sicherer Stützpunkt für Touren nach den höchsten Bergen
des Schwarzwaldes. (F. F. 1025) F 123

Hotel und Pension zum Ochsen,
1. bestehender Haus am Fließ mit Gesellschaftsräumen u. schatt. Garten. Fließ-
bäder. Mögliche Pensionspreise. Illust. Prospekt d. d. Eigent. M. Kuhner.

650 M. u. d. DR.

Räumungs-Verkauf.

Wegen Bauveränderung gewähre ich auf folgende Artikel meines enormen Waren-
Lagers in nur erstklassigen Fabrikaten

15% Rabatt.

Damen-Wäsche.

Taghemden, Nachthemden, Beinkleider,
Festons und Batist-Röcke. Hausschürzen,
Zierschürzen, Servierschürzen,
Reformschürzen, Taschentücher.

Kinder-Wäsche und Baby-Artikel.

Lauf- und Tragkleidchen, Röckchen,
Jäckchen, Hemdchen, Lätzchen, Schuhchen,
Häubchen, Hüttchen, Schürzen.

Herren-Wäsche.

Oberhemden in weiß u. farbig, Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Vorhemden, Binden,
Kragenschlösser.

Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe,
Herren-Strümpfe. Herren-Socken in Baum-
wolle, Wolle und Seide.

Unterzeuge.

Damen-Jacken, -Hosen und -Hemden,
Kinder-Jacken, -Hosen und -Hemden,
Herren-Jacken, -Hosen und -Hemden.

Damen-Röcke.

Kinder-Röcke, Handschuhe, Umhängetücher,
Reise-Plaids, Damen-Gürtel, Korsetten.

Conrad Vulpius,

Marktstrasse 30.

Telephon Nr. 107.

Ecke Neugasse.

904

Massen-Verkauf.
für die Frühjahrs-Saison 1910
ist mein

Möbel

Lager aufs Reichhaltigste sortiert.

Täglich treffen

Neuheiten

der Deutschen Möbel-Industrie ein.

Die Auswahl, welche meine Lagerbestände bieten, ist überraschend!
Meine Verkaufspreise anerkannt billig! Weitgehendste Garantieleistung für die anerkannt solide Qualität meiner Möbel!

Kompl. Wohnzimmer,
Speisezimmer, Salons,
Herrenzimmer
250, 300, 400, 500 mt.
und höher.

Moderne Schlafzimmer,
hell Nußb. imitiert,
150, 190, 210, 230 mt.

Moderne Schlafzimmer,
hell Eichen und innen ganz Eichen, mit
Schnitzerei u. Intarsien-Einlage, großem
Zür. Spiegelshrank,
255, 295, 300, 350 mt.

Bessere solid gearbeitete
Schlafzimmer,

Muster, Nussbaum, Satin italienisch,
nußb.-poliert, innen ganz Eichen, mit
Schnitzerei u. Intarsien-Einlage, großem
Zür. Spiegelshrank,

395, 425, 460, 500 mt.

Matratzen, Sprungrahmen,
Oberbetten u. Kissen billigst.
Eine Besichtigung überzeugt von der Stetigkeit des Angebots.

Spezialität: Brant-Ausstattungen.

Möbellager Blücherplatz 3-4.

Inh. Ign. Rosenkranz.

B 11237

Alte Frauen + | Damen sind. ausn. in diestr. verlangen rechtzeitig Ausl. v. C. Blecher, Ausl. reell. briefl. von berühmt. Dame. Off. J. 1510 a. D. Frenz, Mainz. F 41

Erste und grösste

Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“,

Inhaber: Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1865. t e l . p . o n 285.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallkörbe nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalken nebst Standarbeiten bei Leichenfeier, sowie Dekoration derselben. Übernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulanten Preisen. 810

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz,
Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigene Leichenwagen.
Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät.“

Aechte Rotti-Bouillon-Würfel

Sparen Arbeit und Zeit, Geld und Verdruss,
Sparen Fleisch und Butter, Kohlen und Feuer,
Geben Kraft und Geschmack allen Speisen!

In den Dosen mit 10 und 20 Stück liegen wertvolle Gutscheine!

(Ma. 2259) F 127

Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H., München.

In allen Städten Deutschlands ist der
Alleinverkauf der seinen Parfümerien
einer erstklassigen französischen Firma av
feinstes Parfümeriegeschäft zu vergeben.

Die Artikel der Firma haben Weltlauf und die intensivere Einführung derselben
in Deutschland wird durch großzügige Propaganda unterstützt. Die Firmen,
denen der Alleinverkauf übergeben wird, haben hohen Verdienst und werden
in der lokalen Propaganda jeweils genannt, ohne an einen bestimmten Jahres-
ablauf gebunden zu werden. Öfferten nur wirklich feiner Geschäfte erbeten unter
F. U. L. 440 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

F 128

Der neue Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1910

in handlichem Taschen-Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen und Papiergeschäften
für 20 Pf. pro Stück zu haben.

Haut-, Harn-

u. Blasenleiden (Geschlechts.). Speziell
alte Fälle. Rein Quecksilber. Vorzügliche Erfolge. Disfr. Behandl. B 12090

Robert Dressler,
Kunstinstitut f. naturgem. Heilweise,
Wörthstr. 17 (früher 11), 9—12 u. 3—8.

Glück dem Brautpaar!

Crauringe Gold v. 5 M. an
Gold v. 10 M. an
Große Auswahl in 870
Schmuckstücken und Uhren.
G. Gottwald, Goldschmied,
Gaubrunnenstr. 7.

Fräuleinleiden +

werden disft. mit sicherem schnellen
Erfolg behandelt von Dame, welche viele
Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat.
Greta Voll, B 12104
Hellmundstraße 52, 1.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Groß,

geb. Simon,

nach langem, schwerem Leid, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten der Kath. Kirche, in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Groß,
Philip Schäfer, Frau u. Kinder.

Wiesbaden, den 18. Juni 1910.

Kranzspenden dankend verbeten. — Die Beerdigung findet in
alter Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft im Herrn nach kurzem, schwerem
Leid mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,
Großvater und Onkel.

Herr August Bohn,

im nicht ganz vollendeten 73. Lebensjahr.

„Sie haben überwunden durch das Lammesblut.“ Off. 12, 11.
Tiefbetrüft von den Seinen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Eduard Bohn, geb. Clodius.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 44), den 18. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Juni, nachmittags
4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute Morgen verschied unser früherer Mitarbeiter

Herr August Bohn

nach kurzem Kranksein.

Der Verstorbene war, bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand vor wenigen
Monaten, über 20 Jahre bei uns tätig und hat sich durch Fleiß und Pflichttreue
unserer Aler Uchtung zu sichern gewußt.

Sein Andenken wird unter uns in Ehren bleiben!

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Wiesbaden, 18. Juni 1910.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 19. Juni.

Kurhaus. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug nach Langenfeldbach. 4.30 Uhr: Abonnement-Konzert. 8.30 Uhr: Abonnement-Konzert.
Röhring-Theater. Abends 7 Uhr: Oberon.
Nebidens-Theater. Abends 7 Uhr: Nur ein Traum. Vorher: Der kleine König.
Bolts-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Der Trompeter von Säldingen. Abends 8.15 Uhr: Rienzi, oder: Gene und Leidenschaft.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Das Fürstenkind. Befrei Sidoli. Nachm. 4 u. abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.
Waldhaus (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Brühköppchen-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Siovhon-Theater. Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater. Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.
Möllsch-Palast. Ausflugs-Gesände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm. 8-6 nachm., 8-11 abends.

Montag, den 20. Juni.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug n. Schlangenbad. 4.30 Uhr: Abonnement-Militär-Konzert im Kurgarten, nur bei geeigneter Witterung. 8 Uhr, im gr. Saale: Großes Ersta-Konzert. Leitung: Professor Arthur Kutsch. Solistin: Frau Elena Gerhardt, Konzertjägerin.
Möllsch-Schauspiel. Geöffnet. **Nebidens-Theater.** Abends 7 Uhr: Das Konzert.
Bolts-Theater. Abends 8.15 Uhr: Rosenmontag.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die geschiedene Frau.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Bereits Nachrichten

Sonntag, den 19. Juni.

Wiesbadener Beamten-Verein. Vormittags: Rheinfahrt.
Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparfasse. Herrn Haumann, Walzer, Faulenbrunnenstr. 9.
Evangelischer Männer-
Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Geistige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Geistl. Zusammenkunft und Soldaten-Verhauptung. Abends 8 Uhr: Vortrag.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel.
Männergesang-Verein Friede. Nachmittags: Ausflug.
Schärlacker Männer-Chor. Nachm.: Sommerfest.
Männergesang-Verein Union. Nachmittags: Sommerfest.
Bayern-Verein Wiesbaden. E. B. Nachm.: Basszug.
Evangelisch-Diakonen-Verein. Alljährlich von 4-7 Uhr in dem Mädchensheim, Oranienstr. 52. O. Blau-Kreuz-Verein. E. B. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.
Turnverein Wiesbaden. D. T. Abends 9 Uhr: Ges. Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Montag, den 20. Juni.

Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. B. Sommerfest.
Zurndorf-Gesellschaft. 8-7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung I; 8½ bis 9¾ Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 19. Juni.

167. Vorstellung.

Letzte Vorstellung vor den Ferien!

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.
 Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtentwurf: Georg von Hülfen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetie: Josef Lauff. Personen: Oberon, König. Elfen. Hel. Hölle. Titania, Königin der Elfen. Hel. Kling. Befrei. Elfen. Frau Braun-Brosser. Droll. Elfen. Elfen. Geisler. Meerjäger. Hel. Schoberling. Kaiser Karl der Große. Herr Bollin. Duon von Bordeaux. Herzog n. Guineue. Herr Hensel. Sacerdotin. sein Schildekkoppe. Herr Geisse-Winkel. Harun al Raschid. Raif von Bagdad. Herr Beßler. Regia, seine Tochter. * * * Meister. Kaiserlicher Hämmerer. * * * Herr Schwab.

Babekhan, Thronfolger von Persien. Herr Weinig. Tatime, Regis. Gespielin. Fr. Krämer. Hamet, der Stümme des Palastes. Herr Ambrecht. Amrou, Oberster der Kanuchen. Herr Andrianos. Almanor, Emir von Tunis. Herr Rodius a.G. Nojana, seine Gemahlin. Fr. Eichelsheim. Abdallah, ein Seeräuber. Herr Striebel. Elfen, Luft, Erd, Feuer u. Wassergeist. Fantastische, Arabische, Persische und Türkische Gräfinnen, Prinzessinnen, Priester, Bächen, Odalischen. Seerauber u. ic.

Zeit: Ende des Jahrhunderts. 1. Akt: Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Vor im Kaiserl. Harem zu Bagdad.

2. Akt: Bild 4: Audienzsaal des Großherren zu Bagdad. Bild 5: Am Ausgang des Kaiserl. Gartens. Bild 6: Hafen von Acreon. Bild 7: An den Wolken. Bild 8: Im Sturm. Bild 9: Reisenbühne u. Stadt an der Nordküste von Afrika. 3. Akt: Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis. Bild 11: Im Harem Almansors. Bild 12: Die Nächteite. Bild 13: Im Hain des Oberon. Bild 14: Heimwärts.

Bild 15: Am Throne Kaiser Karls. * * * Regia: Frau Pester-Probst aus Köln a. Rh. als Gast.

Musikal. Leitung: Herr Prof. Schler. Spielzeit: Herr Ober-Mag. Webus. Dekorative Einr.: Herr Majolinerie-Direktor Hofrat Schid.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden Pausen von je 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Erhöhte Preise.

Vom 20. Juni bis 18. August ct. bleibt das Königl. Theater Ferien halber geschlossen.

Montag, den 20. Juni.

Röhring-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauth.

Letzte Spielzeit im alten Hause.

Sonntag, den 19. Juni.

Duhndarten gültig. Fünfziger-Jahre Gültig.

Nur ein Traum.

Urtspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Spieleleitung: Ernst Verbraam.

Personen:

Eugen Spohnholz.

Achille. Rudolf Bartaf.

Carl Stöhr, Achille. L. Küller-Rebri.

Anna, Stabrina, Frau Agnes Hammer.

Hausmann, Gymnasialprofessor. Georg Küder.

Gisela, Hausmanns.

Frau Berta, Dienstmädchen.

bei Stabrinus. Ett. Möddinger.

Käthchen, ein Offiziers-

bursche. Willy Schäfer.

Zeit: Gegenwart.

Ort: Grunewald bei Berlin.

Vorher:

Der kleine König.

(Son premier voyage.)

Zwei Arie von Léon Xainci. Deutsch von Julius Schaumberger.

Spieleleitung: Ernst Verbraam.

Personen:

König Kubovic VII. von Illurien. Karl Winter.

Der Oberhämmert des Königs. Friedr. Degener.

Der Marschall. Reinhold Hager.

Alicie II. Stella Richter.

Ein Diener. Carl Graag.

Die beiden Arie spielen in den Ge

mädhern des Königs im "Palais des Souveräns" in Paris.

Nach dem 1. Stück und noch dem 2. Arie des 2. Stückes finden größere

Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 20. Juni.

Duhndarten gültig. Fünfziger-Jahre Gültig.

Das Konzert.

Urtspiel in 3 Akten von Hermann Dohr.

Spieleitung: Dr. Hermann Dohr.

Personen:

Gustav Heuß, Pianist. R. Keller-Rebri.

Maria, seine Frau. Agnes Hammer.

Dr. Franz Jura. Nuott Barta.

Delfine, seine Frau. Stella Richter.

Eva Gerndt. Mar. Ballot.

Böllinger. Georg Küder.

Frau Böllinger. Minna Agte.

Fräulein Werner. Selma Würke.

Fräulein Selma Meier. Ett. Möddinger.

Mrs. Garden. Margot Bischoff.

Frau Claire Röderer. Sophie Schenf.

Frau Fanny Bell. Theodora Post.

Eine Magd. Lilli Bernsdorff.

Ein Chauffeur. Theo Wundt.

Nach dem 1. und 2. Arie finden

größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Dienstag, den 21. Juni: Im Taubenloch.

Mittwoch, den 22. Juni: Der kleine König. Nur ein Traum.

Donnerstag, den 23. Juni: Der Dieb.

Freitag, den 24. Juni: Der kleine König. Nur ein Traum.

Samstag, den 25. Juni: Streber.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Norbert.

Sonntag, den 19. Juni.

Abends 8 Uhr:

Das Fürstenkind.

Operetten-Robitai in 2 Akten und einem Parspiel von Franz Lehár.

Text von Victor Leon.

Spielleiter: Herr Norbert Inntfelder.

Dirigent: Herr Kapellmeister Langer.

Personen:

Habski Stavros Herr Kornbach.

Photini, Prinzessin Fr. Krämer.

Marina, ihre Mutter Fr. Ottmann.

Christobulos, ein alter Bärtig Fr. Bühl.

Bassilar, in Photini's Diensten, deren Gatte Herr Asper.

Dimitri, deren Sohn Herr Stachan.

Bill Harris, Kommandant eines amerikanischen Stations-

schiffes Herr Atasim.

Dr. Hippolyte Cleri- nah, Botaniker Herr Pichler.

Thomas Barlow, Chef des Bankhauses Stone & Co. in London Herr Stöhl.

Gwendoline, j. Frau des Bankhauses Stone & Co. in London Fr. Renfer.

Mary Ann, d. Tochter Bertrilles, Politiker Fr. Besely.

Hauptmann Herr Schulze.

Boris, von der Bande des Tamburis Herr Kräger.

Whalatis, Bande des Tamburis Herr Marin.

Witois, Hadjaki Stavros Herr Wöber.

Mustafas, Spyros Herr Günther.

Ein Matrose Herr Schwalm.

Montag, den 20. Juni: Die geschiedene Frau.

Vollis-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Döbereiner Straße 19.

Direktion: Hans Wilhelm.

Sonntag, den 19. Juni.

Nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Der Trompeter von Säckingen.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern nebst einem Vorspiel: "Wie Jung Werner Trompeter ward"

von Emil Heidebrand u. Jul. Keller.

Musik von Bremer.

Spieleiter: Direktor Wil



Wiesbadener Kurleben.



Zahlen beweisen.

Für den Wiesbadener Kommunalpolitiker mag es neben den Verwaltungsberichten und den städtischen Voranschlägen kaum eine unterhaltsamere Lektüre geben, als die regelmäßigen Veröffentlichungen des städtischen statistischen Amtes, die vom Direktor Rahlson mit Geschick und viel Fleiß herausgegeben werden.

Dem flüchtigen Blicke mag die Zusammenstellung nichts anderes sein, als ein Gewirr trockener Zahlen, mit denen sich bekanntlich leicht streiten, aber sonst nichts Gescheites anfangen läßt und mit denen sich abzugeben den Meisten eine sehr langweilige Beschäftigung dünkt. Wie falsch ist eine solche Meinung doch! Die Zahlen, die sich da in Tabellenform in den statistischen Monatsberichten vereinigen, sie erzählen uns von dem Leben Wiesbadens und seinen Regungen getreulicher und zusammenfassender, als es der eifrigste Chronist überhaupt vermugt; sie geben uns im Flusse der täglichen Dinge überhaupt erst die rechte Ergänzung für das Bild unseres heimischen Gemeinwesens. Über Geburt und Tod, Krankheit und Gesundheit, über Nahrung und Verkehr, Reinlichkeit und Arbeitsweise, Wetter und Wind, Sparsamkeit und Not wissen sie uns schlicht, aber eindringlich mit einer Anschaulichkeit zu berichten, die keines geschickten Feuilletonisten Feder realistischer gestalten könnte.

Da findet sich auch wieder die übliche Zusammenstellung über den Wiesbadener Fremdenverkehr, die gegenwärtig doppelt interessant sein mag, als vor wenigen Wochen noch vielfach behauptet und trotz unserer gegenteiligen Nachweise immer wieder verbreitet wurde, daß der Fremdenverkehr in Wiesbaden zurückginge. Vor einigen Tagen erst wurde in auswürtigen Blättern berichtet, daß infolge der Einführung der Kurtaxe der Kurverkehr ganz erheblich gelitten habe. Es war leicht, unter Mitteilungen der tatsächlichen Zahlen dieses Gericht zu widerlegen. Auch die neueste Veröffentlichung des statistischen Amtes bringt den Nachweis, wie wenig begründet die Nachrichten über den Rückgang des Kurverkehrs sind, denn sie verzeichnet schon im ersten Quartal des laufenden Jahres eine ganz beträchtliche Steigerung der Fremdenverkehrsziefer gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs. Danach ist der Fremdenverkehr von 24 384 in den ersten drei Monaten 1909 auf 26 531 im ersten Quartal 1910 gestiegen, also ein Zugang von 2147 Personen. Im einzelnen sind an diesem Verkehr beteiligt die Passanten mit 18 351 gegen 17 027 im Vorjahr und die Kurgäste mit 8180 gegen 7321 im Vorjahr; also auch die Zahl der eigentlichen Kurfremden hat im ersten Jahresabschnitt sehr zugenommen, was bekanntlich vielfach bestritten worden ist.

Wenn die Zahlen der einzelnen Monate in Beziehung gesetzt werden zu den gleichen Monaten früherer Jahre, so zeigt es sich, daß der Passantenverkehr im Monat März seit dem Jahre 1907 eine fortgesetzte fast sprunghafte Steigerung aufweist. Die Zahlen stellen sich (von nun an immer in der Reihe der Jahre 1907, 1908, 1909, 1910) folgendermaßen: 5345, 6318, 6450, 7730; es ist also von 07 zu 08 eine bedeutende Steigerung bemerkbar, die sich in stark erhöhtem Maße von 09 zu 10 wiederholt, was sicherlich auf das günstige Wetter des Monates zurückzuführen ist, während die geringe Steigerung von 08 zu 09 wohl in den wirtschaftlichen Verhältnissen des Vorjahrs ihre Ursache hat. Der Monat Februar ist im Passantenverkehr Schwankungen unterworfen, wie sich aus den nachstehenden Besuchszahlen ergibt: 4960, 5864, 4844, 5307. Wir haben also in diesem Jahr einen hohen Stand von 1908 nicht erreicht und bleiben auch in der Zunahme vom vorigen Jahre auf das laufende mit 463 Personen erheblich hinter der Steigerung von 1907 um 1908 mit 904 Passanten zurück. Für den Januar ergeben sich folgende Zahlen: 4465, 5276, 5733, 5314; wie man sieht, eine fortgesetzte starke Steigerung bis auf das laufende Jahr, das einen Rückgang gegen die Zunahme der vorhergehenden Jahre von 811 und 457 Personen um 419 Köpfe bringt. Die Ursache wird in den ungünstigen Witterungszuständen des Monates Januar liegen, der nur einen heißen Tag neben zwölf Frost- bzw. 22 trübten Tagen aufwies.

Auch im Kurfremdenbesuch zeigt der Monat März die ruhigsten Verhältnisse. Der Besuch bewegt sich in aufsteigender Linie. Nur im Jahre 1909 macht sich ein leiser Rückschlag geltend, wie aus der nachfolgenden Zahlenreihe leicht zu erschen ist: 3200, 3594, 3539, 4127. Im Februar liegen die Verhältnisse ähnlich denen der früheren Jahre: 2100, 2130, 1905, 2225; nur das Vorjahr bringt wie bei den Passanten einen Rückgang, sonst ist eine absolute Steigerung zu verzeichnen. Dagegen hat der Monat Januar den Hochstand von 1907 noch immer nicht erreicht, wie sich aus der Nachweisung ergibt: 2000, 1750, 1817, 1828; es ist seit 1908 wohl eine Steigerung vorhanden, die aber so langsam vor sich geht, daß die Besucherziffer des ersten Vergleichsjahrs nicht eingeholt ist. Daß der Rückgang gegen 1907 auf die überwundene wirtschaftliche Krise zurückzuführen ist, dürfte bekannt sein.

Wenn auch die Zahlen im einzelnen ein wenig schwanken, so zeigt sich im ganzen doch eine absolute Zunahme der Wiesbadener Frequenzziffer. Der Gesamtbesuch der einzelnen Monate stellt sich in der Reihenfolge der Vergleichsjahre: Januar 6465, 7030, 7550, 7142; Februar 7060, 7994, 6809, 7532; März 8545, 9912, 9989, 11 857. Der Monat März bringt während all der Jahre eine fortgesetzte Zunahme. Die Gesamt-frequenzziffer während des ersten Vierteljahrs stellt sich in den Vergleichsjahren wie folgt: 22 070, 24 942, 24 348, 26 531; es ist also trotz des unerheblichen Rückgangs in den ersten drei Monaten des vorigen Jahres eine langsame, aber ständige Steigerung unseres gesamten Fremdenverkehrs zu verzeichnen, an dem sowohl der Passanten- als auch der Verkehr der eigentlichen Kurgäste gleichmäßigen Anteil hat. Vielleicht kann diese ausdrückliche Feststellung dazu dienen, das müßige Geschwätz über den Rückgang des Fremdenbesuchs in Wiesbaden endlich zum Verstummen zu bringen.

L. A.

•••

Um das Kurhaus.

Der Gesamt-Fremdenverkehr in Wiesbaden betrug bis zum gestrigen Samstag 71 603 Personen. Davon waren 27 177 Kurgäste und 44 426 Passanten.

Aus alten Tagen.

Eine Erinnerung aus der alten Kurzeit möchten wir heute ausgraben, weil gegenwärtig wieder lebhaft über die Überfüllung des Kurhauses und der abgeschlossenen Kuranlagen, also des Kurhausgartens geklagt wird.

Die älteren Bewohner Wiesbadens und die ältesten unserer treuesten Kurgäste werden sich noch erinnern, daß der Kurgarten bis zu Anfang der siebziger Jahre überhaupt nicht abgesperrt wurde. Es stand einem Jeden frei, auch während festlicher Veranstaltungen, den Kurgarten zu besuchen, doch war es ein ungeschriebenes Gesetz für die Bürgerschaft, daß sie von dieser Freiheit selten Gebrauch mache, soweit nicht gerade die Mitglieder der Gesellschaft in Frage kamen. Erst als sich nach der Aufhebung des Spieles und nach Einführung der Winterkur, wesentlich unter dem Einfluß der Besuche Kaiser Wilhelms I. der Verkehr zu heben begann, und die liberale Ära mit mancher gesellschaftlichen Gewohnheit brach, nahm der Zudrang zum Kurgarten bei Konzerten und sonstigen Veranstaltungen so überhand, daß die städtische Kurverwaltung sich genötigt sah, seine Sperrung für gewisse Tagesstunden in Frage zu ziehen. Es mögen bei diesem Entschluß natürlich auch finanzielle Erwägungen mitgesprochen haben, denn die Kurverwaltung sah sich in der müßlichen Lage, aus den alleinigen Erträgen an Kurgarten und Eintrittsgeldern den Kuretat zu bestreiten, den vordem die Spielgesellschaft recht reichlich und leicht dotieren konnte. Während die Spielgesellschaft rund 300 000 fl. für das Wiesbadener Kurwesen aufwendete, sollte die städtische Kurverwaltung ohne Einschränkung des Programmes mit einem Etat von 150 000 fl. die gesamten Bedürfnisse bestreiten. Auf die Dauer ließ sich das schwierige Exempel natürlich nicht lösen und da die Stadt besondere Aufwendungen nicht machen wollte, mußten der Kurverwaltung neue Einnahmequellen erschlossen werden, die teils in der Kurtaxe, teils in der Einführung und Erhöhung der Eintrittsgelder zum Kurhaus lagen.

Zu diesen Maßnahmen gehörte auch die Sperrung des Kurgartens zwischen Kurhaus und Kurgartenweiher, den in seiner alten Gestalt die meisten Leser ja noch kannten. Zu einer solchen Maßregel war jedoch die Genehmigung der königlichen Regierung notwendig. Da gab es nun erhebliche Schwierigkeiten, denn die Regierung wollte absolut nicht einsehen, daß die Absperrung im Interesse des Kurpublikums notwendig wäre; sie machte die verschiedensten Einwände. Schließlich genehmigte sie im Mai 1873 die Sperrung des oben näher bezeichneten Kurgartenteiles während einiger Nachmittagsstunden auf die Dauer von zwei Monaten, also der Hochsaison, unter der Bedingung, daß der Zutritt nicht etwa nur den Inhabern von Kurhaus-Abonnements (also Kurtax-Karten) oder gegen Eintrittsgeld, sondern jedem „anständig gekleideten Menschen“ zu gestatten sei. Dieser Passus hatte manchen temperamentvollen Wiesbadener mächtig aufgeregt und wie während des ganzen Verlaufs der Verwaltungsangelegenheit überhaupt, so machten sich auch hier die Geister in „Eingesandts“ en die Blätter Luft. Die „Eingesandt-Fabrikation“ steht also schon seit alters her in Wiesbaden im Schwunge, nur daß sie mit der vorwärts schreitenden Zeit gleichfalls kräftig emporgeblieben ist. Eines dieser ulkigen Elaborate wollen wir unseren Lesern wegen seines leidenschaftlichen Grolls nicht vorzthalten. Es lautet:

„Mit Bedauern haben wir die Notiz über den reservierten Garten gelesen und wurden dabei an den Auspruch eines deutschen Mannes über den Frack erinnert: der Frack sei ein Kleidungsstück, bei welchem sich die Begriffe zwischen anständig und unanständig verwirren. (O armer Frack, o armer moderner Gentleman! D. Red.) Wer soll feststellen, ob die Einlaß begehrenden Personen anständig gekleidet sind? Was versteht man unter „anständig gekleidet“ sein? Gehört hierher Zylinderhut und Glacehandschuhe, oder darf man auch mit einem Strohhut oder einer guten, reinen Mütze kommen, muß man im schwarzen Anzug erscheinen, oder ist auch ein Sommeranzug genügend? Es gibt sehr viele Leute, die eine saubere Bluse schon anständig finden, während ein Anderer über einen leichten Sommerrock die Nase rümpft. Und was bezeichnet man bei unserer Damenwelt und deren Toilette mit anständig? Es könnte bei Beobachtung jener Vorschrift eine Kontrolle und in manchen Fällen eine Willkürherrschaft geben, die zu weit unangemessenen Folgen führen würde, als sie durch die Aufsicht über die Karten hervorgerufen wurden.“

Dieser entrüstete Aufschrei half nichts. Es blieb bei der Bestimmung. Die Kurverwaltung hatte an dem Ergebnis ihrer Maßnahme soviel Gefallen gefunden, daß die Stadtbehörde bei den zuständigen Ministerien, denen der Finanzen und des Inneren, die Genehmigung für eine dauernde Sperrung des Kurgartens nachsuchte. Diese wurde auch erteilt unter dem 21. Februar 1874 und sofort die Eingitterung des Platzes zwischen Kurhaus und Weiher vorgenommen, die mit den Jahren dann bekanntermaßen immer weiter ausgedehnt wurde. Von nun an war der Kurgarten, dessen Besuch bisher Jedermann unentgeltlich zustand, bei den Abendkonzerten und besonderen Veranstaltungen nur noch den Inhabern von Kurtaxkarten, Tages- und Freikarten gestattet. Während der Nachmittagskonzerte durfte der Garten allerdings nicht abgesperrt werden und außerdem mußte unbemittelten Kurgästen der Zutritt unentgeltlich gestattet werden.

Mit dem Frühjahr 1874 endete also die völlige Beuchsfreiheit des Kurgartens während des Sommermonats. Indessen ist die Absperrung immer weiter ausgedehnt worden, so daß sie heute schon sich fast über den ganzen Tag im Sommer erstreckt und unentgeltlich der Besuch des Kurgartens eigentlich nur noch im Winter möglich ist. In dieser Beziehung war die alte Zeit für die Wiesbadener also die bessere.

•••

Kur-Industrie.

Das städtische Badewesen beweist, wie wenig Beachtung das vielfach auswärts verbreitete Gerede von dem Rückgang oder von Stockungen im heimischen Kurleben ist. Aus dem eben erscheinenden Berichte des Wiesbadener statistischen Amtes über

das erste Vierteljahr des laufenden Jahres ist zu entnehmen daß das gesamte städtische Badewesen einen ganz beträchtlichen Aufschwung genommen hat. Während im ersten Quartal des Vorjahrs 8152 Wannenbäder abgegeben wurden, beträgt die Zahl in diesem Jahre 10 175. Sitzbrausebäder wurden 3595 gegen 3031 im gleichen Zeitraume des Vorjahrs abgegeben und die Zahl der Brausebäder weist gar eine Steigerung von 11 579 auf 14 319 auf. Entsprechend sind auch die Heilbäder in vermehrter Zahl abgegeben worden. In den beiden städtischen Badhäusern und vom Bäckerbrunnen wurden im ersten Quartal zusammen 15 715 Bäder gegen 13 420 in der gleichen Zeit des Vorjahrs abgegeben. Davon entfallen auf die beiden Badhäuser 9075 (8636) und den Bäckerbrunnen 6640 (4784). Man sieht also, daß nicht nur die Zahl der Heilbäder zugenommen hat, sondern auch das Reinlichkeitssinn wächst, so daß Wiesbaden sehr mit Recht den Ruf einer sauberen Stadt verdient.

Im Hotelwesen Wiesbadens sind in den letzten Tagen einige Veränderungen vorgegangen. Wie die Blätter meldeten, hat der „Wiesbadener Hof“ einen neuen Besitzer gefunden, während das jüngst zwangsweise versteigerte Hotel „Nonnenhof“ von den Höchstbietenden endgültig übernommen worden ist. Das vor einigen Wochen wieder eröffnete Hotel „Prinz Nikolaus“ erfreut sich anhaltend eines guten Zuspruchs. Die neue, sachverständige Leitung all dieser Häuser bürgt schon für ruhigere und stabile Verhältnisse. Außerdem wird die unerträgliche Besserung der wirtschaftlichen Lage, die sich auch in der fortgesetzten Zunahme des Reiseverkehrs bemerkbar macht, sicherlich dazu beitragen, daß die kritische Zeit für unsere Hotelindustrie nunmehr überwunden ist.

Ein „Hotelbuch“ wird von vielen Vereinigungen zur Hebung des Fremdenverkehrs für bestimmte Landstriche herausgegeben und den Reisenden auf Verlangen gegen die Einsendung des Briefports oder gar unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Solche Hotelbücher enthalten Angaben über die Lage, landschaftliche Schönheiten in der Umgebung der einzelnen Häuser, Sportverhältnisse an dem betreffenden Platze, Pensionspreise, Zimmer- und Bettentzahl und Einrichtung wie andere Eigentümlichkeiten der Hotels. Verzeichnis von Mineral- oder sonstigen Quellen und Kurgelgenheiten, Gottesdienst, Reiseverbindungen, kurz allerhand Dinge, die für den Reisenden von großem Werte sind. In den Führern über Wiesbaden, den Prospekten der Kurverwaltung sind derartige Angaben ebenfalls aber in stark gekürzter Form und verschiedener Auswahl enthalten. Es würde sicherlich dem Reiseverkehr von Nutzen sein, wenn für Wiesbaden ein solches Hotelbuch veröffentlicht würde, mit dessen Zusammenstellung und Herausgabe sich zweckmäßig unsere Kurverwaltung befassen müßte, mangels eines Verkehrsvereines, sofern der Kurverein diese Aufgabe nicht übernehmen wollte.

•••

Meinungen und Wünsche.

Geehrter Herr! Da Sie in Ihrer Zeitung die Ansichten der Fremden veröffentlicht, wende ich mich an Sie, um Ihnen eine Angelegenheit vorzutragen, die mir außergewöhnlich erscheint. Ich bin vor etwa 14 Tagen mit meiner Frau in Wiesbaden angekommen, um 6 Monate hier zu bleiben. Wir haben M. 60.— Kurtaxe für die Dauer unseres Aufenthaltes bezahlt, was wir auch ganz in Ordnung finden, da es eine städtische Einrichtung ist. Was wir aber nicht billigen können, ist, daß ich genötigt bin, sobald ich jeden Morgen um 11 Uhr meine Frau zum Kochbrunnen begleite, wo Sie ein Glas Kochbrunnen-Wasser trinkt und kaum 5 Minuten verweilt, jedesmal noch 50 Pf. zu bezahlen, unter der Begründung, daß ich auch Musik dafür genieße. Ich empfinde dies als einen Mißbrauch, denn nicht nur, daß die Fremden genügend besteuert sind, auch Ihre schönen Stadt wird damit keine empfehlende Reklame gemacht. Sollte es denn nicht zu ermöglichen sein, daß man um 11 Uhr vormittags ein Glas Wasser haben kann ohne 50 Pfennig extra zu zahlen, zumal für Personen die kein Musikbedürfnis dabei empfinden. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie meine Beanstandung den Beschwerden Anderer anfügen wollten, damit die Angelegenheit an geeigneter Stelle geprüft und geregelt wird.

E. B.

Da sich die geehrte Redaktion in dankenswertester Weise bemüht, der Kurverwaltung eine weniger rigorose Handhabung der Kurtaxvorschriften ans Herz zu legen, gestatte ich mir meinerseits, hervorzuheben, daß die Abhaltung von Feuerwerken anderwärts schwerlich einen Mindeintrittspreis von M. 2.— bedingen würde; solche Genüsse könnte die Kurverwaltung wohl im Rahmen der 20 Marks-Karten bieten. Jedenfalls aber kann verlangt werden, daß die Ausnahmetage sich nicht zu sehr häufen. Kaum war für den Sonnabend Sperre der Anlagen von 2 Uhr ab(!) angeordnet, erscheint schon wieder eine Kundmachung für Mittwoch. Wozu bezahlt denn der Freunde die hohen Kurtaxen?

In der Donnerstag Morgen-Ausgabe des „Tagblatts“ wird in dem Feuilleton „Allensteiner Intermezzo“ unter anderem folgendes ausgeführt: „Aber was in Berliner und Wiesbadener Balllokalen geschah, wo gewölbige Priesterinnen der Venus vulgivaga, die Trägerin eines angesuchten Adelsnamens in die letzten Finessen eines entarteten Trieblebens einweihen müssen, damit sie bei ihren Anbetern daheim in Unhren bestehen können, das klingt nur im Pfiff der Allensteiner Spatzen wieder.“ Leider ist nicht zu erkennen, zu welcher Zeit die Balllokäten Wiesbadens beeckt wurden und wo man diese zu suchen hat. Es würde ja den Usancen einer angehenden Großstadt entsprechen, wenn derartige Balllokäten sich einnisteten würden; aber mit einer gewissen Befriedigung müssen wir hier der Vermutung Ausdruck geben, daß der Verfasser diese Wiesbadener „Balllokale“ nur im Traum gesehen und besucht hat; denn außer zur Karnevalsszeit hat unsere Kurstadt keine Balllokale aufzuweisen. Hätte der Verfasser recht mit seinen Ausführungen, dann müßte es ja ertragen werden. Aber wie bereits gesagt, ist es „Nur ein Traum!“



Wiesbadener Fremden-Liste.



Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.

Meyer, Geschw. Bremen

Planert, Kfm., m. Fr. Bonn

Lavzow, m. Fam. Nowgorod

Schiller, Gutsbes., m. Fr. und

Nichte Liegendorf

Müller Küstrin

Kumbée, m. Fr. Beyersdorf

Röhland Berlin

Hirsch, Ing. Chemnitz

Hotel Schwarzer Adler.

Bödingenstrasse 4.

Arend, Kfm. Essen

Hasse, Fr. m. Tochter Weimar

Heese, m. Fr. Erfurt

Hotel Aegir.

Thelemannstrasse 5.

Cheneval, m. Fr. Montreux

Astoria-Hotel.

Sonneberger Strasse 20.

Greene, 2 Fr. Neo-Jersey

Laird, 2 Fr. Neo-Jersey

Bayrischer Hof.

Daimpfstrasse 4.

Schump, Lehrer, m. Fr. Kasel

Bellevue.

Wilhelmstrasse 32.

Powell, m. Fr. London

Executive Hotel Berg.

Nikolaistrasse 37.

Chiles, Kfm. Düsseldorf

Wolf, Kfm., m. Fr. Dortmund

Lotz, Kfm. Worms

Steinitz Berlin

Köhler, Ing. Düsseldorf

May, Kfm. Gera

Frommers B-Baden

Mittelberger, Direkt. München

Scheffler, Kfm. Königsberg

Zur Stadt Biebrich.

Albrechtstrasse 9.

Mässer Giessen

Erdöster Köln

Kalde Wimstorf

Mertens, m. Fr. Düsseldorf

Rosenthal Weissenfels

Friedel Leipzig

Olsberg Leipzig

Mossig Leipzig

Reith, Kfm. Mainz

Mainrath, Kfm. Breslau

Borchmann, Rechnungsamt mit

2 Töchtern Neisse

Hotel Biemer.

Sonneberger Strasse 26/28.

Gerak, Fr. Rent. London

Pearcey, Fr. Rent. London

Nightingale, Fr. Rent. London

Schwarzer Bock.

Kranzplatz 12.

Moermann, Fabrik. Krefeld

Lorenz, Kgl. Forstmeister

Schönleiche

Wielumer, Fahrkant Leipzig

Zacharie, Fr. Weissenhorn

Zwei Böcke.

Häßnergasse 12

Schmalenbach, m. Fr. Hadamar

Wolff, Fr. Hadamar

Hotel Bornstädt.

Sonneberger Strasse 56.

Gutmann, Direktor Hamburg

Schulz Weidenhausen

Hotel Branbach.

Dambachtal 6.

Oosterom Boskoop

Stein, Kfm. Frankfurt

Coldener Brunnen.

Goldgasse 8/10.

Brunzel, Fr. Herwigsdorf

Doherr, Rittergutsbesitzer

Heringdorf

Herrmann, Fabrikant, m. Fr.

Manebach

Hotel Burghof.

Längasse 19.

Jünger, Kfm., m. Fr. Berlin

Central-Hotel.

Nikolasstrasse 43.

Fritschmüller, Fr. Potadam

Preiser, Dr. Drodos

Neumann, Rittergutsbes., m.

Fam. Oderin

Baer, m. Fr. Berlin

Herrmann, Obersekretär

Frankfurt a. O.

Reinecke, Kfm., m. Fr. Leipzig

Simon, Kfm., m. Fr. Köln

Henry, Kfm., m. Fr. Brüssel

Barre, Kfm. Hochheim

Förster Mainz

Buchner, Kfm. Köln

Lanber Idstein

Lieffering Hagg

Siemann Rotterdam

Hermann, Gutsbes. Renzendorf

Hoffmann, m. Fam.

Gelsenkirchen

Kurz, Fr. Schauspiel. Berlin

Maks, m. Fr. Hamburg

Kula Berlin

Darmstädter Hof.

Adelheidstrasse 34.

Degler, Kfm. Karlsruhe

Fritz, m. Fr. Schwerte

Kuranstalt Dietenmühle.

Parkstrasse 44.

Wirtz, Fr., m. Kind Neuwied

Hotel Elahore.

Marktstrasse 32.

Busch, Kfm. Kötzschenbroda

Alme, Kfm. Oberrad

Noite, Fabrikant Iserlohn

Müller, Fabrikant Hagen

Bachner, Fr. Regensburg

Rape, Fr. Regensburg

Englischer Hof.

Kranzplatz 11.

Strauss, Fr. Marburg

Brogstein Amsterdam

Amerz Haarlem

Eisenberg Berlin

Hotel Epple.

Körnerstrasse 7.

Klenenberg, m. Fr. Berlin

Gabriel, Kfm. Plauen

Zum Falken.

Bahnhofstrasse 13.

Burchardt, Rendant Essen

Rausch, Kfm., m. Fam. Bremen

Hotel Erbprinz.
Mauritiustrasse 1.

Schleicher, Kfm., m. Fr. Köln

Wackeprang, Rent. Holstein

Treimer, Rent. Holstein

Bann, Kfm. Langenberg

Hass, Rent. Holstein

Riesen, Rent. Holstein

Plätz, Kfm., m. Fr. Ilmenau

Babbel, Rent. Holstein

Witt, Rent. Holstein

Europäischer Hof.

Langasse 32.

Koster, Kfm. Boekoop

Vest, Ing. Koblenz

Bloch, Kfm. Berlin

Niedhold, Kfm. Magdeburg

Hilmer, Kfm. Godesberg

Bühl, Rechnungsamt, m. Fr.

Koblenz

Meyer, Fr. Dr. med. Wilhelmshaven

Loevy, Kfm. Berlin

Hann, m. Fr. Leipzig

Halsinger, Berlin

Sonn, Fabrikant Berlin

Neise, Fr. Aachen

Bulkins, m. Fr. Bottrop

Wreschnicki, Kfm. Berlin

Werner, Kfm. Stuttgart

Hotel Falstaff.

Moritzstrasse 16.

Rosenberg, Magistr.-Assessor

Dr. Friedlaender

Senator. Friedrichshöhe.

Leberberg 14.

Hoppe, Fr. Osterode

Hotel Fürstenhof.

Sonneberger Strasse 32.

Bühl, m. Fr. Breslau

Reichenbach, Semat. Lüneburg

Schröver

starker Erzählung zeigte. „Sie müssen deshalb enttäuschen, wenn ich statt ihrer — aber ich weiß ja, um was es sich handelt.“ „So?“ lachte der Baron, indem er vorlängig in den halbdunklen Raum einen Platz nahm.

Er fragte sich, daß seine Freunde lieben und lieben sollten Bruder vorlängig, statt selber zu erscheinen; denn er war doch neuerdings auf diese reizende Tochterschaft aufmerksam geworden und wußte nun sicherer.

„Es ist mir gleich“, sagte er spitz, „wie die Tochter ordnet, wenn sie nur überhaupt geordnet wird.“

Der junge Herr verdeckte sich wieder überaus höflich.

„Damit Sie läugnen nicht abschließen“, fuhr Zahn fort, „dab es mir auf das Geld entzumut ist, bitte ich Sie, Ihre Frau Schwester zu mehren, daß ich — um Sie für entgegengenommen — mich mit Ausland-Mitteln beschaffen will, und daß ich sie erhöhen, bilden, betreuen an die Wohltätigkeitskommission in Sankt Petersburg zu schicken.“

„Sie betrieben auf einem imaginären Stand“, tröstete der Bruder.

„Das ist unrichtig!“ schnappte der Baron.

„Rein — das ist Entzüge!“ berichtete der andere flink.

„Wollen Sie es auf einen Prozeß ankommen lassen?“

„Ich habe nichts zu befürchten — mich mit Ausland-Mitteln beschaffen will, und daß ich sie erhöhen, bilden, betreuen an die Wohltätigkeitskommission.“

„Es wäre mir lieb gewesen, Ihre Frau Schwester zu hören.“

„Sie zieht es, wie Sie sehen, vor, die Verhandlungen durch mich zu führen.“

Der Baron erhob sich und verabschiedete sich steif.

„Sie erkennt Minuten später im Schritt an dem Gartentor Gottes vorstufen, da — hörte er deutlich wieder das bekannte, plätschernde Lachen.

Darauf griff er selber in die Blöße, hielt das Sieb an und sprach in den Raum hinein:

„Schönster Robold, liebe Frau Tochter . . .“

„Liebe quälende Frau, ich möchte Sie gar zu gern fehlen.“ Sie müssen ebenso angenehm an Ihnen sein, wie Ihre Briefe unangenehm zu lesen sind. — „Ich verdiene Ihnen, ich bin heute auch gar nicht das Gelobt werden bereit, sondern noch ich mich ein wenig in Ihr Radier verloren habe. — Bitte, kommen Sie her und schließen Sie Türen mit mir!“

Zurück blieb es totenkalt im Garten. „Es war so still, daß man hörte, wie die Bienen in den Lindenästen flogen.

Der Baron Lantelis' Sohn brach in ein Lachen aus, gefoltertes, um aber um so vernehmlicheres Gelächter aus.

„Los muß ich retten“, rief er, indem er dem Herrn die Blöße hielt, „du treibst es ein wenig hungrig.“ „In eben brit du denn nun eigentlich vertrieben, in den Regen oder in die kalte Dame.“

„Ach behalb“, sagte tiefdringlich der Baron. „Ich hätte nie gehört, daß etwas möglich sei, aber es ist fast tödlich.“

„Doch der Sohn sagte es nicht, was seine Heiterkeit tötet, und in Wirklichkeit werde ich mich auf die Reise legen, bis ich Frau Tochter vorstellen bin. —“

„Ich erregte, Wahrheitlich überlegte er sich, ob es nicht sehr wahrscheinlich sei, daß diese Frau Tochter gar nicht auf dem Sohn erscheinen würde.

Der Sohn eröffnet.

Die kleine Stadt zeigte ein ungewöhnlich lebhaftes Gepräge, beim Hör war noch mehr als sonst auf Com-

museum mit Touristen und Erholungsgästen angefüllt.

Nicht unmittelbar hatte Graf von Rettow an das Komitee geschrieben, nicht unmittelbar hatte man seit Wochen mit allen erlaubten und einzigen unterlaubten Mitteln von dem Sturm gesprochen und geschriften, daß die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Der Sohn, zum Ratskeller floß hin und her, wie eine nervös gewordene Kummel — er hatte ein Zeile gerunnt aus Künsten bestimmten, daß die hohen Geleute schafften das Witterungswohl bei ihm einzunehmen wollten und tot nun, als sei ihm das eine bedeutende Übersetzung: die Einzelheiten rauschen freilich, daß er schon im Sturm auf dieses Ereignis junge Männer, Geleute und die fröhlichen Champagners befiehlt. — Er mußte ja — sollten die prächtlichen Herrn schaffen tatsächlich nicht kommen, so waren die Offiziere der Garnison keine Rostversäger — und die Herren Kontoristen mit ihren Tätern, die heute und morgen hier waren, ebenfalls nicht.

(Sie waren aber wirklich)

Künftlich zur festgesetzten Zeit fuhren die Equipoisen auf den Rastauenbelassen Platz vor dem Hotel, und die neugierigen Freuden, die hier bereits lagen und im Schatten der Bäume ihr Mittag verbrachten, kommen sich in Plauderungen ergeben, wer die Damen seien.

(Zerstreuung fällt.)

Wie hilfe steht die Zeit, der Magazin entzündet, und hier bin nicht bewußt, den kostet nicht gelebt. *

Die Ästhetik des Autos.

Das Automobil, das jetzt wieder auf der großen Prinzessinstraße steht eine schwere Probe seiner Zweckmäßigkeitsfähigkeit ablegen mußte, macht unter Berliner Korrespondent Feltz Oppenheims in einem zeitlosen kleinen Buch, daß er unter dem Titel „Das lebenslange Auto“ bei C. H. Peters in Berlin erscheinen läßt, zum Gegenstand einer feinfühligen ästhetischen Betrachtung. Das Automobil, so fahrt er aus, ist ein gutes Spielzeug nobler Sportlichkeit auf der Straße. Die ersten Formen nennen noch einmal die Stadtmotivatur an mit hohem Goed, und sie wirken hässlich, weil die Erwähnung in den hochtreibenden Rücksichten, die ästhetische, schlichte und der Stilsetzen sich nochborn in nichts verlor. Sehr gut ist aus den technischen Bedingungen, auf den Gedenknotenstellungen des Fahrzeugs eine Form entworfen worden, die seinen Charakter energisch abstützt zur Erweiterung bringt, und so, wie alles Gewisse, in höchster Qualität, Stimmung und Zwecklosigkeit eine ästhetische, die ein Gewissensdafür führt, mit welcher Geschäftserfüllung Stoßfeste alle seine Gaben entfalten. Als Stoßfeste den Stoff des Überhauptes der großen Stoßfeste befindet, kann eine Person nicht leicht eine Art doppelter Stoßfeste, die es erwartet, in der Sicherheit und Zuverlässigkeit, die es auspricht, etwas Schmuckhaltes. Es ist ein Auto. Und nun besteht an dem die Gruppe des Wagens der Stoßfeste in dem besten Zustand und den glänzenden Rupfern, welche sie nicht mehr vorwirkt, den kostet nicht gelebt.

Die Bunte Welt. ≡

Die Rosewelt-Akzente. Rosewelt ist in seiner amerikanischen Heimat wieder eingetroffen, und das Interesse seiner Landsleute an seiner Person ist bestreitbarerweise nach den Erfahrungen des Auslands noch gestiegen. Man erzählt von dem Antritt von Rosewelt's Karriereberichterstattung eine sehr nette Rosewelt, die ein Gewissensdafür soll, mit welcher Geschäftserfüllung Rosewelt alle seine Gaben entfalten. Als Stoßfeste den Stoff des Überhauptes der großen Stoßfeste befindet, kann eine Person nicht leicht eine Art doppelter Stoßfeste, die es erwartet, in der Sicherheit und Zuverlässigkeit bringt. „Ich bin getommen, um Sie zu verhören.“ Sie rief alle die anderen Scherze des Landes. „Sie lieben mir sehr“, sagte Edwards und zog seine Saiten befreit vor. „Um Sie zu Rosewelt einen Scherzer.“

Die Rosewelt mit.

Der Scherz brach ständig wieder auf.

Die Rosewelt raffte noch eine gewisse Gebroter

tümlichen Schmuck wieder eingetroffen, und das Interesse seiner Landsleute an seiner Person ist bestreitbarerweise nach den Erfahrungen des Auslands noch gestiegen. Man erzählt von dem Antritt von Rosewelt's Karriereberichterstattung eine sehr nette Rosewelt, die ein Gewissensdafür soll, mit welcher Geschäftserfüllung Rosewelt alle seine Gaben entfalten. Als Stoßfeste den Stoff des Überhauptes der großen Stoßfeste befindet, kann eine Person nicht leicht eine Art doppelter Stoßfeste, die es erwartet, in der Sicherheit und Zuverlässigkeit bringt. „Ich bin getommen, um Sie zu verhören.“ Sie rief alle die anderen Scherze des Landes. „Sie lieben mir sehr“, sagte Edwards und zog seine Saiten befreit vor. „Um Sie zu Rosewelt einen Scherzer.“

Die Rosewelt mit.

Die Rosewelt-Akzente. Rosewelt ist in seiner amerikanischen Heimat wieder eingetroffen, und das Interesse seiner Landsleute an seiner Person ist bestreitbarerweise nach den Erfahrungen des Auslands noch gestiegen. Man erzählt von dem Antritt von Rosewelt's Karriereberichterstattung eine sehr nette Rosewelt, die ein Gewissensdafür soll, mit welcher Geschäftserfüllung Rosewelt alle seine Gaben entfalten. Als Stoßfeste den Stoff des Überhauptes der großen Stoßfeste befindet, kann eine Person nicht leicht eine Art doppelter Stoßfeste, die es erwartet, in der Sicherheit und Zuverlässigkeit bringt. „Ich bin getommen, um Sie zu verhören.“ Sie rief alle die anderen Scherze des Landes. „Sie lieben mir sehr“, sagte Edwards und zog seine Saiten befreit vor. „Um Sie zu Rosewelt einen Scherzer.“

Der Sohn fand aber immer neue Unterhaltungen, über die Patienten des Ratskellers und Erholungsgästen angefüllt, gleich Schriftsteller und Künstler, eingebaut sind, und dazu die breiten Weißwurstkunden des Regentenpalais mit seiner Schnauze gefügten, tippennarrig bestreift, Spontanität, die sich zu freigebend, großausfliegenden Zerrungen entwidet, auch die Überspannung der offenen Augen, die die alte Pferchwagen-Gebüschung in technisch neuen Sätzen verworfen und, daß monatelang erhalten wurde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an, der Sohn mit einer Kompagnie überreichen sollte, und sie schickte ihm zum Mittwoch einer Reihe machte, die für die Witten von dem Sturm gesprochen und geschriften, daß die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,

die Sturmherrschaft durch die Unwuchtheit der Geleuten erhalten würde — der Sturm war erreicht, der Sohn vor uns reichte bestellt worden, und nun kamme auf eine lohnende Einnahme für die armen Geleuten rechnen.

Die Rosewelt bestellte, daß alle Patienten, auf die ich sie mir aber erfüllen, General, einen abgelegten Mantel an,